



# Mariborer Zeitung

## Riesenstreik in Amerika

**MEHRERE HUNDERT KOHLENGRUBEN STEHEN STILL. — 320.000 ARBEITER MIT IHREN FAMILIEN BETROFFEN.**

New York, 15. April. In den Kohlengruben von Pennsylvania, Virginia und Kentucky ist es seit Wochen zu keiner Einigung zwischen den Gewerkschaften und den Kohlengrubenbesitzern gekommen. Der Streik in den drei genannten Staaten nimmt bedrohliche Formen an, da die Streikbrecher von den streikenden Arbeitern auf das schwerste bedroht werden, sodaß die Polizei in die Zusammenstöße eingreifen mußte. Die Lage ist umso

schwieriger, als auch die Kohlenversorgung gefährdet ist. Die inzwischen neu angebahnten Verhandlungen führten zu keinem Ergebnis. Die Streikbewegung, die mehrere Hundert Kohlengruben umfaßt, wird als eine der augenscheinlichsten sozialen Störungserscheinungen des amerikanischen Wirtschaftslebens betrachtet. Nicht weniger als 320.000 Arbeiter mit ihren Familien sind durch diesen gewaltigen Streik arbeitslos geworden.

## Der Konsolidierung entgegen

Heute vormittags saßen Ministerpräsident Dragiša Cvetković und Dr. Vladko Maček im Zagreber Banalpalais ihre vor Ostern unter glücklichen Auspizien begonnenen Verhandlungen über die Lösung der kroatischen Frage als des innerstaatlich wichtigsten Problems fort. Die Nachricht von der Fortsetzung der Verhandlungen ist in allen Teilen Jugoslawiens mit größter Genugtuung entgegengenommen worden, handelt es sich doch darum, daß der Staat nach zwanzig Jahren und nach einer Periode von innerpolitischen Pendelschlägen in eine definitiv begründete Ära der Konsolidierung sowie des Fortschrittes und Wohlstandes eintritt. Die Voraussetzungen zu einer solchen Einigung sind jetzt um so mehr gegeben, als die psychologische Grundstimmung sowohl bei Serben als auch bei Kroaten restlos vorhanden ist. Das Problem ist anerkannt und erkannt worden, man fordert auch seine kategorische Lösung. Wie fest diese Entschlossenheit ist, zeigt ein Artikel der „Samouprava“, in dem es heißt:

„In diesem Augenblick ist in unserer Innenpolitik eine Sache vollkommen klar: es wird ehrlich an der Verständigung der Serben und Kroaten gearbeitet. Die vorüberliche Begegnung des Ministerpräsidenten Cvetković mit Dr. Maček hat dieser Verständigung die Tür geöffnet. Das große Werk, das das Volk von der Regierung erwartet, ist als erster Punkt des Programms angesetzt worden. Die Verständigung wird aus den weiteren Besprechungen des Ministerpräsidenten und des Vorsitzenden der Kroatischen Bauernpartei hervorgehen. Cvetković und Dr. Maček besitzen im übrigen das volle Vertrauen des ganzen Landes. Sie besitzen sogar das eklatante Vertrauen der gesamten jugoslawischen öffentlichen Meinung. Ein hervorragender Vertreter der Opposition hat kürzlich in einem Artikel die Feststellung gemacht, daß in diesem Augenblick alle Politiker und alle Gruppen des Landes für diese Verständigung einträten. Wir haben diese Tatsache seit Wochen als Symptom einer gesunden und klaren Situation in unserer Innenpolitik begrüßt.“

Wie positiv sich auch die kroatische Presse zu den Problemstellungen der Innenpolitik verhält, beweist ferner ein Artikel des Zagreber „Obzor“, in dem es u. a. heißt: „Es muß festgestellt werden, daß die Abgrenzungsfrage kein Hindernis der richtigen Lösung der kroatischen Frage bilden kann oder darf. Bei Annahme dieses Arguments könnte die Frage auch gar nicht richtig gelöst werden. Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, daß die zentralistische bzw. unitaristische Abgrenzung nicht nur ungeeignet ist, die geistige Verbundenheit der Serben und Kroaten zu fördern, sondern im Gegenteil zu trennen wie nie zuvor. Angesehene Serben erblicken in der Abgrenzung kein Hindernis für die Verständigung. Man sieht daraus, wie absurd dieses Argument der-

## Fachleute-Regierung in Prag

**VOR DEM RÜCKTRITT DES KABINETTS BERAN.**

Prag, 15. April. (Avala.) In Prag werden bereits Vorbereitungen für die Durchführung des Protektorats getroffen. Eine der ersten Maßnahmen wird der Rücktritt der Regierung Beran sein, gleichzeitig aber auch die Bildung eines neuen Kabinetts. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird die Zahl der Minister auf sechs herabgesetzt werden. Die Minister des Protektorats werden sich ausschließlich aus den Reihen der Fachleute zusam-

mensetzen, die im früheren tschechischen Parteiengetriebe keine Rolle gespielt haben. Staatspräsident Dr. Hacha wird dem Reichsprotektor v. Neurath den bisherigen Minister Dr. Havelka zum Ministerpräsidenten der Protektoratsländer vorschlagen. In die Regierung werden auch General Eliáš und der bisherige Ministerialsekretär des früheren Außenministeriums Dr. Kaha eintreten.

## Albanische Suldigungsdeputation in Rom

Bari, 15. April. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Gestern sind an Bord eines italienischen Kriegsschiffes der provisorische Ministerpräsident Verlazi und die Mitglieder der albanischen Regierung, die dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien die Krone Albanien anbieten werden, in Bari eingetroffen. Die albanische Abordnung

wurde in Bari von den Vertretern der Behörden feierlich empfangen. Um 22 Uhr setzte die Abordnung die Weiterreise nach Rom fort, wo sie heute eingetroffen ist.

## Rom verbunkelt

Rom, 15. April. (Avala.) Die Agence Havas meldet: In Rom wurden gestern die Luftschutzübungen für den Fall eines Angriffes auf die Ewige Stadt fortgesetzt. Auf das Signal der Fabrikssirenen hin tauchte die Stadt in vollständiger Dunkelheit unter. Gleich darauf begannen die schweren Maschinengewehre und Flakgeschütze gegen die Flugzeuge zu bellen, die die Bombenabwürfe mit besonderen Raketen markierten. Die Übung dauerte 45 Minuten.

## Lindbergh in New York

New York, 15. April. (Avala.) Nach längerer Pause ist Oberst Lindbergh wieder in New York eingetroffen. Wie man in eingeweihten Kreisen wissen will, wird der Außenausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses Lindbergh ersuchen, einen Bericht über die Luftwaffen der einzelnen europäischen Staaten abzufassen.

## Spaniens größte Truppenparade

Madrid, 15. April. Über die große Truppenparade in Madrid, die einen effektvollen Abschluß des spanischen Bürgerkrieges darstellen soll, liegen jetzt

Einzelheiten vor. Darnach wird es sich um die größte Truppenparade handeln, die Spanien je gesehen hat. Erstmals werden an der Parade auch die modernsten Panzerwagen, Tanks, Geschütze, Abwehrkanonen usw. vorgeführt werden. An der Parade werden gegen 200.000 Mann teilnehmen. An der Spitze des Zuges werden die siegreichen Generale mit General Franco an der Spitze marschieren. Im Zuge werden eine besondere Stellung die ausländischen Freiwilligen einnehmen. Die Parade dürfte am 15. Mai stattfinden.

## Adolf Hitlers 50. Geburtstag

Berlin, 15. April. Berlin legt zur würdigen Begehung des 50. Geburtstages des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler bereits Festschmuck an. An der Ausschmückung der Straßen wird bereits eifrig gearbeitet. Besonders prächtig wird sich die Straße vom Schloß bis zum Hitlerplatz präsentieren. Es wird an der Errichtung einer riesigen Tribüne gearbeitet, an der viele Tausende Zuschauer Platz finden werden.

## Neuer politischer Mord in China

Schanghai, 15. April. In Sutschou wurde der Sekretär der Provinzregierung von Kwangsu von chinesischen Nationalisten ermordet. Es handelt sich bereits um das dritte Opfer aus den Reihen der von den Japaner eingesetzten Provinzregierung.

## Görings Empfang in Rom

Rom, 15. April. Generalfeldmarschal Göring traf gestern abends in Begleitung der Gemahlin in Rom ein und wurde am Bahnhof festlich empfangen. Die heutige Morgenpresse bringt herzliche Begrüßungsartikel für den deutschen Gast. So betont das „Giornale d'Italia“, das italienische Volk begrüße in Hermann Göring den hervorragenden Vertreter Deutschlands, der für die Vertiefung der Beziehungen zwischen beiden Staaten so viel beigetragen hat. Das italienische und das deutsche Volk seien heute Träger des neuen Weltgeschehens, das sich in den vom Duce und vom Führer vorgezeichneten Linien abwickelt. Die „Tribuna“ erklärt, Göring sei in Italien ein willkommen und bekannter Gast. Er erfreue sich einer Popularität, die nur überragenden politischen Persönlichkeiten zuteil werde.

## Selbstmord eines Bauernburschen

St. Ilj, 15. April. In St. Ilj wurde heute der 30jährige Besitzersohn Konrad Ockerl mit durchschossener Schläfe tot aufgefunden. Ockerl, dessen älterer Bruder gleichfalls durch Selbstmord endete, dürfte sich aus Gram über den kürzlich erfolgten Tod seiner Mutter erschossen haben.

Zürich, 15. April. Devisen: Beograd 10 Paris 11.80, London 20.87¼, New York 446, Brüssel 74.90, Mailand 23.46, Amsterdam 236.65, Berlin 178.37, Stockholm 107.62, Oslo 104.90, Kopenhagen 93.20, Sofia 5.40, Warschau 84, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.30, Helsinki 9.20¼, Buenos Aires 103.¼.

Morgens...  
und vor allem  
abends

Sarg's  
**KALODONT**  
gegen  
Zahnstein

jenigen ist, die die Abgrenzungsfrage als unüberbrückbares Hindernis hinstellen möchten.“

Die Privatstimmen zeigen offenkundig, daß man sich über das Grundsätzliche der Lösung der kroatischen Frage bereits einig ist. Worum es jetzt geht, das sind lediglich die Details der Einigung, die dem Staate die ersuchte Konsolidierung bringen wird. Man sieht ganz deutlich, daß man sich nicht mehr auf irgendeine Form versteift, viel

wichtiger ist die Idee des geordneten Zusammenlebens der Serben, Kroaten und Slowenen. Wichtiger als das Festhalten an irgendeiner Staatsdoktrin ist der Tribut an die Wirklichkeit und die Forderungen des praktischen staatlichen Lebens. Beograd und Zagreb sind daran, alles Hemmende zu verneinen und alles Fördernde zu bejahen. In diesem Sinne könnte man in der Tat von einer Umwälzung in den bisherigen Auffassungen sprechen. Der Staatsdogmatismus muß

vor unseren Augen den Forderungen des Volkes weichen. Das Volk aber will — ungeachtet der innerstaatlichen Einrichtung und Abgrenzung — einen nach aussen starken und gesicherten, nach innen aber ausbalancierten Staat, der den zufriedengestellten Kroaten, Serben und Slowenen unter dem Szepter der Dynastie Karadjordjević Glück, Wohlstand und Sicherheit zu garantieren imstande ist.

# Ministerpräsident Cvetković wieder in Zagreb

## Fortsetzung der erfolgreich begonnenen Verhandlungen zur Beilegung der kroatischen Frage / Es geht bereits um die Einzelheiten der Verständigung

Beograd, 15. April. Ministerpräsident und Innenminister Dragisa Cvetković reiste mit dem gestrigen Abend-schnellzug nach Zagreb, wo er heute vormittags die vor den Osterfeiertagen erfolgreich begonnenen Besprechungen zur Beilegung der kroatischen Frage fortsetzt.



Cvetković

Zagreb, 15. April. Der »Hrvatski Dnevnik« befaßt sich mit den heute vormittags fortgesetzten Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Cvetković und dem Vorsitzenden der Kroatischen Bauernpartei Dr. Maček. Das Blatt widmet dieser zweiten Zusammenkunft einen Leitartikel, in dem es u. a. heißt:

»Gelegentlich der vorösterlichen Besprechungen konnten wir die Feststellung machen, daß sie mehr allgemeiner Natur waren, während nach den Osterfeiertagen die Aussprache über die konkreten Fragen zu erfolgen hätte. Wir haben im großen und ganzen schon erklärt, worum es geht. Aus alledem ist ersichtlich, daß diese Besprechungen den Zweck verfolgen, die Verständigung über eine solche Organisation der staatlichen Gemeinschaft vorzubereiten, in der auch die Kroaten als Volk wie als Menschen Zufriedenheit erlangen könnten.«

Beograd, 15. April. In der Wohnung des Ministers a. D. Dr. Momčilo Ninčić fand gestern eine Konferenz der Führer der Vereinigten Opposition statt. Anwesend waren für die Jugoslawische Nationalpartei Dr. Kramer, Bogoljub Jevtić und Jovan Banjanin, für die ser-

bischen Landwirte Joca Jovanović, Dr. Milan Gavrilović und Dr. Miloš Tupanjanin, für die Demokraten B. Vlajić und Milan Grol und für die Altradikalen Dr. Ninčić, Miša Trifunović und Krsta Miletić. Die Besprechungen drehten sich um die innerpolitische Lage.



Dr. Maček

# 180 britische Einheiten im östlichen Mittelmeer

## ENGLANDS MASSNAHMEN IN GIBRALTAR. — DEUTSCHE FLOTTENMANÖVER AN DER SPANISCHEN MITTELMEERKÜSTE.

Wien, 15. April. Einer Berliner Meldung des »Neuen Wiener Tagblatt« zufolge sind im Jonischen Meer zwischen Malta und der griechisch-albanischen Küste 180 britische Flotteneinheiten zusammengezogen worden. Ein Teil dieser Flotte bewache die griechischen Häfen, und zwar in der offenkundigen Absicht, dieselben im Bedarfsfall blitzartig zu besetzen. Die britisch-französische Flottendemonstration im Mittelmeer nehme immer ernstlicheren Charakter an, und zwar umso mehr, als auch sowjetrussische Flotteneinheiten aus dem Bosphorus ins Mittelmeer gekommen seien.

London, 15. April. Die Agence Havas meldet: »Daily Telegraph«, »Daily Mail« und andere englische Blätter berichten aus La Valetta, daß die Kommandanten aller britischen Einheiten vor Malta alle Urlaube für Offiziere, Unter-

teroffiziere und Mannschaften eingestellt hätten. In Gibraltar werden fieberhafte Verteidigungsmaßnahmen auch Spanien gegenüber durchgeführt. In Gibraltar sind auch hohe französische Staboffiziere der Luftfahrt eingetroffen.

London, 15. April. Nach Informationen in amtlichen Kreisen hat die deutsche Regierung den Regierungen Frankreichs und Englands mitgeteilt, daß die heurigen üblichen Manöver der deutschen Kriegsflotte an der spanischen Mittelmeerküste stattfinden und einen Monat dauern würden. Die an diesen Manövern teilnehmenden deutschen Flotteneinheiten werden die deutschen Häfen am 18. d. M. verlassen. An den Manövern beteiligen sich drei Panzerschiffe des Typs »Deutschland« zu je 10.000 Tonnen, drei Schlachtkreuzer, eine Zerstörerflotte, eine Tauchbootflotte und mehrere Hilfsschiffe.

# Die „Neue Welt“ an die „Alte Welt“

## AUS EINER REDE ROOSEVELTS — DER PRÄSIDENT DER USA ÜBER DIE PROBLEMATIK DER GEGENWART

Washington, 15. April. (Avala). Reuter meldet: Präsident Roosevelt hielt vor einer Versammlung der Panamerikanischen Union ein Rede, in der er u. a. erklärte:

»Die alte Welt wird nicht etwa durch eine Art Fatalismus in die Katastrophe geführt. Die Menschen sind nicht Sklaven ihres Schicksals, sondern ihrer Vernunft. Ein großer Teil dieser Welt ahnt verschiedene Schwierigkeiten, deren Ende nicht klar zu sehen ist. In einer solchen Zeit ist uns die Panamerikanische Union eine Hoffnung. Die Union arbeitet in öffentlichen Konferenzen mit öffentlichen Abkommen. In anderen Weltteilen konföderiert man jedoch nicht, sondern es werden große Kriege geführt, bis die Entkräftung oder die Niederlage die Regierungen wieder vereint, damit sie ihre zerstörende Tätigkeit reparieren. Der amerikanische Friede, der heute gefeiert wird, ist keine Folge der Schwäche. Wir sind bereit, diesen Frieden auch zu verteidigen. Die Familie der amerikanischen Völker könnte mit Recht an die übrige Welt appellieren. Wir haben größere Interessen als die Verteidigung des von Meeren umgebenen Kontinents. Ich weiß, daß die künftige Entwicklung den Raum zwischen den Weltmeeren noch mehr verkleinern wird. Die nächste Generation wird Mittel und Wege suchen, damit die Neue Welt in Gemeinschaft mit der Alten Welt leben könnte. Die Wahrheit liegt in der Hoffnung, daß die Brudervölker jenseits des Meeres die Ideen auflassen, die sie zu unabläss-

sigem Kriegführen nötigen. Wir haben in Weltfragen schon einige Male unseren Friedenswillen betont und wir werden unsere Stimme auch bei der Festlegung des Weltsystems erheben. Das ist die Botschaft der Neuen Welt an die Alte Welt.«

# Das Echo in Berlin und Rom

## Kommentare der deutschen und der römischen Presse zu den jüngsten Erklärungen Chamberlains und Daladiers.

Berlin, 15. April. DNB berichtet: Die »Diplomatisch-politische Korrespondenz« schreibt: »Es ist ein wenig verwunderlich, daß Chamberlain zur Begründung seiner Erklärungen die Ereignisse in Albanien herangezogen hat, die sich in der ausschließlich italienischen Interessensphäre ereignet haben, und zwar in Formen, die weitaus menschlicher sind als die britischen Operationen in Palästina. Wenn das Ziel dieser Erklärung nicht die Einkreisung wäre, dann müßte man voraussetzen, daß England entschlossen ist, Rumänien gegen Sowjetrußland zu schützen, mit dem es bessere Bindungen unterhält und welches übrigens die Integrität Rumäniens gar nicht anerkennt. Die neue Aktion der Westmächte ist ein charakteristisches Beispiel dafür, wie bei den kleinen Nachbarvölkern Italiens und Deutschlands sugge-

stiv Unruhe ausgelöst werden soll. Man will unbedingt mit dem Beistand für die kleinen Völker Eindruck machen. Einige Staaten sind auf dieses Spiel eingegangen, die anderen haben dieses Bestreben bereits durchschaut. Die Tatsache, daß eine neue Beistandserklärung in halbdiskreter Form der Türkei zugegangen ist, zeigt wiederum, wo die neuen Bemühungen zu berücksichtigen sind, die eine Atmosphäre des Mißtrauens und die Verwirrung der Freundschaftsbeziehungen schaffen wollen!«

Wien, 15. April. Das »Neue Wiener Tagblatt« befaßt sich mit der englischen Beistandspflicht für Griechenland und die Türkei. Der Fanatismus der Einkreisung sei größer geworden. England wolle nichts sonst als die imperialistische Hegemonie. England gehe es nur um Stützpunkte für die Eroberung der Welt und sonst nichts.

Rom, 15. April. Der »Messaggero« meldet aus London, England habe zwecks Beschleunigung der Einkreisung Deutschlands und Italiens die Vorbereitungen für die Schaffung eines Bündnis-systems und einseitiger sowie zweiseitiger Beistandsverpflichtungen getroffen, die noch gefährlicher wären als ein kollektives System, da sie ein solches Chaos heraufbeschwören, daß der kleinste Zwischenfall genügen würde, eine allgemeine Konflagration in Europa auszulösen. »Il Popolo« di Roma« berichtet aus Paris, daß Frankreichs Ministerpräsident trotz der Analogie der Haltung gegenüber der Haltung Englands den Eindruck erwecke, rücksichtsvoll gesprochen zu haben, da Frankreich keine tieferen Engagements wünsche, bevor England nicht die Wehrpflicht habe.

# Königskrone Albanien für Viktor Emanuel III.



Die albanische verfassungsgebende Nationalversammlung hat in Form einer Personalunion die Krone Albanien dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien Viktor Emanuel III. (unser Bild), angeboten. (Weltbild-Wagenborg-M.)

# Herzlicher Empfang des Reichsministers Dr. Göbbels in Beograd

Beograd, 15. April. Reichspropagandaminister Dr. Göbbels ist gestern, wie bereits kurz berichtet, in Beograd eingetroffen, um nach einer Zwischenlandung weiterzureisen. Auf dem Flugplatz in Zemun hatten sich zur Begrüßung eingefunden: Außenminister Dr. Cincar-Marković, der mit dem Reichsminister aus seiner Berliner Zeit her befreundet ist, der deutsche Gesandte v. Heeren, der Chef des Zentralpreßbüros Dr. Kosta Luković, der Befehlshaber der Luftfahrt General M. Janković, Polizeipräsident Simonović, der Chef des Protokolls D. Marin ković, der deutsche Militärattache Generalleutnant Faber du Faur, der Oberst der Luftwaffe Jovanović, Flughafenkommandant Obersleutnant Markičević usw. Nach der Landung des Flugzeuges fand auf dem Rollfeld eine herzliche Begrüßung zwischen den Ministern Dr. Göbbels und Dr. Cincar-Marković statt, worauf die beiden Minister eine kurze Autospazierfahrt durch Beograd unter-

# Faisal II., König von Irak



Der vier Jahre alte Sohn des bei einem Autounfall ums Leben gekommenen Königs Ghazi I., den unser Bild zeigt, bestieg als Faisal den Thron des Königreiches Irak. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Wir garantieren dafür dass die **MIRIM-Kochschokolade** aus besten Rohprodukten zusammengesetzt ist!



nahmen. Dem Reichsminister zu Ehren wurde sodann im Flughafenrestaurant ein Imbiß gereicht. Um 12.30 Uhr erfolgte die freundschaftliche Verabschiedung des Reichsministers von allen erschienenen Persönlichkeiten, worauf Dr. Göbbels in das Sonderflugzeug einstieg, das ihn über Budapest nach Berlin trug.

### Slowakisch-ungarische Spannung

Preßburg, 15. April. (Avala). In den slowakisch-ungarischen Beziehungen ist eine neue Spannung eingetreten, da die slowakische Regierung nach den Zwischenfällen, die sich bei der Besetzung der Ostslowakei ereignet hatten, das ungarische Minderheitsorgan »Uj Hirek« eingestellt hat. Die slowakische Presse ergeht sich in schärfsten Ausfällen gegen die Vorfälle in Komjatice, wo die Ungarn eine schwangere Frau töteten. Sie führen auch Klage darüber, daß 600.000 Slowaken in Ungarn keine eigene Minderheitenzeitung besitzen. Die Einstellung des Blattes »Uj Hirek« sei umso begründeter gewesen, als dieses Blatt Artikel zugunsten des Anschlusses der Slowakei an Ungarn veröffentlichte.

### Eine kurze Rede Mussolinis

Rom, 15. April. Nach der Sitzung des Großen Faschistenrates kam es auf dem Platz vor dem Venezianischen Palais zu großen Kundgebungen für Mussolini, der sich wiederholt auf dem Balkon zeigen mußte, wobei er folgende kurze Ansprache an die Menge richtete:

»Die geschichtlichen Ereignisse, die dieser Tage vor sich gehen, sind die Frucht unseres Glaubens, unseres Willens und unserer Kraft. Den befreundeten Nationen gehen wir mit Gefühlen der Freundschaft entgegen. Den feindlichen Nationen gegen über (Rufe: »Nieder mit den Gegnern Italiens, nieder mit Frankreich!«) werden wir eine klare und entschlossene Haltung einnehmen. Die Welt ist aufgefordert worden, uns in Ruhe zu lassen, damit wir unser großes Tagewerk vollenden können. Die Welt muß aber allerdings wissen, daß wir auch morgen wie gestern und im mer geradeaus schließen werden.«

### Vier Milliarden Dinar in Beograd investiert.

Beograd, 15. April. Nach den neuesten statistischen Angaben der Stadtgemeinde Beograd wurden seit 1919 in Beograd 7368 Neubauten aufgeführt, in welche die Summe von 3.795.352.962 Dinar investiert wurden. Für die Modernisierung der Beograder Straßen wurden in diesen Jahren 480 Millionen Dinar investiert. Mit diesem Geld konnten 240 Kilometer des Beograder Straßennetzes gepflastert werden. 60 Kilometer sind noch zu modernisieren.

### Sowjet-Beistandsangebot von Lettland und Estland abgelehnt.

Riga, 15. April. Wie in politischen Kreisen behauptet wird, soll Außenkommissar Litwinow den Gesandten Estlands und Lettlands erklärt haben, daß Sowjetrußland einen etwaigen Angriff auf die beiden genannten Staaten als Bedrohung der eigenen Interessen betrachten und in diesem Falle Hilfe gegen Angreifer gewähren würde. Die Gesandten der beiden Staaten haben jedoch dem Außenkommissar erklärt, daß sie dieses Angebot der Sowjetunion ablehnen müßten, und zwar mit der Begründung, daß eine Gefährdung Lettlands und Estlands nicht bestehe. Estland und Lettland würden selbst bestimmen, ob ihnen eine ausländische Intervention erwünscht wäre oder nicht.

# Jugoslawien im Lichte der Statistik

## Saft 6 Millionen Bevölkerungszuwachs in 20 Jahren Jugoslawien nach wie vor vortreffend Agrarstaat

Die neuesten Veröffentlichungen der Allgemeinen staatlichen Statistik Jugoslawiens weisen einige sehr interessante Einzelheiten auf, sowohl bezüglich der Volksbewegung als auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Vor allem ist es bezeichnend, daß die Bevölkerungszahl Jugoslawiens sich seit der Entstehung des Staates vor 20 Jahren bis zum 1. Jänner 1. J. von 9.654.082 auf 15.630.129, also um 5 Mill. 976.047 vermehrt hat, was einen Jahreszuwachs von durchschnittlich 300.000 bedeutet. Den größten Zuwachs (16,65 Prozent auf 100) weist das Drinabanaat auf (Ostbosnien und Westserbien). Die große Sterblichkeit von Kindern unter 10 Jahren (im Jahre 1936 z. B. 86,199) verhindert einen noch größeren Bevölkerungszuwachs. Von den Neugeborenen sind jährlich durchschnittlich 50,88% Prawoslawen, 33,25% Katholiken, 14,37% Moslims und 0,18% Juden.

Nicht minder interessant ist die Statistik betreffend die wirtschaftliche Struktur unseres Staates, welcher ein typisches Beispiel des Kleinbesitzes darstellt. Gibt es doch in Jugoslawien fast 1.400.000 Familien, welche nicht von ihrem Grundbesitz allein leben können.

Von den 24.754.166 Hektaren fruchtbaren Bodens sind 14.497.660 bearbeitet. Davon sind 51,71% Getreidefelder, 30,25% Viehweiden, 1,98% Obstgärten, 1,48 Prozent Weingärten usw. Von dem ziemlich reichen jährlichen Weinertrag werden fast drei Millionen Hektoliter im Staate selbst aufgebraucht, Sliwowitz und andere Schnäpse aber noch mehr. Bewaldet sind 7.779.776 Hektare. Vorherrschend ist Buchen- und Eichenholz. Seit der Entstehung Jugoslawiens

sind durch Meliorationsarbeiten 1 Mill. 275.069 Hektare der Kultur zugeführt worden. Es ist jedoch bemerkenswert, daß diesen Arbeiten die Privatinitiative vorherrschend war.

Trotz allen Industrialisierungsbestrebungen ist Jugoslawien auch heute noch vorwiegend ein Bauernstaat; denn von der Landwirtschaft, vom Wald und vom Fischfang leben in Jugoslawien 10 Mill. 670.565 Einwohner, von der Industrie und vom Gewerbe 1.553.052, vom Handel, Bankwesen und Verkehr 675.966, vom Staatsdienst, freien Professionen u. Kriegsdienst 567.836, vom Tagwerk, Renten und Pensionen 486.619 Personen. Auch am Nationaleinkommen hat die Landwirtschaft den Löwenanteil (10.886.000.000 Din), nach ihr kommt die Viehzucht mit 8.097.000.000 Din, und erst an dritter Stelle die Industrie mit sechs Milliarden Dinar.

Die jugoslawischen Eisenbahnen sind — zwar nicht infolge vom Personenverkehr, sondern wegen des Warentransportes — aktiv. Im Jahre 1938 wurden auf den 9.571 km jugoslawischen Eisenbahnen 52.964.278 Personen befördert.

Unsere Bäder und Sommerfrischen hatten im Jahre 1938, eine starke Frequenz: 907.935 Besucher, davon 634.038 Jugoslawen.

Im steten Anwachsen begriffen ist das jugoslawische Genossenschaftswesen: 33 Genossenschaftsverbände mit 10.076 Genossenschaften und 1.329.055 Mitgliedern und 3.678.059.000 Din Verkehrsumsatz.

Die Besteuerung im Budgetjahr 1937-1938 betrug pro Kopf 356,53 Din Staats-, Banats- und Gemeindesteuern auf dem Lande und 416 Din in der Stadt.

### Die Schwägerin ermordet und Selbstmord verjucht

Vor dem Großen Senat des Beograder Kreisgerichts für die Stadt Beograd begann Donnerstag die Hauptverhandlung gegen den Mechaniker Matej Andrić, der am 31. Dezember 1938 im Hotel »Slavija« seine Schwägerin, die 40jährige Stana Mileta, erschossen und sich danach in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf gejagt hatte. Die Verletzung war jedoch nicht tödlich und Andrić genas nach langem Krankenzuge.

Andrić hatte sich in seine Schwägerin, die mit ihren beiden Kindern aus Amerika zurückgekehrt war, verliebt. Die Frau gab schließlich seinem Werben nach und die beiden trafen sich öfter in verschiedenen Herbergen. Am Abend des 31. Dezember nahmen sie im Hotel »Slavija« ein Zimmer, in dem sich gegen Morgen die blutige Tragödie abspielte. Vor Gericht gab Andrić an, die Frau habe ihn erpreßt. Aus Furcht, daß sie seiner Frau das Verhältnis aufdecken könnte, habe er ihr mehrmals größere Geldbeträge gegeben, doch habe sie immer mehr verlangt. An den Hergang der Tat konnte er sich nicht erinnern. Er habe an jenem Abend viel getrunken. Die Verhandlung wurde zwecks Vorladung neuer Zeugen vertagt.

### Selbstmord im — Waschkessel

Nancy, 15. April. Die 64jährige Jeanne Dumergue aus Longuyon, Witwe des Präsidenten der Handelskammer von Bricy, hat auf eine bisher wohl einzig dastehende Art Selbstmord verübt. Die Frau, die anscheinend nicht ganz bei Sinnen war, hatte sich in einen Waschkessel gesetzt, den sie vorher mit Benzin und Petroleum angefüllt hatte. Dann steckte sie die Flüssigkeit in Brand. Nachbarn eilten herbei, weil sie an den Ausbruch eines großen Brandes glaubten. Den gemeinsamen Bemühungen gelang es bald, das Feuer zu löschen. In der Waschküche fand man die vollkommen verkohlte Leiche der Unglücklichen

in dem Waschkessel vor, dessen Inhalt vollständig ausbrannte.

### Pétain soll ein italo-spanisches Bündnis verhindern.

Paris, 15. April. (Avala). Marschall Pétain ist eiligst nach Burgos abgereist, um, wie die Blätter berichten, die diplomatische Pression auf General Franco zu paralisieren, der geneigt ist, mit den totalitären Mächten noch in ein engeres Bündnis zu treten, und zwar in Form eines italienisch-spanischen Bündnisses. Die Blätter kommentieren auch die Erklärungen des Pariser spanischen Botschafters Lekerika, wonach die spanisch-französischen Beziehungen alles eher als gut seien.

### Nach der Geburt des 16. Kindes gestorben.

Paris, 14. April. In Equeurdreville bei Cherbourg starb die 42jährige Jeanne Vilage nach der Geburt ihres sechzehnten Kindes. Auch das Kind starb gleich nach der Geburt.

### Die Menschenopfer des Spanien-Krieges.

Madrid, 14. April. (Avala.) Die Agenzia Stefani meldet: Soeben wurde eine Statistik über die Opfer des nahezu drei Jahre währenden spanischen Bürgerkrieges ausgegeben. Nach dieser Statistik forderte der Krieg 1.200.000 Menschenleben. Davon entfallen 450.000 Tote auf die Kombattanten der beiden Lager und 750.000 Tote auf die Zivilbevölkerung. Von den 450.000 getöteten Kämpfern entfallen auf das nationalspanischen Lager 130.000 Mann. Die Zahl der rotspanischen Toten ist deshalb weitaus größer, weil die Nationalisten in der Strategie und Materialausrüstung überlegener waren.

### Amerika schwimmt in Branntwein.

New York, 15. April. In den USA herrscht ein Überfluß in Branntwein-Erzeugnissen. Trotz des wachsenden



Konsums übersteigt die Produktion der Branntwein-Brennereien immer noch erheblich den Verbrauch. Infolge der ständigen Überproduktion haben sich in Amerika gewaltige Vorräte an eingelagerten Trinkbranntwein angesammelt. Ende Februar d. J. belief sich der Bestand auf 473 Millionen Gallonen gegenüber 465 Millionen Gallonen zur gleichen Zeit des Vorjahres, 395 Millionen vor zwei, 230 Millionen vor drei und 100 Millionen vor vier Jahren

### Italienischer Mais für Albanien.

Rom, 14. April. (Avala.) Mussolini hat die Weisung erteilt, mehrere große Dampfer mit Mais nach Albanien zu entsenden, um auf diese Weise die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen. Mehrere Dampfer sind bereits nach Durazzo und Valona abgegangen.

### Neuer englischer Palästina-Vorschlag

Beirut, 15. April. Nach dem Blatt „El Mokattam“ schlägt England zur Lösung der Palästinafrage den Arabern eine Übergangszeit von zehn Jahren vor. In den ersten Jahren dieses Zeitraumes soll den Juden das Einwandern erlaubt sein, dann soll aber die Einwanderung aufhören. Palästina soll eine Art Unabhängigkeit erlangen, jedoch nicht auf einmal, sondern etappenweise. In den ersten zwei Jahren soll der britische Oberkommissar weiterhin in Palästina die Macht ausüben. Später soll die gesamte gesetzgebende Gewalt in die Hände der Einheimischen gelegt werden. Diese Lösung der Palästinafrage wird in arabischen Kreisen mit gemischten Gefühlen aufgenommen, insbesondere da im Vorschlag der Vorbehalt enthalten ist, daß die Regelung des Problems auch anders werden vor sich gehen können, wenn sich Schwierigkeiten ergeben sollten.

### Manifestationen in Italien.

Rom, 14. April. (Avala). Die Agenzia Stefani meldet: Nach den gestrigen Manifestationen, die sich auf dem Platz vor dem Venezianischen Palast am Anschluß an die Sitzung des Großen Faschistenrates angeschlossen hatten, begab sich eine riesige Menschenmenge vor das Quirinal, um dem Herrscher als nunmehrigen König von Albanien Ovationen zu bereiten. Der König und Kaiser mußte sich mehrere Male in Begleitung des Herzogs von Piemont auf dem Balkon des Quirinals zeigen, wobei er der Menschenmenge für die Huldigung dankte.

### Deutsches Dementi englischer Nachrichten

Berlin, 14. April. (Avala). Der »Völkische Beobachter« greift schärfstens das Londoner Blatt »News Chronicle« an, welches die Nachricht brachte, daß Deutschland einen Angriff auf Holland plane. Diese Nachricht wird hier als vollkommen erfunden bezeichnet. Deutschland habe im Raume gegen Holland nicht einen Soldaten aufgestellt. Die »Berliner Borsenzeitung« schreibt, es handle sich um ein Tendenzmanöver gegen Deutschland. Das »Hamburger Fremdenblatt« schreibt, die englische Presse habe sich diese Version erdacht.

### Munitionsmuseum in England?

London, 15. April. Das Organ der Arbeiterpartei »Daily Herald« kündigt die Gründung eines Munitionsmuseums in England an, an dessen Spitze der ehemalige Marineminister Winston Churchill treten soll.

### Explosion in Liverpool

London, 15. April. In Liverpool ereignete sich in der vergangenen Nacht wieder eine Bombenexplosion. Hierbei wurde ein Gebäude in die Luft gesprengt.

### Tier-Orchester spielt Maya-Musik.

Ein Musiker aus Mittelamerika hat sich an die interessante Aufgabe gemacht, ein Tierorchester zusammenzustellen und auszubilden, wie es bisher auf der Welt noch nicht gezeigt wurde. Das Orchester setzt sich zusammen aus einer Taube, einem Elefanten, einem Delphin und einem Affen. Die Tiere werden aber nicht etwa ihre Naturlaute zu schönen Harmonien zusammenklingen lassen, sondern Instrumentalmusik produzieren. Und was noch mehr besagen will: sie werden solche Instrumente spielen, die es heute nicht mehr gibt.

Ein Freund des Tierorchester-Direktors, ein Pianist aus Nicaragua förderte kürzlich durch seine archäologischen Liebhaber-Forschungen in Mittelamerika verschiedene Instrumente aus der Maya-Kultur zu Tage. Diese ließ er wieder in Stand setzen und übergab sie dann seinem Freund, der den Einfall hatte, sie von Tieren spielen zu lassen. Das Orchester soll jetzt soweit geschult sein, daß der erste Maya-Musikabend demnächst in Nicaragua stattfinden kann.

Heller Kopf! Praktischer Sinn!  
Bismarck-Universität, Göttingen

# Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 15. April

## Schafft gute Verbindungen in Prekmurje!

DER KRAFTWAGEN ALS EINZIGE VERKEHRSMÖGLICHKEIT. — FÜR EINE REGELMÄSSIGE AUTOBUSLINIE MURSKA SOBOTA—GORNJA LENDAVA. —

Prekmurje, im äußersten Nordosten Sloweniens gelegen, ist eine überaus fruchtbare Gegend, der es jedoch an Verbindungen fehlt, sodaß der ganze Gebiets teil vom übrigen Draubanat so gut wie abgeschnitten ist. Es führt zwar von Ormož über Ljutomer eine Bahn bis Murska Sobota und auch Dolnja Lendava ist mit Cakovec durch eine kurze Flügelbahn verbunden, doch sind diese Verbindungen unzureichend, um Prekmurje wirksam erschließen zu können. Die Gegend besitzt zwar einige gute Straßen, doch werden sie verhältnismäßig wenig frequentiert. Der Wagen ist, man kann ruhig sagen, das einzige Verkehrsmittel in diesem Teile Sloweniens.

Aus diesem Grunde ist auf die Einrichtung eines guten Kraftwagenverkehrs das größte Gewicht zu legen. Wiederholt wurde schon an den zuständigen Stellen die Einführung neuer Postautolinien angeregt, doch ist der Erfolg bisher minimal. Die Gemeinde Gornja Lendava (Grad) richtete schon vor anderthalb Jahren an das Postministerium eine mit einer Reihe von Unterschriften der Vertreter der in Betracht kommenden Gemeinden, Institutionen und Wirtschaftskreise versehene Eingabe, in der um die Einführung einer Autobuslinie zwischen Murska Sobota und Gornja Lendava über Bodonci angesucht wurde. Es wurde darauf hingewiesen, daß diese Verbindung für die ganze Gegend von größtem Wert wäre, vor allem vom wirtschaftlichen, wie auch vom Standpunkte des Fremdenverkehrs. In Gornja Lendava befindet sich auch ein großes Schloß, in dem gegen hundert Zimmer für Sommerfrischler zur Verfügung stehen. Welchen Wert es für die ganze Gegend hätte, wenn Fremde in jene Gegend kämen, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden. Allein Touristen verlieren sich selten in diese Gegenden, da es eben an Verbindungen mangelt.

Im Juni v. J. antwortete das Ministerium, es sei für den Plan eingenommen, weshalb die Postdirektion in Ljubljana das Erforderliche veranlassen soll. Diese konnte jedoch nichts unternehmen, da die ihr zur Verfügung stehenden Mittel es nicht gestatten, einen Autobus zu be-

schaffen und einen Chauffeur anzustellen.

In dieser Angelegenheit wurde beim Ministerium und bei der Postdirektion in Ljubljana seither wiederholt interveniert, doch rückte die Angelegenheit nicht vom toten Punkt. Für die Erledigung der Eingabe verwendete sich auch Minister Snoj, der den Verschönerungs- u. Fremdenverkehrsverein in Murska Sobota jetzt dahin verständigte, daß das Postministerium endlich den erforderlichen Kredit zur Verfügung gestellt hat. Die Lizitation für die Anschaffung des Autobusses wurde bereits durchgeführt. Es sei noch ein bis zwei Monate zu warten, bis der Kraftwagen geliefert würde.

Hoffentlich wird die Angelegenheit in kürzester Zeit soweit erledigt erscheinen, daß an die Eröffnung der Autobuslinie, die von der gesamten Bevölkerung der dortigen Gegend sehnlichst erwartet wird, gesritten werden kann. In Gornja Lendava wurde für die Unterbringung des Kraftwagens bereits eine Garage zur Verfügung gestellt. Die Postverwaltung wird durch die Einführung der Postautobuslinie auch Einsparungen erzielen, da gegen 20.000 Dinar jährlich in Wegfall kommen, die bisher für die Postbeförderung entrichtet werden mußten. Durch die Eröffnung der Kraftwagenlinie wird die Postzustellung um einen ganzen Tag beschleunigt werden. Es ist schon höchste Zeit, daß der Kraftwagen geliefert wird, da an die Ausarbeitung der Fahrordnung gesritten werden muß, um gute Anschlüsse an die Züge und andere Autobuslinien zu erzielen.

Desgleichen wäre es sehr zu begrüßen, daß auch die Frage der Einführung einer Autobuslinie zwischen Murska Sobota und Dolnja Lendava sobald als möglich gelöst wird. — Prekmurje braucht dringend gute Kraftwagenlinien, da diese Gegend nur dadurch wirtschaftlich gehoben werden kann.

## Bettlerplage und kein Ende

In der letzten Zeit ist die Bettlerplage in Stadt und Umgebung schon derart in die Erscheinung getreten, daß sie nachgerade zu einem polizeilichen Problem geworden ist. Es gibt unter den Bettlern nämlich Typen, die es in keinerlei Weise verdienen, unterstützt zu werden. Vielfach werfen diese Leute, die nur auf Geldanspruch erheben, das verabreichte Stück Brot bereits im Hausflur weg und »kurieren« auf diese Weise manchen Hausbewohner von seiner freigiebigen Mildtätigkeit. Es soll uns keineswegs der Vorwurf

gemacht werden, die Bettelei nicht vom sozialen Gesichtspunkt beurteilen zu wollen. Gewiß, die Leute sind arm, oder, besser gesagt, viele von diesen Leuten sind arm. Von vielen aber wird die Mildtätigkeit auch gehörig ausgebeutet und das soll verhindert werden. Die wirklich elenden und hilflosen Menschen sollen und müssen irgendwo untergebracht oder versorgt werden, während für die Leute, die ganz leichte Arbeiten verrichten könnten, irgend eine Beschäftigung gefunden werden mußte. So sieht man beispielsweise ausgerechnet auf den Friedhöfen in Pobrežje auf Schritt und Tritt Bettler, unter denen sich auch solche befinden, die sich für das Ausjäten von Gras auf Friedhofswegen usw. noch eignen würden. Es wäre Sache des Sozialpolitischen Amtes, der Stadtgemeinde und des Städtischen Gemeinderates, irgendwie Wandel zu schaffen. Es müßte etwas geschehen und gleichzeitig erhebt sich auch die Frage, ob sich aus dem sogenannten Elendsunterstützungsfond (bednostni fond) des Banats nicht bestimmte Summen auch für Maribor herauschlagen ließen, damit schon endlich der Grundstock zumindest einer primitiven Versorgung für altersschwache Unbemittelte gelegt werden könnte. Die Polizei müßte allerdings auch mithelfen, dieser Pflege zu steuern. Verhältnismäßig jüngere und für leichtere Arbeiten noch immer brauchbare bettelnde Menschen sollen aus dem Stadtbild verschwinden. Für diese liebe sich bei einiger zweckdienlicher Organisation auch auf dem Lande leichte Beschäftigung finden.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Bernhard Boh, Schlosser, mit Frä. Helene Hermans; Albin Zupanc, Elektrotechniker, mit Frä. Valerie Käfer; Ivan Otrohar, Handelsangehülfe, mit Frä. Johanna Streicher; Martin Setinc, Kaufmann, mit Frä. Franziska Asl; Josef Kante, Angestellter, mit Frä. Brigitte Dittmayer; Friedrich Drozg, Weber, mit Frä. Elisabeth Straus; Ludwig Drobnjak, Weber, mit Frä. Franziska Drozg; Leopold Tratnik, Betriebsleiter, mit Frä. Marie Slat; Franz Jančič, Webmeister, mit Frä. Marie Lebarič; Hermann Zaler, Steinmetz mit Frä. Marie Nedoh; Milan Kramberger,

## Grasser Schaden

wird noch immer alljährlich durch die Motten angerichtet, da die bisherigen Schutzmittel nicht genügend wirksam waren. Die moderne Chemie hat ein neues Mittel, MOLTIN genannt, erfunden. Dieses wird für den Hausgebrauch in kleinen Säckchen in den Handel gebracht. Diese MOLTIN-Säckchen werden zwischen den Kleidern, Pelzwerk, Wollsäcken, Teppiche, Fauteuils und dgl. eingehängt oder eingelegt. Durch die Verdunstung des MOLTINS werden die schädlichen Motten samt deren Brut vollständig vernichtet, bevor sie noch einen Schaden anrichten können. 1775

### Der gute Geschmack

Ist ein besonderer Vorteil des Abführmittels Darmol. Dabei wirkt Darmol mild u. ganz ohne Beschwerden. Erwachsene, Kinder und Kranke nehmen deshalb Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

## Millöcker: „Der Bettelstudent“

ZUR NEUINSZENIERUNG IM MARIBORER THEATER. —

Millöckers melodienreiche Operette »Der Bettelstudent«, die bereits vor Jahren an unserer Schaubühne aufgeführt worden war, ist jetzt in einer Neuinszenierung herausgebracht worden. Die Operette, die an Zugkraft nichts verloren hat und im Repertoire der Operettenbühnen immer wieder aufzutreffen ist, wurde von Spielleiter und Choreograph A. Harastović und vom Dirigenten L. Herzog einer sorgfältigen Neueinstudierung unterzogen. Sie leisteten solide Arbeit, die sich an der Gesamtaufführung erkennen ließ, so daß »Der Bettelstudent« mit Recht zu unseren besten Operettenaufführungen gezählt werden

darf. Zwischen dem Orchester, dem Chor und den Solisten wurde zum größten Teil eine disziplinierte Harmonie erzielt, wobei einige Soli, Duette und Dreigesänge den allgemeinen Beifall des Publikums auslösten. Aber auch die Träger der komischen Rollen, deren es in dieser Operette genügend gibt, blieben gut im Bilde, da sie keineswegs nach Selteneffekten haschten.

Jelka Iglič spielte und sang vortrefflich die Gräfin Laura. Ebenso glänzend geübt war Vida Kovič als Gräfin Nowalska. Anatol Manoševski gab gesanglich und darstellerisch einen stark erhaltenen Simon Simonovits. Stück-

lich getroffen war ferner I. Anžlowar als Fürst Adam Kasimir. Lobenswert zu erwähnen wäre ferner Maria Veldin, die sich als Gräfin Bronislawa zum ersten Male in einer größeren Rolle zeigte und viel Talent bewies. Unter den Ersten der Darsteller waren auch Vladimir Skrbinec als Oberst Ollendorf und P. Kovič, als Invalide und Kerkermeister Enterich. Als vortrefflicher Kornett von Richthofen erwies sich Marica Lubelj. Die sächsischen Offiziere wurden von P. Rašberger, F. Blaž und E. Verdonič gegeben.

In den übrigen Rollen hielten sich recht brav A. Harastović, R. Nakrst, L. Crnobori, M. Košič, J. Košuta und Jarc.

Eine Vorstellung, die zur Gänze als gut bezeichnet werden muß, und die es verdient, besucht zu werden. ja

# Eröffnung der Mariborer Kunstwoche

DIE KUNSTAUSSTELLUNG IM SOKOLSAAL ERÖFFNET. — DAS WEITERE PROGRAMM DER 2. MARIBORER KUNSTWOCHE.

In feierlicher Weise wurde heute vormittags die 2. Kunstwoche des Mariborer Künstlerklubs eröffnet. Als erste öffnete die große Kunstausstellung im Sokolsaal ihre Pforten. An der Eröffnungsfestung beteiligten sich die Vertreter des öffentlichen und kulturellen Lebens unserer Stadt. Die Festansprache hielt Direktor Rudolf Golouh. Ihre Werke stellen u. a. die Maler Karl Jirak, Zora Mušič, Ivan Kos, Albert Sirk, Max Kavčič, France Mihelič, ferner Bildhauer Borut Hribar aus.

Am Montag, den 17. d. um 20 Uhr findet im Theater ein Kammermusikabend statt, in dessen Rahmen die mit Preisen bedachten Kompositionen der Mariborer Tondichter Karl Pahor, Leo Novak und Ivan Turšič zur Aufführung kommen. Anschließend folgen zwei

Kammermusikstücke von Bernard und Arnič. Sämtliche Werke bringt das bekannte Ljubljanaer Kammerquartett zum Vortrag. Mittwoch, den 19. d. M. um 20 Uhr folgt im Saal der Volksuniversität ein literarischer Abend, in dessen Rahmen die Schriftsteller Branko Rudolf, Radoj Rehár, Rudolf Golouh, Anton Ingolič, Jern Ledina, Franz Roš, Vinko Zitnik, Ruža Lucija Petelin, Milan Kajč und Stanko Canjkar aus eigenen Werken lesen werden. Samstag, den 22. d. M. um 20 Uhr wird im Theater Stanko Canjkar's dramatische Dichtung »Potopljena svet« (Versunkene Welt) zur Uraufführung gebracht. Anschließend folgt im kleinen Kinosaal eine Feier, in deren Rahmen die Preisverteilung vorgenommen werden wird.

Hochschüler, mit Fri. Danica Brumat; August Metličar, Maurer, mit Fri. Marie Podplatnik; Robert Škof, Schneider, mit Fri. Venčeslava Verboš; Ferdinand Znidar, Angestellter, mit Fri. Josefina Ogrinc. Anton Miklavc, Bäckergehilfe, mit Fri. Vladislava Skončnik; Max Ranfil, Webmeister, mit Fri. Josefina Koren; Josef Skalar, Geschäftsführer, mit Fri. Elsa Baček; Raimund Koller, Weber, mit Fri. Rosa Valli; Konrad Leben, Techniker, mit Fri. Josefina Horvat. — Wir gratulieren!

m. Evangelischer. Sonntag, den 16. d. wird um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche der Gemeindegottesdienst statt finden. Der Kindergottesdienst entfällt.

m. Todesfälle. Im hohen Alter von 82 Jahren ist gestern die Kaufmannsgattin Frau Ida Schmidl, geb. Kernstock, gestorben. — In Limbuš verschied ferner die Großgrundbesitzerin Frau Lina Robič, geb. Lorber, Friede ihrer Asche! Den beiden schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Die Überschuldung des Mariborer Gastwesens hat bereits einen großen Umfang angenommen. Grundbücherlich sind schon 14 Millionen Dinar Forderungen sichergestellt. Größtenteils handelt es sich um Darlehen zur Modernisierung der Betriebe.

m. Betriebsbeschränkung der Ölsäuerung Hochmüller. Der hiesige Unternehmer J. Hochmüller in der Taborška ulica hat sich entschlossen, umständehalber seine Großölzerzeugung so einzuschränken, daß lediglich der Tauschbetrieb bestehen bleibt. Die bisherigen Magazine werden in Wohnungen umgewandelt. Zwei langjährige Arbeiter mit zahlreichen Familien sind durch diese Betriebsbeschränkung schwer betroffen worden.

m. In der Volksuniversität spricht am Montag, den 17. d. M. Prof. Dr. Ante Slodnjak über Prešerens Leben und Wirken anläßlich des 90. Todestages des Dichters. Anschließend wird Regisseur Cyrill Debevec einige ausgewählte Gedichte Prešerens zum Vortrag bringen.

m. Ein deutsches Flugzeug landete, wie uns aus Celje berichtet wird, gestern gegen 19 Uhr auf der Rakusch-Wiese an der Peripherie von Celje. Es handelt sich um einen Doppeldecker aus Linz. Der Flieger erklärte, er habe sich verfliegen und hatte geglaubt, in Deutschland niedergegangen zu sein. Gestern gegen Abend kreiste auch über Maribor ein fremdes Flugzeug, wahrscheinlich dasselbe, das später in Celje landete.

m. Im Bergwerk tödlich verunglückt. In Trbovlje brach im östlichen Teile des Bergwerkes eine Erd- und Steinschicht ein und begrub den 40jährigen Arbeiter Alois Unetič unter sich. Da große Gesteinsmassen eingestürzt sind, gestalten sich die Bergungsarbeiten sehr schwierig und sind noch nicht beendet. Der Arbeiter ist jedenfalls auf der Stelle getötet worden. — Fast gleichzeitig ereignete sich im westlichen Teile des Bergwerkes ein zweites schweres Unglück. Ein mit Kohle beladener Hunt engleiste und kippte um.

Dabei erlitt der 57jährige Arbeiter Michael Leskovšek an der Brust und am Kopfe schwere Verletzungen; er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

m. Sinfonisches Konzert. Wie bereits gemeldet, veranstaltet das Orchester der »Glasbena Matica« in Maribor am 9. Mai im Unionsaal ein großes sinfonisches Konzert. Das Programm umfaßt die berühmten Slawischen Tänze von Dvořak. Es werden alle 16 Tänze zur Aufführung gebracht, was eine große musikalische Seltenheit ist. Dirigent ist Kapellmeister Jiraneč. Die Öffentlichkeit bringt diesem musikalischen Ereignis begreiflicherweise großes Interesse entgegen. — Die Mitglieder des Orchesters werden ersucht, die Proben, die jeden Montag und Mittwoch um 21 Uhr in den Räumen der »Glasbena Matica« abgehalten werden, regelmäßig zu besuchen. Montag beteiligt sich an der Probe auch die Militärkapelle, die am Konzert ebenfalls mitwirkt.

m. Verstorbenen. In der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Marie Pirč, 82 Jahre alt, Alois Marko, 42 J., Georg Terglez, 83 J., Ludwig Leskovar, 73 J., Franz Kopitar, 43 J., Alois Pečenko, 72 J., Vladimira Pečecnik, 4 Monate, Ivan Hiti, 25 J., Max Kravh, 2 J., Juliane Emeršič, 60 J., Franz Vošnik, 54 J., Karl Kordeš, 40 J., Martin Rodošek, 73 J., Alois Wutte, 81 J., Marie Pliberšek, 25 J., Johann Jurčič, 56 J., Franz Kovačič, 32 J., Agathe Gerlič, 54 J., Ivan Mrak, 66 Jahre alt. — R. i. p.!

m. Das morgige Parkkonzert der Militärkapelle weist folgende Programmfolge auf: Svoboda: Marsch des Infanterieregiments Nr. 45; Parma: Triglav-Rosen, Konzertwalzer; Jenko: »Potera«, Ouvertüre; Čížek: Zyklus jugoslawischer Volkslieder; Drei Schlager aus Tonfilmen; Kuletin: »Splitske kale«, Marsch. Dirigent ist Kapellmeister Hauptmann Jos. Jiraneč. Das Konzert, das der Stadtverschönerungsverein veranstaltet, findet nur bei schöner Witterung statt.

m. Harmonikakonzert in Studenci. Morgen, Sonntag, den 16. d. um 16 Uhr stellt sich im Wehrheim in Studenci Herr Erwin Hartmann zum ersten Mal mit dem von ihm gegründeten Harmonikachor dem Publikum vor. Zur Aufführung gelangen klassische Stücke, gespielt durchwegs auf chromatischen Instrumenten. Die Pausen werden von unterhaltenen Einaktern ausgefüllt. Für dieses eigenartige Konzert, das bei gedeckten Tischen stattfindet, herrscht überall großes Interesse.

m. Hauskonzert. Ueber Anregung aus dem Publikum hat sich die Klavierfirma Bauerle entschlossen, ihr Hauskonzert mit dem Künstlerpaar Dr. Roman und Dr. Elfe Klasič zu wiederholen, und zwar findet der Abend wieder am Dienstag, den 18. d. um 20 Uhr im Klaviersalon der genannten Firma, Tyrševa ulica 26, statt. Es sind alle Musikfreunde und Liebhaber intimer Musik zu diesem zwanglosen Musizieren herzlichst einge-



laden. Einladungen oder Eintrittskarten sind nicht erforderlich, da die Veranstaltung jedermann bei freiem Eintritt zugänglich ist.

m. Die Mariborer Gewerbetreibenden halten heute, Samstag, um 19 Uhr in der Restauration des Narodni dom die Jahreshauptversammlung ihrer Innung ab.

m. Die Bautätigkeit hat in Maribor auch heuer einen erfreulichen Umfang angenommen. In der Dvořakova cesta baut der hiesige Zahnarzt Dr. Sedaj neben dem Bela-Haus zwei dreistöckige Wohn- und Geschäftshäuser. — In der Meljska cesta neben der Bahnunterfahrt haben dieser Tage die Arbeiten für die Aufführung eines dreistöckigen Wohn- und Geschäftshauses des Kaufmannes Karl Golež eingesetzt, das rückwärts ein hohes Lagerhaus und ein einstöckiges Hofhaus erhält. Die Baukosten sind auf fast 2 Millionen Dinar berechnet.

m. Radiostörungen werden aus der ganzen Stadt gemeldet. Besonders beschweren sich die Bewohner des Häuserblocks Tyrševa-Krekova ulica. Schriftliche Beschwerden an die Postverwaltung helfen nichts. Es ist höchste Zeit, daß diesem Unfug eine Schranke gestellt wird und die Besitzer unblockierter Apparate exemplarisch bestraft werden. Die Radiosteuer ist genügend hoch, daß wir für unser Geld wenigstens einen ungestörten Empfang verlangen können.

m. Ärztliche Inspektion. Den ärztlichen Inspektionsdienst für dringende Fälle versieht morgen, Sonntag, den 16. d. M. der Arzt Dr. Johann Turin in der Linhartova ulica 12.

m. Unfälle. Der 25-jährige Besitzersohn Karl Lešnik kam mit der linken Hand in die Zirkularsäge, die ihm die Schlagader im Handgelenk durchschnitt. In Krčevina glitt der 18-jährige Mittelschüler Alois Herič derart unglücklich aus, daß er sich den linken Arm brach. In der Jadranska ulica trat der 3-jährige Feldwebelsohn Vlastmir Kropec in ein Schaff mit heißem Wasser und trug hierbei schwere Verbrühungen an beiden Beinen davon. — In der Koroška cesta fiel die 27-jährige Privatbeamtin Hilde Potisk vom Fahrrad und erlitt erhebliche Verletzungen an beiden Armen. — Der

75-jährige Auszügler Josef Anžel aus Sv. Anton (Slov. gor.) wurde von einem abfallenden Scheit Holz derart unglücklich am Kopfe getroffen, daß er einen Unterkieferbruch erlitt. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus eingebracht.

m. Die Telephonabonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Termin zur Entrichtung der zweiten Dekade des Telephonabonnements am 15. April um 17.30 abläuft. Säumige werden einen Zuschlag von 100 Dinar zu entrichten haben.

\* Frauen, die mehrere Schwangerschaften überstanden haben, können dadurch daß sie täglich früh nüchtern ein halbes Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser trinken, leichte Darmentleerung und geregelte Menstrualität erreichen. Das Franz-Josef-Wasser ist alterprobt, wärmstens anempfohlen und überall erhältlich. Reg. S. br. 30.474/35.

\* Gasthaus Mandl, Radvanje. Sonntag Stimmungskonzert (Wergles). Zum Ausschank prima Weine aus Pekre, Ribisel-Wein. Backhühner, Hausmehlspeisen.

\* Pavešič, Kamnica. Sonntag Spanferkel und Lämmernes am Spieß. Prima Weine und frisches Tscheligi-Bier. 3489

\* Café und Restauration Orel. Fogsche, Schille, Zander und Meerfische. Ab heute Pilsner Bier. 3407

\* Sanatorium Maribor, Tyrševa 19, Tel. 23—58. Modernst eingerichtet namentlich für Operationen. Tagesgebühr: I. Klasse Din 120.—; II. Klasse Din 80.—. Sanatoriumsleiter Spezialist für Chirurgie Dr. Černič. 7273

m. Gefährliches Spiel. In der Koseskega ulica fanden spielende Kinder eine geladene Patrone, die sie auf jeden Fall zur Entladung zu bringen versuchten. Plötzlich ging das Ding los und die Kugel traf die gerade vorbeikommende Arbeiterin Raphaela Vogrin in das linke Knie. Sie mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Exhumierung. Auf dem alten Stadtfriedhof in der Stroßmajerjeva ulica wurden Freitag nachmittags die Gebeine von sieben Mitgliedern der Familie Kiffmann enterdigt. Die Gebeine wurden zusammen in einen großen Metall-

sarg gelegt und nach dem Städtischen Friedhof in Pobrežje überführt, wo sie heute, Samstag, gemeinsam mit dem Sarge der in Graz verstorbenen Frau Hedwig Kiffmann in der gemeinsamen Familiengruft zur letzten Ruhe bestattet werden.

m. **Zum Gedenken** an das Hinscheiden der Militärrechnungsratswitwe Frau Fialkowski-Vallaster (17. April 1935) spendeten der Freiwilligen Rettungsabteilung Maribor Ungenannt 200 Din.

m. **Diebstähle.** Dem Besitzerssohn Franz Kac aus Sv. Janž a. D. kam vor der Arbeiterkammer in der Sodna ulica ein Fahrrad mit der Evidenznummer 21.059 abhanden. — Der Kellnerin Johanna Svršnjak wurde aus dem Wohnzimmer in der Tattenbachova ulica, während sie schlief, der Betrag von 200 Dinar entwendet. — Die Private Johanna Verklov in der Smetanova ulica brachte zur Anzeige, daß ihr der Betrag von 460 Dinar samt einer Aktentasche und anderen Gegenständen aus der Wohnung gestohlen wurde.

m. **Tödlicher Straßenunfall.** In St. Vid bei Ljubljana stieß der Radfahrer Martin Klinc in einer unübersichtlichen Kurve mit dem vom Banatsarzt Dr. Benedik aus Bled gelenkten Kraftwagen zusammen. Hierbei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er ihnen bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus erlag.

• **Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen** nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

## Aus Ptuj

p. **Landfeuer.** In Zamušani bei Sv. Marijeta vernichtete ein Brand dem Besitzer Jakob Vesnjak das Wohnhaus, das Wirtschaftsgebäude und den Schweinestall, wobei auch einige Schweine in den Flammen umkamen. Der Schaden wird auf etwa 30.000 Dinar geschätzt. Auch zwei Nachbarn wurden in Mitleidenschaft gezogen, da die Dächer ihrer Häuser Feuer fingen. Die Feuerwehren konnten die weitere Gefahr bald beheben. — In Zerovinci geriet durch Unvorsichtigkeit ein Wald in Brand. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf mehrere Tausend Dinar. — In Sv. Barbara i. H. ging das Wohnhaus der Besitzerin Elisabeth Zavec in Flammen auf, wobei ein Schaden von etwa 15.000 Dinar angerichtet wurde.

p. **Unfallschronik.** Der 42jährige Besitzer Josef Kukovec fügte sich beim Holzsägen an einem Auge eine arge Verletzung zu. — Die elfjährige Winzertochter Wilma Zebec aus Turski vrh erlitt einen Sturz und zog sich einen Beinbruch zu. — Der 46jährige Knecht Peter Pernek aus Trdobjci bei Sv. Andraž i. H. zog sich beim Anzünden eines Holzhaufens schwere Brandwunden zu. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht bis einschl. 21. d. die obere Apotheke »Zum Mohren« (Mag. ph. Rudolf Molitor)

p. **Wochenbereitschaft der Feuerwehr.** Bis einschl. 23. d. versieht die dritte Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Runovc, Rottführer Rakuša, Rottführerstellvertreter Pfeifer sowie Sommer, Junger und Kralj als Mannschaft den Bereitschaftsdienst. Rettungsabteilung: Chauffeur Podbreznik, Rottführerstellvertreter Šilc sowie Klepač und Murko als Mannschaft.

## Schach

### Das Zagreber Schachturnier

In Fortsetzung der elften Runde unterlag Großmeister Pirc gegen Tomović, was in der Schachwelt nicht geringes Aufsehen erregte. Vidmar jun. erzielte gegen Schreiber nur ein Remis. Die Partie Kostić-Lešnik wurde abermals unterbrochen, desgleichen die Begegnung Preinfalk-Petek.

Stand nach der elften Runde: Kostić 7 1/2 (1), Dr. Vidmar und Vuković je 7, Preinfalk 6 1/2 (1), Pirc, Vidmar jun.,

# Übersiedlungsanzeige!

## Die Eier- und Obstexportfirma Karl Fokter

teilt mit, daß sie mit heutigem Tage von der Prešernova ulica 19 in ihr eigenes Haus in der

### Ptujska cesta 116

übersiedelt ist. Die neue Telefonnummer lautet 23-16. Wir werden bestrebt sein, allen Wünschen unserer P. T. Kunden stets gerecht zu werden und empfehlen uns zu weiterem Zuspruch. 3479

Tomović, Lešnik und Bröder je 6(1), Schreiber 6, Avirović und Filipčić je 5, Petek 3(1), Dr. Kalabar 2 und Rožić 1 Punkt.

In der Freitag ausgetragenen zwölften Runde wurde Furlani in der Partie gegen Vuković wegen Abwesenheit abermals kontumaziert, sodaß dem Gegner der Punkt kampfflos zufiel. Kostić konnte gegen Dr. Kalabar nur einen halben Punkt für sich buchen. Die Ergebnisse der übrigen Partien liegen noch nicht vor.

## Mariborer Theater

### REPERTOIRE.

Samstag, 15. April um 20 Uhr: »Gläubiger auf den Plan!« Erstaufführung. Abonnement D.

Sonntag, 16. April um 15 Uhr: »Der Bettelstudent«. — Um 20 Uhr: »Gläubiger auf den Plan!«.

Montag, 17. April, um 20 Uhr Kammermusikabend des Ljubljanaer-Quartetts.

Dienstag, 18. April um 20 Uhr: »Der Bettelstudent«. Ab. A.

## Volkuniversität

Montag, 17. April: Prof. Dr. Slodnjak (Ljubljana) spricht über Prešeren (mit Rezitationen von Cyrill Debevec).

## Lou-Kino

**Burg-Tonkino.** Die Premiere des großen musikalischen Abenteuerfilmes »Piratennächte«. Ein erstrangiger kolorierter Prachtfilm mit einzigartigem Gesang, mitreißenden Tanzeinlagen und bezaubernder Musik.

**Esplanade-Tonkino.** Der große hochinteressante und spannende Kriegsfilm »An der Isonzofront 1917« mit Sybille Schmitz, Inge List und Hannes Stelzer. Der Film, der von dramatischen Momenten menschlicher Konflikte und spannenden Szenen erfüllt ist, schildert den großen Kampf zwischen Liebe, Heimat und Pflicht.

**Union-Tonkino.** »Das Geheimnis des roten Meeres« nach den Erlebnissen des berühmten Henry de Monfreid. Ein Abenteuerfilm ersten Ranges mit Harry Baur in der Hauptrolle. Als oriental. Machthaber gibt er eine Charaktergestalt, die zu seinen besten Schöpfungen zählt. Originalaufnahmen aus Djibuti und vielen Küstensiedlungen machen den Film besonders interessant. Es folgt: »Der kleine Lord« mit Fredy Bartholomew.

**Tonkino Pobrežje.** Am 15. u. 16. April »Alarm in Peking«. Ein Prachtfilm mit spannendem Inhalt und dramatischen Kämpfen. In den Hauptrollen Peter Voss und Gustav Fröhlich. 3367

### Apothekennachtdienst

Bis zum 21. April versehen die Stadtapotheke (Mag. pharm. Minařik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

### Das kleinere Uebel.

Krauses gehen Gesellschaft. Plötzlich ertönt ein Krach auf dem Flur. Erschreckt stürzt die Hausfrau hinaus: »Emma, was war denn hier los?«

»Ach, gnädige Frau, ich bin eben mit dem Kopfe fürchterlich gegen die Tür gerannt.«

»Ach so . . ., und ich dachte, Sie hätten die Bratenschüssel fallenlassen.«

## Radio-Programm

### Sonntag, 16. April.

**Ljubljana,** 8 Russ. Lieder. 9 Nachr. 9.15 Gottesdienst. 10.30 Blasmusik. 11.30 Vokalkonzert. 13.20 Chorkonzert. 14 Pl. 17 »Auferstehung«, Oratorium von Perosi (aus dem Vatikan). 18.30 Pl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Beograd,** 18.55 Pl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Lieder. 21 Tanzmusik. — **Beromünster,** 18.30 Blasmusik. 19.50 Vortrag. 20.30 Hörspiel. — **Budapest,** 18.35 Zigeunermusik. 19.55 Tanzmusik. 21.10 Liszt-Konzert. — **Bukarest,** 19.15 Konzert. 20 »Die Perlenfischer«, Oper von Bizet. — **London,** 19.30 Konzert. 20.15 Männerchor. — **Mailand,** 17 Aus dem Vatikan, 20.30 Konzert (aus Frankfurt). — **Paris,** 20.15 Blasmusik. 21 Konzert. — **Rom,** 21 Lieder. 21.15 Konzert. — **Sofia,** 18 Leichte Musik. 20 Gesang. — **Straßburg,** 20.40 Pl. 21.15 Bunter. — **Wien,** 14.10 »Hofnarr und Hirtenbub«, Märchenspiel. 16 Konzert. 18 Bunte Stunde. 19 Kammermusik. 20.15 »Frühlingsluft«, Operette von J. Strauß. — **Berlin,** Humor. 19.20 Pl. 20.15 Konzert. — **Leipzig,** 18.20 Pl. 19 Hörspiel. 20.15 Bunter Abend. — **München,** 16 Konzert. 18 »Die Dorfapostel« von A. Weinberger. 20 Wagner-Abend. —

### Montag, 17. April.

**Ljubljana,** 12 Bulg. Musik. 18 Gesundheitsvortrag. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Kammermusik. — **Beograd,** 18.20 Gesang. 19.30 Nationalvortrag. 20 Lieder. 21 Kammermusik. — **Beromünster,** 17.30 Konzert. 20.10 Lustspiel. — **Budapest,** 19.20 Zigeunermusik. 20.30 Konzert. — **Bukarest,** 19.15 Pl. 20 Konzert. — **London,** 19.45 Lieder. 21 Tanzmusik. — **Mailand,** 19.20 Pl. 21 Operette. — **Paris,** 18.20 Violinkonzert. 20 Bunter Abend. — **Rom,** 19.40 Vortrag. 21 Komödie. — **Sofia,** 18 Konzert. 19 Gesang. 19.30 Sinfoniekonzert. — **Straßburg,** 19.30 Konzert. 20.30 Operettenmusik. — **Wien,** 18.15 Volksmusik. 19 Hörspiel. 20.15 Sinfoniekonzert. — **Berlin,** 18—20 Konzert. 20.15 Bunter Abend. — **Leipzig,** 18.20 Kammermusik. 18.50 Bunte Stunde. 20.15 Unterhaltungsmusik. — **München,** 17.10 Konzert. 19.15 Pl. 20.15 Tanzmusik.

### Dienstag, 18. April.

**Ljubljana,** 12 Pl. 13.20 RO. 18 Pl. 18.40 Phil. Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Pl. 20.30-Konzert. — **Beograd,** 17.30 Konzert. 18.50 Pl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Lieder. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Beromünster,** 18.50 Finnische Lieder. 19.30 N. 20.10 Opernmusik. — **Paris,** 17.25 Konzert. 20.30 Pl. 21.10 Aus Operetten. — **Budapest,** 19 Zigeunermusik. 21 Hörspiel. — **London,** 18 Musik von Grieg. 20 Violinkonzert. 20.45 »Zigeunerliebe« von Lehar. — **Mailand,** 19.20 Pl. 21 Hörspiel. — **Rom,** 19.20 Pl. 21 Komödie. — **Sofia,** 18 Sinfoniekonzert. 19.25 Konzert. 20.55 Kammermusik. — **Straßburg,** 18.20 Konzert. 19.30 Musik aus Nizza. 21.15 Opernmusik. — **Wien,** 18 Vortrag. 19 Jugendstunde. 20.10 Konzert. — **Berlin,** 18.30 Konzert. 19 Pl. 20.10 Tanzmusik. — **Leipzig,** 19.20 Pl. 19 Lieder. 20.10 »Adam contra Eva«, Hörspiel. — **München,** 17.10 Konzert. 19 Pl. 20.10 »Der Geiger von Paris«, Hörspiel.

### Zur gefl. Beachtung!

Die geschätzten Leser der »Mariborer Zeitung«, die sich an die Verwaltung oder die Schritleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflichst ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Dinar in Portomarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erteilt werden kann.

## Haus und Hof

### Etwas Neues für die Hausfrau

#### Die Elektro-Haushalt-Kaffeemühle.

Wohl für die meisten Haushaltarbeiten hat die Elektroindustrie elektrische Geräte geschaffen, die die betreffende Arbeit zweckmäßig gestalten, sie beschleunigen und sie für die Hausfrau erleichtern, namentlich für die ihren Haushalt allein versorgende Hausfrau. Ein Teil der elektrischen Hausgeräte dient der Körperpflege und der Erhaltung des Wohlbefindens, wie z. B. elektrische Öfen und Ventilatoren. Bei der großen Anzahl verschiedenartigster elektrischer Hausgeräte bedarf es schon gründlicher Überlegung und Findigkeit, zu ermitteln, was noch fehlt. Es ist daher nicht verwunderlich, daß wirklich Neues auf diesem Gebiet verhältnismäßig selten herausgebracht wird; meist handelt es sich um Verbesserungen des bereits Bestehenden. Dennoch gelingt es mitunter, hier noch eine Lücke zu schließen.

Elektrische Kaffeemühlen sind heute bei allen Kaffee- und Lebensmittelhändlern anzutreffen. In den Haushalten sind sie dagegen recht spärlich vertreten; hier herrschen Handmühlen vor. Das hat die AEG veranlaßt, eine zweckmäßige kleine elektrische Kaffeemühle für den Haushalt zu entwickeln; die nachstehend kurz beschrieben sei:

Die neue Kaffeemühle ist als Standmühle ausgeführt, sodaß sie überall im Hause aufgestellt und dort betrieben werden kann, wo eine Wandsteckdose der Lichtleitung vorhanden ist. Ihr Antriebsmotor ist zum Abschluß an Wechselstromnetze ausgelegt. Der Fuß trägt den kleinen Antriebsmotor. An diesen ist das Mahlgehäuse unmittelbar angeflanscht. Zur Zuführung der Kaffeebohnen dient der oben auf dem Mahlgehäuse angebrachte Einfülltrichter aus geruchlosem Kunstharz, in dem die Kaffeebohnen selbst bei längerer Lagerung keinen ihr Aroma schädigenden Geruch annehmen können. Unten am Mahlgehäuse wird der Glasfänger für das gemahlene Kaffeepulver eingeschoben. Der hier angesammelte gemahlene Kaffee kann in dem Glasgefäß ebenfalls keine Herabsetzung seines Aromas erfahren. Zur Einstellung der Feinheit der Ausmahlung ist genau wie bei den Handmühlen eine Stell-schraube vorgesehen. Die elektrische Kaffeemühle verursacht beim Mahlen kein stärkeres Geräusch als die Handkaffeemühle; der Betrieb des kleinen Motors stört den Rundfunkempfang nicht.

Bemerkenswert ist die Antriebsordnung zwischen Motor und Mahlwerk. Vom Mahlen mit der Handmühle ist jedermann bekannt, daß es meist beim Beginn der Mahlarbeit einer etwas größeren Kraftanwendung bedarf, um die erste im Mahlwerk liegende Bohne zu zermahlen. Der Beginn des Mahlens bedeutet für den kleinen Elektromotor einen Anlauf unter Last, der bei stärkerem Widerstand der ersten Bohne gegebenenfalls garnicht oder unter Schwierigkeiten zustande kommt. Der Motor würde daher beim Anlauf überlastet, was eine Beschädigung zur Folge haben kann. Die Antriebsvorrichtung ermöglicht bei der Kaffeemühle einen Anlauf des Motors zunächst ohne Last. Der Motoranker sitzt nicht fest auf der Antriebswelle des Mahlwerkes, sondern ist auf ihr leicht drehbar bei Stillstand der Mühle wird er durch eine Feder in die Ruhelage gezogen. Wird nun der Motor eingeschaltet, so macht er zunächst eine Leerumdrehung auf der Mahlwerks-Antriebswelle und nimmt erst dann das Mahlwerk durch einen Anschlag mit. Dadurch wird erreicht, daß das Mahlwerk eine Schlagwirkung auf die erste Kaffeebohne ausübt, wodurch diese sofort zerkleinert wird. Der Motor nimmt das Hindernis sozusagen »mit Schwung«. Sonst unterscheidet sich der Mahlvorgang bei der Motorkaffeemühle in nichts von dem bei den Handmühlen.

## Gedente! der Antituberkulose-Liga!

# Wirtschaftliche Rundschau

## Börsenberichte

Zagreb, 14. April. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 453.50—455, 4% Agrar 60—61.50, 4% Nordagar 60—6, 6½% Begluk 88—0, 6% dalmatinische Agrar 87—88, 7% Stabilisationsanleihe 97.50—0, 7% Investitionsanleihe 99—100.50, 7½% Blair 90—91, 8% Blair 99—100; Agrarbank 216—217.50.

Ljubljana, 14. d. Devisen. Berlin 1778.12—1795.88, Zürich 995—1005, London 207.12—210.32, Newyork 4408—4468, Paris 116.95—119.25, Triest 232.95—236.05; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

× **Mariborer Stechviehmarkt** vom 14. d. M. Zuführt wurden 237 Schweine, von denen 118 Stück zum Verkauf gelangten. Preise: 5—6 Wochen alte Jungschweine kosteten 80—110, 7—9 Wochen alte 115—140, 3—4 Monate alte 200—280, 5—7 Monate alte 330—450, 8—10 Monate alte 470—510 und über 1 Jahr alte Schweine 730—980 Dinar für das Stück. Das Kilogramm Lebendgewicht notierte 6 bis 8 und Schlachtgewicht 8 bis 11 Dinar. Die Zufuhr war zufriedenstellend, der Verkehr lebhaft.

× **Die Banatsverordnung über die Mindestlöhne** soll nach einer Meldung aus Ljubljana über Betreiben der Arbeiterkammer abgeändert werden. Es soll als Mindestlohn für die unqualifizierte Arbeiterschaft ein Stundenlohn von 3 Dinar (bisher 2.50 bis 3 Dinar) festgesetzt werden. Motiviert wird diese Maßnahme mit der allgemeinen Verteuerung der Lebenshaltung.

× **Die Eisenbahnkonferenz in Split** ist bereits zusammengetreten und wird von Vertretern Italiens, Deutschlands, Bulgariens, Ungarns, Belgiens, der Schweiz, Jugoslawiens und einiger anderer Staaten besichtigt.

× **Die Einlagen bei den Sparkassen Sloweniens** erhöhten sich im Monate Februar um 11 Millionen auf 1.150.080.558 Dinar, und zwar die Einlagen auf Sparbücher um 8 Millionen auf 670.7 und auf laufender Rechnung um 3 auf 479.3 Millionen. Die Zahl der Einleger ist im erwähnten Monat bei den 29 Sparkassen Sloweniens um 340 auf 132.132 angestiegen.

× **Zur Durchführung des Straßenbauprogramms** wird der Straßenbaufond im Vorschubwege bei der Hypothekbank 350 Millionen Dinar beschaffen. Dieser Betrag geht zulasten der Bauleihe in der Höhe von 1500 Millionen Dinar, die zur Durchführung von großen Straßenarbeiten verwendet werden sollen. U. a. wird auch die Modernisierung der Reichsstraße Zagreb—Beograd beschleunigt werden. Damit im Zusammenhange erfährt man, daß für den 19. d. in Beograd eine Konferenz der Banusse und technischen Referenten der Banatsverwaltung abgehalten wird, die der Frage der Erhöhung der Dotationen des Straßenbaufonds gewidmet sein wird.

× **Die Papier- und Papperzeugung in Jugoslawien** belief sich im Vorjahr auf rund 18.000 Tonnen. Es müssen noch immer große Mengen Papier eingeführt werden, besonders Rotationspapier. Immerhin ging die Menge im Vorjahr zurück und belief sich auf rund 32 Millionen gegen 49 Millionen Dinar im Jahre 1937.

× **Der Banknotenumlauf Jugoslawiens** belief sich dieser Tage nach dem veröffentlichten Ausweis der Nationalbank auf 6.849.1 Millionen Dinar, was in der letzten Woche ein Anwachsen von 39.2 Millionen darstellt. Die Bedeckung beträgt 28.54 Prozent und in Gold in den Tresors allein 28.50 Prozent.

× **Holzlieferungen nach Deutschland.** Nach Mitteilungen des Ministeriums für Forstwesen und Bergbau wurde vereinbart, daß Jugoslawien im zweiten Vierteljahr 1938 Holz im Werte von 2.6 Millionen Reichsmark nach Deutschland liefern wird. Die festgesetzte Menge kann etwas

abgeändert werden, und zwar nach oben, wenn es sich herausstellen sollte, daß im ersten Vierteljahr weniger Holz geliefert worden ist, als festgesetzt war, oder nach unten, wenn die Grenze überschritten worden ist.

× **Wiener Schweinemarkt.** Der Auftrieb war um 643 Stück größer als in der Vorwoche und betrug 9497 Schweine. Die Qualität war mittel bis gut. Sämtliche Schweine wurden verteilt. Es kosteten: Fleischschweine 150 Kilogramm und mehr 1.16—1.18 RM, 135 bis 149.5 Kilogramm 1.14—1.16, 120 bis 139.5 Kilogramm 1.13 bis 1.14, 100 bis 120 Kilogramm 1.10, 85 bis 99.5 Kilogramm 1.10, unter 85 Kilogramm 1 RM; Fettschweine: Fette Zuchten 1.14—1.16, andere Zuchten und Eber

1.02—1.04, alte, geschnittene 1.14 je Kilogramm Lebendgewicht.

× **Größere Mengen Kalkstickstoff** wird Italien in Jugoslawien beschaffen. Es handelt sich um Düngemittel im Werte von etwa 10 Millionen Lire bzw. rund 1000 Waggons. Sollten die Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß gelangen, so würden die Stickstoffwerke in Ruße und die »Dalmatienne«, die jetzt vom Staat erworben worden ist, im Herbst d. J. und im Frühjahr 1940 die Lieferungen durchführen.

× **Kupfervorkommen** wurden von Geologen in der Umgebung von Valjevo festgestellt. Für die Ausbeutung interessiert sich vor allem die deutsche Industriegruppe Mannseld.

## Nachrichten aus Celje

c. **Bestattungen.** Im Stadtfriedhof wurde am Freitag nachmittag der Grundbuchführer i. R. Mirko Trankolov aus Polule zur letzten Ruhe bestattet. Der Verewigte errichte ein Alter von 53 Jahren. Im Umgebungsfriedhof wurde die Witwe Barbara Kurinčič der Erde übergeben. Sie war die Mutter des Handelsreisenden Franz Kurinčič in Celje und starb im Alter von 78 Jahren im Stadtarmenhaus in Medlog. — R. i. p.!

c. **Personalnachricht.** Der Ratssekretär des Obersten Gerichtshofes in Wien Dr. Karbeutz, ein Sohn des hiesigen gewesenen Kaufmannes Herrn Franz Karbeutz, wurde als Landgerichtsdirektor an das Landgericht für Zivilrechtsachen in Wien versetzt.

c. **Jubiläum.** Dieser Tage vollendete Herr Franz Juráč, Besitzer in Tolsti vrh bei Mislinje, das 35. Jahr seiner Tätigkeit als Inspektor der Versicherungsbank »Slavija« und sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar war viele Jahre Bürgermeister von Mislinje und wurde zum Ehrenbürger der Ortschaft erhoben. Aus Anlaß des Doppeljubiläums fand in Zgornji Dolci bei Mislinje eine Feler statt, bei der dem Jubilar mit den herzlichsten Glückwünschen vom Direktor der Versicherungsbank »Slavija« Ing. Majcen, vom Direktor der »Slavija«-Zweigstelle in Celje Stane Koproj, vom Prokuristen Kaufmann, vom Schulverwalter sowie vom Bürgermeister in Mislinje Erinnerungsgeschenke überreicht wurden. Ein gemütliches Zusammensein beschloß die Feler.

c. **Heute, Samstag, »Grosser bunter Abend«** des Mariborer Männergesangsvereines im Kinosaal des Hotels Skoberne. Beginn 8 Uhr abends. Restliche Karten im Sportgeschäft Josef Krell oder an der Abendkasse.

c. **Die nachträgliche Durchsicht** von Kraftfahrzeugen findet am 18. April bei der Stadtgarage II Sp. Lanovž statt. Sie beginnt für Kraftfahrzeuge aus dem Bezirk Celje um 10 Uhr vormittags, für Karffahrzeuge aus dem Stadtgebiet Celje und den Bezirken Laško, Brežice, Krško, Šmarje, Konjice und Gornjigrad aber um halb 11 Uhr.

c. **Fussballmeisterschaft.** Am morgigen Sonntag findet auf dem Glacis das Rückspiel im Finalkampf zwischen dem CSK aus Čakovec und dem hiesigen SK Celje statt. Das Spiel bringt bestimmt einen schönen und spannenden Kampf. Bekanntlich wurde SK Celje in Čakovec mit 3:0 besiegt. Spielbeginn um 16.15 Uhr. Die »Athletiker« fahren morgen nach Jesenice, wo sie wieder gegen »Bratstvo« antreten werden, dem sie vor vierzehn Tagen in Celje ein »Unentschieden« aufgezwungen haben.

c. **Klavierabend Mirca Sancin im Rundfunk.** Unter den vom Ljubljanaer Rundfunk veranstalteten Konzerten rückt der Klavierabend unserer anerkannten Meisterin und Pädagogin Frau Professor Mirca Sancin aus Celje in die vorder-

ste Linie. Das Konzert beginnt am Sonntag, den 16. April, um 21.10 Uhr und dauert bis 22 Uhr. Mirca Sancin besitzt eine brillante Technik; die größten Schwierigkeiten überwindet sie scheinbar mühelos. Ihr Spiel steht im Zeichen künstlerischer Zucht. Hervorzuheben ist auch das sichere Stillegefühl und die beseelte Vortragskunst. Für den sonntägigen Klavierabend im Rundfunk wählte die Konzertgeberin Chopin und Beethoven.

c. **Radrennen.** Der Auftakt im Celjeer Straßenrennsport geht am morgigen Sonntag mit dem Eröffnungsrennen des Klubs der slowenischen Radfahrer in Celje vor sich. Das Rennen geht über den Kurs Celje-Velenje-Šoštanj. Gestartet wird um 14 Uhr vor der Glacis, das Ziel befindet sich in der Alle in Šoštanj.

c. **Drillinge.** Die Gattin des Schuhmachermeisters Viktor Veber aus Gaberje bei Celje brachte in der hiesigen Gebäranstalt kräftig entwickelte Drillinge zur Welt, zwei Mädchen und einen Knaben. Die Mutter ist wohlauf.

c. **Zwei Tagungen in Celje.** Am morgigen Sonntag finden sich in Celje sämtliche Journalisten Sloweniens zu ihrer Jahresversammlung zusammen, die sie im Sitzungssaal des Rathauses abhalten werden. Gleichzeitig halten im hiesigen Gewerbeheim die Imker des Draubanats ihre Vollversammlung ab.

c. **Kino Union.** Bis einschließlich Montag Hanna Vit und Zdenek Stepanek in dem Großfilm »Der Roman eines Pfarrers«, ein Film von erschütternder Wucht nach dem vielgelesenen Roman von Hermann Bahr. In tschechischer Sprache.

c. **Kino Metropol.** Bis einschließlich Montag das ausgezeichnete Lustspiel in deutscher Sprache »Wir sind nicht alle Engel«. Heinz Rühmann plus Leni Marenbach und dazu allerlei lustige Zwischenfälle, das müßte doch ein Hauptspaß werden!

## Aus Gornja Radgona

gr. **Besitzwechsel.** Die Gastwirtin Helene Horvat in Kapela bei Radenci verkaufte das Gasthaus an die Gastwirte Franz und Ilona Tala ny i in Gornja Radgona um 180.000 Dinar. — Frau Ruža Kunej-Majdič erwarb von der Gastwirtin Johanna Vračko in Gornja Radgona in Norički vrh eine etwa sieben Joch große Wiese um 140.000 Dinar. Angeblich soll dort eine Schamottenfabrik eingerichtet werden.

gr. **Rauferei.** In Polički vrh bei Gornja Radgona geriet in einem Gasthause eine Gruppe von bezechten Burschen einander in die Haare. Als der Gastwirt Josef Jagerič den Streit zu schlichten versuchte, wandten sich die Raufenden gegen ihn und fügten ihm arge Verletzungen zu. Auch der Besitzer Anton Tanacek, der ruhig bei seinem Tisch saß,

wurde verletzt. Der Wirt wurde ins Krankenhaus nach Radkersburg überführt.

gr. **Karambol.** Bei Žiberci in der Nähe von Apače stieß das Lastauto des Rollfuhrunternehmers Josef Matli y aus Trate mit dem Gespann des Arztes Dr. Julius Matthey aus Apače zusammen. Das Pferd wurde hiebei getötet, wogegen der Kraftwagen in den Graben stürzte. Das Auto wurde stark beschädigt. Beide Teile erleiden einen Schaden von je 6000 Dinar.

## Staatliche Klassenlotterie

1. Ziehung der 38. Spielrunde (14. d.)	
Din 300.000.—:	30254
Din 100.000.—:	58934
Din 80.000.—:	43019
Din 50.000.—:	60058
Din 30.000.—:	52292
Din 25.000.—:	33955
Din 10.000.—:	245 37668 38442 67929 61948
Din 5000.—:	36267 39662 41625 43459 53676 63834 67745 82152 24578 72480
Din 3000.—:	3898 25148 25537 28951 39380 44396 46045 46113 57123 61118 62380 64279 65129 69091 78598 86741 92644 25000 25208 65413
Din 1000.—:	1181 3440 8292 13397 23866 24248 26670 28482 32087 39751 39859 45608 47945 51757 58491 63721 70343 80934 91814 93228 5491 20082 44183 53367 59177 65113 65955 66801 61216.

(Ohne Gewähr.)

Die nächste Ziehung findet am 11. Mai l. J. statt.

Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97).

Bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie.

## Praktische Neuerungen

### Schuh für die Stehleiter



Wieviel Unglück hat nicht schon die im Haushalt unentbehrliche Stehleiter verursacht. Sie kippt, sie rutscht und ganz gefährlich wird sie, wenn man sie auf gebohnten Fußböden, auf glattem Linoleum oder ebensolchen Fliesen benutzt. Ein Hin- und Hergleiten der Holzstreben ist auf diesen Flächen nicht zu vermeiden, und ängstliche Gemüter tun gut daran, eine zweite Person zum Halten der Leiter anzustellen. Will man jedes Gleiten der Leiter vermeiden, so ziehe man ihr Gummischuhe an, d. h. man schraube unter jeden der vier Leiterfüße einen Gummifuß, der aus einer dicken Gummischeibe besteht, deren untere Fläche, geriffelt, zu einem Saugnapf ausgebildet ist. Mit Hilfe dieses Saugnapfes saugt sich jeder Leiterfuß fest an dem glatten oder auch nassen Fußboden an und gibt der Leiter einen sicheren Halt. Je glatter der Fußboden ist, umso fester steht die Leiter. Ein Verschrammen des Bodens ist bei dem weichen Gummi ausgeschlossen. — Das Anbringen der Gummifuße ist einfach und kann von jeder ungeübten Hand geschehen. Der Gummi hängt an 2 Blechscheiben, die die Leiterstreben von 2 Seiten umschließen. Die ganze Anbringungsarbeit besteht darin, daß man in die Holzstreben ein Loch bohrt und durch dieses die in den Blechhaltern befindliche Schraube führt. Ist sie fest angezogen, so hängt der Leiterschuh fest an dem Leiterfuß. — Dieser unfallverhütende Leiterschutz kann auch an Waschböcken, an Staffeleien und Zeichentischen verwendet werden. Er ist bereits im In- und Auslande eingeführt und verdient es, weiten Volkskreisen bekannt gemacht zu werden.

### Verbesserte Aussicht.

Mieter: »Das Zimmer ist ja sehr nett, nur die Aussicht auf die schmutzige Wand gegenüber gefällt mir nicht.«

Vermieterin: »Morgen wird sie frisch gestrichen.«

# Aus der Sportwelt

## Bier Semifinalgegner gefühlt

»KRANJ« ALS GAST »ZELEZNICAR« — »MARIBOR« IN LJUBLJANA. KRAFT-PROBE IN CELJE UND JESENICE

Die Finalspiele der Fußballmeisterschaft von Slowenien bringen bereits am morgigen Sonntag die Entscheidung in der Frage der vier Semifinalgegner. Von den vier Begegnungen des Achtelfinale geht Sonntag nachmittags um 15.30 Uhr im »Zelezničar«-Stadion das Treffen »Zelezničar«—»Kranj« vor sich, das über das weitere Schicksal der Eisenbahner entscheiden soll. »Zelezničar« besitzt zwar genug Chancen, auch die morgige Partie zu gewinnen, doch sind die

Gäste aus Kranj durchaus keine zu unterschätzenden Gegner.

»Maribor« fährt nach Ljubljana, um den Revanchekampf gegen »Hermes« zu bestreiten, der im ersten Match 2:0 den Kürzeren gezogen hatte. In Celje treffen der dortige SK. Celje und LNP-Meister »Čakovec« aufeinander, während das vierte Match in Jesenice die »Athletiker« aus Celje und den dortigen Sportklub »Bratstvo« als Gegner sieht.

## Jugoslawiens Tennistalender

Die Tennisturniere der Saison 1939 — Meisterschaft des Draubanns am 12. und 13. August in Maribor — 8.—10. September Internationales Turnier in Maribor

Der Jugoslawische Tennisverband gibt nunmehr die Terminfolge der heurigen Tennisturniere bekannt, die von der letzten Jahrestagung genehmigt worden sind. Die Liste lautet:

15.—21. Mai: Nationale Meisterschaft von Jugoslawien, Veranstalter Zagreber Eislaufverein in Zagreb.

24.—29. Mai: Meisterschaft von Serbien, Veranstalter »Šumadija« in Beograd.

1.—4. Juni: Dreistädtekampf Beograd—Bukarest—Sofia, Veranstalter »Šumadija« in Beograd.

25.—29. Juni: Mittelschülermeisterschaft von Jugoslawien, Veranstalter Zagreber Eislaufverein in Zagreb.

24.—30. Juni: Internationales Tennisturnier in Bled, Veranstalter Beograder

Tennisklub.

29. Juni—2. Juli: Meisterschaft von Kroatien, Veranstalter ATK in Zagreb.

12. und 13. August: Meisterschaft von Slowenien, Veranstalter SSK Maribor in Maribor.

30. August—3. September: Internationale Meisterschaft von Jugoslawien, Veranstalter Unterverband in Beograd.

6.—8. September: Meisterschaft des Donaugebietes um den »Politika«-Pokal. Veranstalter Beograder Tennisklub in Beograd.

8.—10. September: Internationale Meisterschaft von Maribor, Veranstalter Sportklub »Rapid« in Maribor.

14.—17. September: Juniorenmeisterschaft, Veranstalter »Šumadija« in Beograd.

: Sportklub »Rapid« (Fußballsektion). Morgen, Sonntag um halb 10 Uhr haben folgende Spieler der Jugend am Rapidplatz spielbereit zu sein: Schescherko, Major, Sadek, FeBl, Csassar, Jelen, Vogel, Wake, Spingler, Löschnigg, Pawaletz, Jager und Fideršek. Es wird gegen »Maribor« gespielt.

: »Rapid« nach Graz und Knittelfeld. Die Fußballer des Sportklubs »Rapid« leistet, wie die »Tagespost« berichtet, einer Einladung Folge und spielt am 30. d. in Knittelfeld gegen den dortigen Sportklub und tags darauf in Graz gegen den GAK.

: Schiedsrichter am Sonntag. Für die sonntägigen Spiele wurden folgende Schiedsrichter nominiert: Kopic (Zelezničar-Kranj), Mrdjen (Maribor-Hermes), Macoratti (Celje-Čakovec), Camernik (Athletiker-Bratstvo), Konič (Drava-Pluj), Nemeč (Lendava-Gradjanski) und Bizjak (Maribor-Rapid).

: Triptyks für Motorräder werden vom Obmann des Motorsportklubs »Pohorje« Ivan Lah am Hauptplatz 10, Tel. 25-03, ausgegeben, worauf alle Motorradfahrer aufmerksam gemacht werden.

: Die Jugendmeisterschaft vor der Entscheidung. Sonntag, den 16. d. um 10 Uhr vormittags treffen auf dem »Rapid«-Sportplatz die Jugendteams »Rapids« und »Maribors« im Entscheidungskampf um die lokale Meisterschaft der Junioren aufeinander. Augenblicklich nehmen die Mannschaften die beiden ersten Plätze in der Tabelle ein, sodaß man mit umso größerem Interesse der morgigen Begegnung entgegenseht.

: »Gradjanski« gibt nicht nach. Da »Gradjanski« vergeblich auf eine Entschuldigung seitens der Sarajevoer »Slavija« wartet, dürfte der Streitfall noch immer nicht ausgeglichen sein, sodaß auch die Beendigung des Winter-Cup wiederum ins Wasser fällt.

: Die Schützenliste der Ligaklubs führt nach wie vor Matošić II mit 20 Toren vom Splitter »Hajduka« an. Ihm folgen Lešnik (Gradjanski) mit 17, Matošić I (Hajduk) und Kacka (HASK) mit je 12 Goals usw.

: Bei den norwegischen alpinen Ski-meisterschaften, die in Galdhøppigen vor

sich gingen, siegten in der Kombination der Franzose Couttet und bei den Frauen die Schwedin May Nilsson.

: Darko Prvan, der seinerzeit das Schwimmtraining auf der Mariborer Insel geleitet hatte, übernahm nunmehr das Training der Schwimmriege des SK. Jug in Dubrovnik.

: Die Groß-Country-Meisterschaft von Kroatien und Slawonien gelangt am 16. d. M. in Zagreb über eine Strecke von 7,8 Kilometer zur Durchführung.

## Was sollen Sportler essen?

Eiweiß — der »königliche Nährstoff«. — Ein Glas Orangensaft vor dem Start. — Japaner lieben Reis- und Bohnensuppe. — Alkohol nur mit Maß und Ziel.

Wenn Sportler beisammen sitzen, erhebt sich immer wieder die Frage nach der zweckmäßigsten Ernährungsweise. Die einen schwören auf salzarme oder salzreiche Kost, die anderen auf Fleischnahrung, Vegetabilien oder bestimmte Reizstoffe, durch die ihre Leistungsfähigkeit vor entscheidenden Kämpfen erhöht werden soll. In Wirklichkeit ist auch beim Sport der goldene Mittelweg der beste. Wie verschiedenartig die Ernährung hierbei sein kann und muß, erkennt man am ehesten an der großen Zahl aller erdenklichen Lebensmittel, die während der Olympiade der Läufer, Springer, Schwimmer, Ruderer, Kugelstoßer, Diskus- und Speerwerfer, sowie Reiter und Fünfkämpfer aus allen Nationen des Erdballs benötigten. Da gab es Ananas, Birnen und Aprikosen, Puten und Kapaunen, Krabbenfleisch und Kammuscheln, Biskuits, Gefrierfleisch, Spezialsoßen und Gewürze aus aller Welt. Kurzum — es fehlte kaum irgendein Leckerbissen, den sich ein Amerikaner oder Chinese, Inder oder Australier vorstellen kann.

Besonders interessant sind die Feststellungen, die in diesem Zusammenhang der bekannte Berliner Ernährungs-Physiologie-Professor Dr. Adolf B i c k e l gemacht hat. Er hat seine Forschungsergebnisse in folgenden Leitsätzen zusammengefaßt: »Die Nahrung, die dem Men-

schen am besten körperliche Leistungsfähigkeit garantiert, die seinen körperlichen Bedürfnissen am meisten gerecht wird u. daher auch die gesündeste ist, ist die gemischte Kost, bei der ein großer Teil mit Hilfe des Feuers unter Einhaltung der kürzesten, zum Garmachen eben notwendigen Erhitzungsdauer zubereitet wird, während ein anderer beträchtlicher Teil in Form von Salaten, Früchten und dergleichen als Rohkost genossen wird. In der Gesamtnahrung soll die Eiweißration nicht zu knapp sein; man rechnet als Mindestmaß bei hinreichender Ernährung 80 Gramm Eiweiß täglich für eine Person von 70 Kilo Körpergewicht, und von diesem Eiweiß soll mindestens die Hälfte tierisches Eiweiß sein, nämlich Fleisch-, Fisch-, Ei- und viel Milchweiß sein. Daß Fleischgenuß in diesem beschränkten Umfange alles andere als schädlich ist, sondern im Gegenteil nur leistungssteigernd wirken kann, wurde durch die Erfahrungen beim olympischen Ernährungs-Experiment über alle Zweifel sichergestellt.

Auch der Direktor des Physiologisch-chemischen Instituts der Universität Berlin, Professor Dr. Hermann S t e u d e l, ist der Ansicht, daß die gemischte Kost dem Körper die meiste Kraft gibt, also für Sportler besonders zu empfehlen ist. Der Körper profitiert ja nicht vom Wassergehalt oder der äußeren Aufmachung, sondern nur von den Wärmeeinheiten. Sogenannte Wochenendkonserven sind in folgedessen für Sportler, die viel auf Reisen sind, ebenso praktisch wie nahrhaft und bekömmlich.

Welche Nahrungsmittel und Getränke werden nun von den Sportlern selbst bevorzugt? Leichtathleten schätzen die salzarme Kost, da zu viel Salz zwangsläufig den Wassergehalt des Körpers vermehrt. Schwerathleten hingegen essen sehr viel Fleisch, Wurst und Eier, wobei natürlich das Salz nicht fehlen darf. Allen Sportlern gemeinsam aber ist die Vorliebe für Milch und Obst, wovon sie teilweise sehr große Mengen vertilgen können. Was den Alkohol anbetrifft, so ist zu sagen, daß, auch am Vorabend eines Kampfes, ein Glas gutes Bier nichts schadet. Es bringt ruhigen und gesunden Schlaf, der natürlich nicht zur Ermattung ausarten darf. Darum darf auch Alkohol nur mit Maß und Ziel genossen werden — mehr wie ein Glas auf einmal ist für den Sportler untragbar.

Alle diese Feststellungen gelten nur für das gemäßigte Klima. Die Asiaten z. B. sind zum großen Teil Vegetarier. In der Fremde jedoch passen sie sich auch als Sportler wenigstens mit den Hauptmahlzeiten dem Speisezettel des Gastlandes an. So genossen die Japaner während der Olympiade in Berlin zum Frühstück ihre einheimische Reis- oder Bohnensuppe, während sie zum Mittag- oder Abendessen leichte europäische Speisen wie Fischgerichte, Gemüse- oder Eierspeisen einnahmen.

Der kanadische Skulier Campbell aber pflegt vor jedem Start ein Glas Orangensaft, dem er seine Schnelligkeit und Ausdauer zuschrieb, zu sich zu nehmen. Eine allgemein gültige Norm läßt sich also, wenn man also von der gemischten Kost absieht, für Sportler nicht aufstellen. Jeder ist, was ihm schmeckt, ohne dabei in Einseitigkeit oder gar Völlerei zu verfallen.

## Aus aller Welt

Mord im Ordinationszimmer.

Metz, 14. April. Ein Morddrama, das noch nicht aufgeklärt werden konnte, spielte sich dieser Tage im Ordinationszimmer des bekannten Arztes Henry Gillard in Hayange ab. Der Arzt war gerade dabei, einen kranken Arbeiter zu untersuchen, als sich plötzlich die Türe öffnete und ein Patient in das Ordinationszimmer eindrang. Der Arzt wies ihn mit der Bemerkung hinzu, er müsse warten bis die Reihe an ihn komme. Es kam zu einem kurzen Wortwechsel, in dessen Verlaufe der ungestüme Patient plötzlich einen Revolver zog und den Arzt nieder-

schoß. Der Arzt hatte noch so viel Kraft, ins Nebenzimmer zu flüchten. Dort brach er aber zusammen und verschied in wenigen Minuten. Der Mörder versuchte durch das Wartezimmer zu flüchten, doch stellte sich ihm ein Mann entgegen. Der Mörder gab zwei Schüsse auf seinen Bedränger ab, der wie durch ein Wunder unverletzt blieb. Schließlich konnte der Mörder entkommen, da ihm von den übrigen entsetzten Patienten niemand den Weg zu verstellen wagte. Bisher fehlt noch jede Spur vom dem Mörder.

Der Goldstrom nach den USA.

Washington, 14. April. In einem Communique der Federal Reserve Bank wird mitgeteilt, daß sich am 5. April in den Banktresors der USA 3710 Millionen Dollars untätiger Kapitalien befanden, zu denen in der vergangenen Woche noch 200 Millionen Dollar hinzugekommen sind. In dem Communique wird hinzugefügt, daß diese Rekordziffer nur durch den Goldzustrom aus Europa erreicht werden konnte, der allein in der Osterwoche 138 Millionen Dollar betrug.

Der vergeßliche Globetrotter.

In der englischen Hauptstadt traf in diesen Tagen ein junger Mann aus Neuseeland ein, der den halben Erdball über Australien, Indien, Afghanistan mit dem Auto zurückgelegt hatte. Es war eine Geschäftsreise. Vor einem halben Jahr hatte er mit einem Bekannten ein Treffen vereinbart, das in London stattfinden sollte. Hier sollte ihm eine Anstellung in einem Hotel vermittelt werden. Zu seiner großen Bestürzung bemerkte der Neuseeländer bei seiner Ankunft in London, daß er den Namen seines Bekannten vergessen hatte. Er überlegte mehrere Tage und mehrere Wochen. Dann gab er es auf. »Alles liegt daran«, erklärte er, »daß ich an einem Freitag und am 13. Tag eines Monats aufgebrochen bin. Nun kann ich wieder nach Hause fahren, ohne etwas erreicht zu haben.«

## Für die Küche

h. Schmachthafes aus Gelbrüben. Die gelbe Rübe, Karotte oder Morrübe, gibt eine hervorragende Vitaminkost; besonders für das Kleinkind gilt sie als unentbehrliche Beinahrung. Was aber für den im Aufbau begriffenen Organismus des Kindes unerlässlich ist, ist für den erwachsenen Menschen nicht minder notwendig. Er braucht die in der gelben Rübe enthaltenen lebenswichtigen Stoffe, um gesund und leistungsfähig zu bleiben. Darum soll die kluge Hausfrau besonders in der Zeit, wo dieses schmackhafte Gemüse jederzeit frisch zu haben ist, darauf bedacht sein, es recht oft in bunter Abwechslung auf den Tisch zu bringen.

h. Prinzessuppe. Drei Viertelkilogramm Rindfleisch kocht man in zwei Liter Wasser mit den üblichen Suppenkräutern und Salz gar. Nun gießt man die Brühe durch ein Sieb und kocht darin vier Eßlöffel Hartgrieß gar. Man zieht die Suppe mit einem Eidotter ab.

h. Paprikasch. 1 Stück Donauschill, zirka 1 Kilogramm schwer, wird halbiert, von Haut und Gräten befreit, in gleichmäßige Stücke geschnitten, gesalzen, in Mehl getaucht, in etwas heißem Öl in der Pfanne roh gebraten. 2 Eßlöffel feingeschnittene Zwiebeln läßt man mit dem Fisch in der Pfanne leicht anrösten, verührt einen Eßlöffel Mehl, eine Messerspitze Paprika und gießt mit drei Achtelliter saurem Rahm auf. Gut verkochen gelassen, wird der Fisch angerichtet, mit der Soße übergossen und mit Salzkartoffeln serviert.

h. Harte Eier in Soße. (für 6 Personen). In einem guten Teelöffel Butter röstet man einige Löffel feingeriebene Semmel, fügt 2 Eßlöffel feingehackte Petersilie dazu und läßt dies mit 1/2 Liter dickem, saurem Rahm und etwas Salz zu einer dicklichen Soße verkochen, die man mit acht Tropfen Maggis Würze verfeinert und über 6 bis 8 hartgekochte, geschälte und in feine Scheiben geschnittene Eier anrichtet.

Nach der Zeitung mußst du greifen, Um zu sehen, was geschah. Warum in die Ferne schweifen? Sieh', das Gute liegt so nah!

# Kultur-Chronik

## Neue slowenische Kompositionen

Ljubljana, Anfang April.

In der letzten Zeit sind mehrere Hefte neuer slowenischer Kompositionen erschienen als Beweise der Regsamkeit der Vertreter der verschiedenartigen Richtungen slowenischer Musik.

Slavko Osterc gab vier Miniaturen heraus. Osterc gilt als Vertreter der radikalsten Richtung des slowenischen Musikschaffens und verschaffte sich mit seinen großen Orchesterkompositionen auch im Ausland Geltung. Seine Werke wurden in USA, Italien, Spanien, Polen, Bulgarien und in anderen Ländern zur Aufführung gebracht. Seine Originalität liegt in der Wahl der Mittel, daher der eigenartige Klang seiner Tondichtungen. Harmonie und Philophonie sind bei Osterc in einem mehr oder minder äquivalenten Verhältnis und bilden ein fließendes, angenehmes Ganzes. Auch in der neuen Sammlung »Vier Miniaturen« zeigte er alle seine Vorzüge: Originalität, Buntheit des Tons und ein der Kinderseele angenähertes inhaltliches Erlebnis. Besonders schön ist die zweite und die vierte Miniatur (Choral). Die genannten Kompositionen sind in einem klaren Stil geschrieben, technisch ziemlich einfach und auf diese Weise auch für Pianisten der Mittelstufe zugänglich gemacht. Die Fingeringerordnung stammt vom bekannten Klaviervirtuosen Prof. Lipovšek.

Die zweite interessante Sammlung stellen die »Jugendchöre« dar, die der Verein der Jugend-Chormeister herausgegeben hat: Matija Bravničar, dessen Lieder rhythmisch mehr kompliziert erscheinen, hiebel aber melodisch u. harmonisch schön gefaßt sind; ferner Dragotin Cvetko, der zwei inhaltlich sehr betonte und formal entsprechende Kompositionen beitrug. Slavko Osterc schrieb zwei Jugendchöre auf einen humoristischen Text, der sich inhaltlich wie in der Form sehr dem Kindesempfinden nähert. Makso Pirnik lieferte drei zugkräftige, technisch jedoch schwierigere Kompositionen, in der man sehr zahlreich parallele Sekunda, Septima und Quarts antrifft. Es wirkten ferner Matija Tomc und Risto Savin mit. Ersterer

schrieb zwei lebhaft melodische und interessante Chöre. Risto Savins Kompositionen sind im alten Stil geschrieben und erscheinen im Hinblick auf die Harmonie trotz neuzeitlicher Versuche sehr solid. In dieser Sammlung kamen demnach verschiedene Richtungen des slowenischen vokalmusikalischen Schaffens vereint zum Ausdruck: Savin als Vertreter der älteren Generation, Bravničar, Cvetko, Tomc und Pirnik jedoch als Angehörige einer ruhigeren zeitgenössischen Richtung, die aber noch starke Differenzierungen aufweist. Alle diese Jugendchöre werden auch Jugendchören mittlerer Klasse zugänglich sein, wie wir sie in Slowenien auf dem Lande immer häufiger antreffen. Auch die Jugendmusikliteratur erfuhr auf diese Weise ein Anwachsen, was sich darin äußert, daß die Komponisten die Notwendigkeit der Auffüllung der Lücken dieser Musikliteratur empfanden. Sie fanden die Erkenntnis, daß die Musik für das Kind eine eigenartige Welt bedeutet, für die die Gesetze der älteren Menschen nicht Geltung besitzen.

Peter Lipar veröffentlichte seine »Bagatellen«, eine Sammlung von 12 charaktermäßig mehr oder minder verwandten Klavierkompositionen. Lipar ging aus der Kompositionsschule Prof. Slavko Osterc hervor, dessen Einflüsse sich bei ihm sehr geltend gemacht haben. In der angeführten Sammlung versuchte er allen formellen Vorschriften zu genügen, es scheint aber, daß dies zum Schaden der inhaltlichen Vertiefung geschehen war. Seine melodischen Linien sind logisch konsequent, ebenso auch die Harmonien, in denen er ansonsten gewissen Extremen auszuweichen versucht, doch sind sie überreich an komplizierten Intervallkombinationen. So betont er in seinen Kompositionen die rationalistische Seite der Entfaltung, während die inhaltlich-gefühlsmäßige Seite etwas in den Hintergrund geschoben wird. Trotzdem kann man in seinen Kompositionen einige klar erkannte und schön empfundene Gedanken entdecken, die die Möglichkeit aufdeuten, daß sich der junge Tondichter allmählich zu einem geordneten, formal-

inhaltlich abgeschlossenen Schöpfer entfalten wird, dem die Synthese des Gefühlsmäßigen und des Vernunftmäßigen ein notwendiges und erwünschtes Ideal abgeben wird. Interessant sind die »Bagatellen« insbesondere in rhythmischer Hinsicht. Sie zeigen nach dieser Seite hin ein gutes Empfinden des Komponisten für präzise Rhythmik und Wirkungskraft. Die Sammlung ist im allgemeinen ein geglückter Versuch, der eine erfolgreiche weitere Entwicklung verspricht.

Die letzte Novität ist eine »Vokalsuite« in Volksstil für Solo und Chor mit Klavierbegleitung. Sie erschien soeben in der Edition der »Glasbene« in Matija Cvetko in Ljubljana und wurde vom Altmeister der slowenischen Komponisten Risto Savin verfaßt, der sich als Schöpfer vieler Chöre, Klavier- und Solokompositionen und Opern bekannt gemacht hat. Von seinen Opern wurde »Matija Cvetko« im Vorjahre in der Ljubljanaer Oper zur Uraufführung gebracht. Die genannte Vokalsuite enthält eine Reihe von schön gebundenen Liedern und Texte verschiedener Autoren. Alle Lieder sind ein typischer Ausdruck für die Kompositionsart Savins: harmonisch, einfach und bunt, formal konsequent und inhaltlich vertieft. Inzwischen vernimmt das Ohr auch moderne Beizöne, die die harmonisch abgeschlossene Einheit noch interessanter machen und der zeitgemäßen Lebensform noch mehr angepaßt sind. Savins Sammlung ist ein wertvoller Beitrag zur slowenischen Musikliteratur und gilt als Beweis für die Regsamkeit des bereits über 80 Jahre alten, ambitionierten Komponisten. Sie ist in einem leichten Volksstil geschrieben und wird von den verschiedenen Gesangs chören freudig benützt werden. d.—

Das Dubliner Gate Theater gab am vorigen Dienstag im Schauspielhaus in Ljubljana ein erfolgreiches Gastspiel, ebenso kurz vorher das Teatro di Venezia. Die beiden Ensembles zeigten ihre Kunst dann auch in Zagreb und in Beograd.

Prof. Viktor Zack, der sich als Komponist vieler Chöre, Klavier- und Orchesterkompositionen sowie als Volksliedforscher einen Namen gemacht hatte, ist in Graz im Alter von 85 Jahren gestorben.

Das Deutsche Musikinstitut für Ausländer in Berlin wird in der Zeit von Mai

bis September unter der Leitung anerkannter Musikpädagogen Dirigentenkurse veranstalten. Es werden auch Kurse für Klavier, Streichinstrumente, Orgel, Gesang, Schauspiel und Kammermusik abgehalten werden.

Die bulgarische Musikrevue »Muzikalno vaspitanie« wird eine ihrer kommenden Folgen dem slowenischen Musikschaffen widmen. Beiträge sind auch aus den Reihen der slowenischen Komponisten angekündigt, darunter von Dragotin Cvetko, Slavko Osterc, Fran Marolt, Avgust Suligoj, Drago Supančič u. a. m.

Neue Orchesterkompositionen werden auf dem Internationalen Musikfestival in Baden-Baden zur Aufführung gelangen, und zwar: »Triptychon« von H. Brehm; eine »Phantasie« für Orchester und Klavier auf ein altes holländisches Matrosenlied von Hans Osieck; »Symphonietta« von Walter Abendroth; »Concertine« für Klavier und Orchester von K. Rasche und »Capriccio pastorale e danza« von Miklos Rosze.

Montesquies Handschriften, die seit dem Tode des Verfassers bis 1890 in London waren, wurden nunmehr auf einer Versteigerung in Paris um den Preis von 400.000 Franken verkauft.

Goethe-Woche in Weimar. Für die Pfingstwoche 1940 bereitete das Deutsche Nationaltheater in Weimar eine Festspielwoche vor mit folgenden Werken Goethes: »Tasso«, »Iphigenie«, »Clavigo«, »Egmont«, »Stella«, »Die natürliche Tochter« und beiden Teilen des »Faust«.

## Heltere Ecke

### Tüchtigkeit.

Der Geschäftsmann schickte seinen Sekretär zum Fahrkartenschalter. Er sollte eine Fahrkarte dritter Klasse nach Stuttgart lösen. Er kam mit einer Karte zweiter Klasse zurück.

»Was bedeutet das?« fragte jener zornig.

Er schmunzelte: »Vor mir stand ein wunderschönes Mädchen von zwanzig Jahren, das für denselben Zug eine Fahrkarte zweiter Klasse löste. Und ich dachte, bevor Sie dann im Zug nachzahlen...«

### Das Problem.

Fritzen: »Mutti, wenn eine Schlange mit dem Schwanz wackeln will, — wo fängt sie dann an?«

### Unter Freundinnen.

»Kinder, ich kann euch sagen, ich habe ein Riesenglück bei den Männern! Mir gefällt einfach jeder!«

## Musee Kurzgeschichte

### Die provisionsfreie Braut

Humoreske von Christoph Walter Drey.

Es hatte nie geplatzt. Gustav war ein wenig schüchtern. Immer schnappten andere ihm die nettesten Mädels weg. Warum also nicht einmal die Sache mit einem Heiratsbüro versuchen? — fragte er sich, ging hin und tat, um sein Gehemmtsein zu verbergen, mächtig frech.

Für ihn, sagte er, käme nur die allerbeste Partie in Frage, von der er in einer Zeitungsanzeige gelesen habe.

Die Vermittlerin wurde nachdenklich.

»Sie werden sich denken können, daß sich um eine so schöne und reiche junge Dame zahlreiche Bewerber gemeldet haben.«

»Könnte man ihr Bild sehen?«

»Noch nicht.«

»Aber wer bürgt mir denn dafür, daß sie schön ist?«

»Ich!« erwiderte die Heiratsvermittlerin.

»Auch für den Reichtum?«

»Auch dafür. Die Dame wählt sich die Herren aus, die ihr vorgestellt werden sollen.«

»Das paßt mir aber nicht.«

Die Heiratsvermittlerin blieb geschäftsmäßig höflich. »Es war in meiner Anzeige aber doch ausdrücklich so angegeben. Vorerst handelt es sich doch um Ihre Person, ob Sie jeder Auskunft standhalten können.«

»Erlauben Sie...«

»Auch das ist unerläßliche Vorbedingung. Haben Sie einen Titel? Freiherr, Baron oder wenigstens den Doktorgrad?«

»Nein. Auf Titel gibt niemand etwas.«

»Doch. Besonders viele Frauen.«

»Dann mögen diese einen Titel heiraten.«

»Sind Sie gesund?«

»Ich hoffe, meine Frau um dreißig Jahre zu überleben.«

»Darauf dürfte die Dame keinen entscheidenden Wert legen.«

»Aber ich.«

»Und welches Vermögen besitzen Sie?«

»Keins.«

»Oh! Sie schreiben mir aber doch, Sie seien berechtigt, die höchsten Ansprüche zu stellen.«

»Bin ich auch.«

»Sie meinen Ihr Äußeres? Unter Ihren Mitbewerbern befinden sich glänzend aussehende Herren.«

»Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Aber ich will Ihnen erklären, warum ich zu den höchsten Ansprüchen berechtigt bin. Vor zwei Jahren starb meine Tante Ludmilla. Als sie ihr Ende herannahen fühlte, sprach sie zu mir: »Gustav, du wirst wahrscheinlich glauben, ich sei das, was man eine Erbtante nennt und wirst meinem Tode mit einem weinenden und einem lachenden Auge entgegensehen.«

Aber der Irrtum wäre nicht von langer Dauer. Ich hinterlasse dir an barem Gelde nur einige tausend Dinar. Du mußt da hinzurechnen, was ich Dir im Laufe der Jahre geliehen habe und was Du nun ja bestimmt nicht zurückzahlen brauchst. Aber ich hinterlasse Dir meinen Hausstand. Sei vernünftig — mit Deinen fünf- und dreißig Jahren könntest Du nun endlich mal den Anfang damit machen — und verhaue in Deinen häufigen »momentanen Verlegenheiten« nicht die Möbel. Ich lege sie Dir ans Herz! Sie werden Dir von großem Vorteil sein, wenn Du heiraten willst. Und dazu möchte ich Dir auch noch mal ernstlich geraten haben. Wenn eine Frau alles hat, was Dir fehlt, vor allem Geld, könnt ihr ganz glücklich miteinander werden.« So sprach meine gute Tante Ludmilla, und ich habe ihren letzten Willen geehrt, habe den Hausstand nicht verhaue, so oft ich auch schon wieder in momentaner Verlegenheit war und sitze noch in ihrer Wohnung. Nun frage ich Sie: kann ich als Mann mit Haushalt und schöngelegener Wohnung an meine zukünftige Gattin nicht weitgehende Anforderungen stellen?«

»Das können Sie!« sagte die Heiratsvermittlerin. »Aber die Dame, die hier in Frage kommt, besitzt eine halbe Million. Davon kann sie sich, wie Sie zugeben werden, eine prachtvolle Wohnungseinrichtung kaufen.«

Er winkte großartig ab, als sei das kein Einwand. »Wollen Sie mir jetzt das Bild zeigen?«

»Ich bin mir doch im Zweifel, ob Sie der richtige Bewerber für jene Dame sind. Aber ich habe hier eine andere Partie, und davon will ich Ihnen das Bild zei-

gen. Eine junge, nicht vermögende Witwe...«

Sie legte ihm ein Bild vor, das in der Tat sehr nett wirkte. Aber er blickte nur flüchtig darauf.

»Entweder die halbe Millionärin oder keine!« sagte er hochmütig und griff nach seinem Hut. »Ich erwarte Ihren Bescheid in spätestens drei Tagen.«

An der nächsten Haltestelle der Strassenbahn wartete er auf seine Linie.

Aus den Wagen, die hielten, stiegen Leute aus, andere stiegen ein.

Eine Dame verspätete sich beim Aussteigen und sprang vom Wagen ab, als dieser sich bereits wieder in Bewegung gesetzt hatte.

Sie wäre gefallen, hätte Gustav sie nicht geschickt aufgefangen.

Als sie ihm errötend dankte, wußte er, daß er dies Gesicht schon gesehen hatte, und erst ganz kürzlich.

Er erkannte die junge Witwe, deren Bild ihm die Heiratsvermittlerin gezeigt hatte. Sie sah in Wirklichkeit noch besser aus.

Gab ihm das Schicksal hier einen Wink —?

Es mußte ihn für sehr begriffsschwach halten, daß es so deutlich winkte und ihm die Ausersichene gleich in die Arme schleuderte. Aber auch das Schicksal soll seine Launen haben, und wer klug ist, geht darauf ein.

Die Heiratsvermittlerin wartete vergeblich auf den Besuch der jungen Witwe und ebenso auf Gustav. Denn deren Glück war vom bösen Konkurrenten Zufall längst provisionsfrei vermittelt worden!

Die gute Welt

# Ehegroteske zwischen Marseille und Kapstadt

M a r s e i l l e, im April. Eine ungewöhnliche Skandalaffäre um die Ehe einer minderjährigen Pariserin mit dem Sohn des südafrikanischen Diamantenkönigs beschäftigt derzeit die französische Öffentlichkeit. Die Angelegenheit wurde unmittelbar vor Abreise der Jungvermählten nach Afrika von der kriegerischen Schwiegermutter des Millionärsohnes »ins Rollen gebracht«.

Der groteske Fall beweist neuerlich, daß die berüchtigten »bösen Schwiegermütter«, wenn sie auch nur sehr vereinzelt vorkommen, doch noch nicht ausgestorben sind. Der Diamantenkönig von Kapstadt, Mister John S m i t h, hatte vor einigen Wochen in Paris zusammen mit seinem Sohn ein elegantes Appartement gemietet und ließ, wie man so sagt, »die Millionen über die Boulevards rollen«. Allabendlich wurden die elegantesten Lokale besucht, wobei der alte Smith die ganze Gesellschaft freihieß. Es gab Autopartien und Empfänge — eine Kleinigkeit für einen derart steinreichen Menschen wie den Kapstädter Millionär.

In einem der Lokale lernte der junge Smith eine sechzehnjährige Geigerin namens Rodriguez kennen, die dort in einer Kapelle spielte. Bei beiden jungen Leuten war es Liebe auf den ersten Blick, und nachdem sich der alte Millionär das Mädchel angesehen hatte, erklärte er sich mit der Hochzeit einverstanden. Denn er war selbst einmal ein armer Teufel, der nur durch Zufall die seinen Reichtum begründenden Diamantenfelder gefunden hatte, und hatte gegen eine Heirat mit dem armen, aber braven und anständigen Mädchel nichts einzuwenden.

Anders hingegen stellte sich die Mutter der Geigerin, die ehrenwerte Madame Rodriguez, die aus jenen Pariser Kreisen stammte, die sich lieber bei Nacht als bei Tag sehen lassen.

Die Schwiegermutter in spe lehnte zunächst kategorisch ab, doch hatten sich die beiden Südafrikaner diese Ehe nun einmal in den Kopf gesetzt. Der Junge war verliebt, der Alte wollte das Glück seines Sohnes gesichert wissen. Unter Zuziehung von zwei Anwälten begann ein regelrechter »Kuhhandel« um die kleine Geigerin, denn Madame Rodriguez erklärte, »ihr armes Kind nicht ohne Sicherstellung in die weite Welt reisen lassen zu können.« Nach einem widerlichen Feilschen, das praktisch ein direkter Mädchenhandel war, einigte man sich, und der lieben Schwiegermama wurde die »Kaufsumme« von 87.000 Goldfrancs eingehändigt.

Wenige Tage später fand die Hochzeit statt, der Tage selbigen Glückes an der Riviera folgten. Allein, ein Millionär denkt, aber die Schwiegermutter lenkt!

Als Samstag die jungen Eheleute in Begleitung von Papa Smith sich in Marseille einschiffen wollten, um die Heimfahrt anzutreten, brach das Verhängnis herein. Die Wohnautos waren schon verladen, das Gepäck war schon an Bord, die Reisenden drängten sich an der Landungsbrücke — da tauchte plötzlich eine dicke, kleine Frau mit einem ungeheuren roten Regenschirm auf, und dem Millionär erstarrte das Blut in den Adern: Madame Rodriguez hatte sich zum Abschied eingefunden. »Ich bin gekommen, um meine Tochter zu holen, ich lasse mein einziges Kind nicht nach Afrika entführen! Die Ehe ist ungültig, helft mir doch, man will meine minderjährige Tochter verschleppen!« Mit diesem Kriegsgeschrei stürzte die Alte auf den Millionär und begann ihn mit ihrem Regenschirm zu prügeln, daß es nur so seine Art hatte. Im Handumdrehen war die Hafenzentrale da, die Mühe hatte, alle Beteiligten abzuführen, denn mittlerweile hatten zahllose Umstehende für und gegen die tobende Schwiegermutter Partei ergriffen — es war eine solenne Prügelei im Gange.

Bei der Polizei wies der entrüstete Schwiegersohn den rechtsgültigen Trau-

schein vor, doch behauptete Madame Rodriguez, daß die bei der Minderjährigen erforderliche elterliche Zustimmung auf dem Dokument gefälscht sei. Die Sache stand für die Smiths recht ungünstig, doch war der Millionär auch ein alter Hase und sagte: Wenn wir Mädchenhändler sind, dann Sie, alte Schachtel, eine Kuppelerin! Was ist denn mit den 87.000 Goldfrancs? Wir wollen einmal sehen, wer meine arme Schwiegertochter »verkauft« hat! Der Polizeikommissar spitzte glück-

lich die Ohren: Da war man ja einer feinen Sache auf die Spur gekommen! Es wurde ein dickleibiger Akt angelegt, die Ausreise der jungen Eheleute zwar zunächst verweigert, bis das Trauungsdokument genau überprüft war, andererseits aber auch ein Untersuchungsantrag gegen die regenschirmbewehrte Schwiegermutter wegen der 87.000 Goldfrancs gestellt. Vorläufig werden also die Nutznießer des Skandals die unterschiedlichen Rechtsanwälte sein...

## Uebermensch brüllt 4000 Meter weit

TECHNISCHE SPIELEREIEN MIT EINEM ROBOTER IN USA.

Der Gedanke, Maschinen-Menschen zu konstruieren, ist schon mehr als hundert Jahre alt. Er tauchte zum ersten Male auf, als ein französischer Philosoph die »Entdeckung« gemacht hatte, daß der Mensch eine Maschine wäre, ein Apparat, den man mit Lebensmitteln wie einen Automaten mit Oel so lange am Leben erhalten könnte, bis er verbraucht wäre und nicht mehr überholt werden könnte. In den Vereinigten Staaten hat der Plan, einen »vollkommenen« Maschinen-Menschen zu konstruieren, immer wieder Ingenieure auf den Plan gerufen, im vergangenen Jahrhundert ebenso wie in den letzten vier Jahrzehnten. Jetzt macht ein Roboter in USA viel von sich reden, der nicht nur als der vollkommene Maschinen-Mensch gepriesen wird, sondern sogar als eine Art Uebermensch. Zwar vollzieht sich in seinem »Hirn« alles nach Naturgesetzen, zwar kann er nur eine bestimmte Reihe von Handlungen ausführen und nur wenige Worte sprechen, aber er hat andererseits auch Eigenschaften, die einem lebendigen Menschen abgehen.

Als eine seiner Haupttugenden wird seine enorme Stimmkraft gepriesen. Wer von den Menschen könnte sich rühmen, in einer flachen Landschaft ohne die Unterstützung durch einen Lautsprecher vier Kilometer weit zu rufen? Wir können uns bestenfalls über einige hundert Meter verständlich machen und müssen dann schon die Lungenkräfte bis zum letzten anspannen. Der Robot aus USA ist in dieser Hinsicht den Menschen überlegen. — Seine Stimme wird noch in einer Entfernung von vier Kilometern glatt verstanden. Er kann geradezu unmenschlich brüllen, so daß diejenigen, die sich in seiner Nähe aufhalten, ihn schon nur

noch mit Mühe verstehen können. Eine weitere übermenschliche Eigenschaft ist seine riesenhafte Größe. Er ragt in eine Höhe von vier Metern empor. Ein Arm ist schon etwa so lang wie ein normaler Mensch. Seine Glanzleitung, die in den letzten Wochen in der Nähe von Newyork mehrmals ausprobiert wurde, besteht aber darin, daß er bei Nacht eine Helligkeit erzeugen kann, gegen die das Licht des Mondes u. der Sterne verblassen müssen. In einem Riesenteleskop wird das Licht eines Sternes aufgefangen und gebündelt in das photoelektrische Auge des Roboters weitergeleitet. Dadurch werden Kontakte ausgelöst, die hunderte von Scheinwerfern zum Leuchten bringen. Damit allerdings ist seine Kunst so gut wie erschöpft. Seine Leistungen wirken auf den ersten Blick imposant, aber es läßt sich denken, daß selbst der Erfinder sich auf die Dauer mit seinem Roboter langweilen muß.

Aber die Vereinigten Staaten haben noch andere Maschinen-Menschen zur Verfügung, die in der letzten Zeit in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt wurden. Da ist ein Roboter, der durch seine flinken Beine berühmt wurde. Durch eine besondere Konstruktion ist dafür gesorgt, daß er beim Lauf nicht umkippen kann. In einer glatten Landschaft rennt die Maschine mit einem bemerkenswerten sportlichen Tempo so lange wie das Oel reicht oder so lange er durch elektromagnetische Ströme in Bewegung gehalten wird. Er verfügt über ein Herz mit 18 Pferdestärken und wiegt rund neun Zentner. Mit seinen Armen soll er so wuchtige Schläge aussteilen können, daß selbst ein Nilpferd von diesem Maschinen-Menschen mit einem einzigen Hieb erledigt werden kann.

## Schwererbrecher geht in die Falle

Eine Frau als Lockvogel.

S t. L o u i s, im April. Wieder einmal gelang es der amerikanischen Polizei, mit Hilfe der »Frau in Braun«, deren Identität geheimgehalten wird, einen der gefährlichsten Männer der Unterwelt, Benny D i c k s o n, unschädlich zu machen.

Ganz nach dem Muster, wie vor fünf Jahren der Staatsfeind Nr. 1, John D i l l i n g e r, mit der Hilfe einer Frau in die Falle gelockt wurde, ging »Benny der Wolf«, wie er genannt wurde, in die Falle. Schon Monate dauert die Jagd nach dem gefährlichen Banditen, der gemeinsam mit seiner Frau Estelle eine Reihe von Verbrechen auf dem Gewissen hatte. Erst vor drei Monaten haben die beiden in der Nähe des Michigansees drei vermögende Männer »gekidnappt«, auch mehrere Autos wurden von ihnen entführt. Ebenso wird ihnen ein Bankeinbruch, bei dem 17.000 Dollar erbeutet wurden, zur Last gelegt.

Durch 12 Staaten ging die Jagd nach den beiden. Kürzlich trennte sich seine Frau Estelle von Benny. An ihre Stelle trat die »Frau in Braun«, die die stän-

dige Begleiterin des ahnungs-Benny wurde. Im Einverständnis mit den G-men lockte sie Benny in ein bekanntes Restaurant von St. L o u i s, wo die beiden gemeinsam bei einem Tisch saßen. Plötzlich gewahrte der Bandit, daß ihn einige Männer beobachteten und nicht aus den Augen ließen. Er sprang hastig auf und griff in die Taschen, um seine beiden Waffen zu entsichern. Im selben Augenblick krachten drei Schüsse und Benny Dickson brach leblos zusammen. Eine Riesenpanik entstand im Lokal, während der die geheimnisvolle »Frau in Braun« verschwand.

Die Mitglieder von Bennys Gangsterplatte schworen die Rache, doch werden sie sich gedulden müssen, den der Lockvogel hält sich sehr gut verborgen.

## Hindu stürmen ein Gefängnis

Acht Aufseher niedergemetzelt.

B o m b a y, 14. April. In Rampur, der Hauptstadt des gleichnamigen Staates, kam es zu einem von aufständischen Hindus angestifteten Blutbad, das acht Todesopfer und zahlreiche Verletzte forderte. Etwa 1000 Aufständische, die mit Haaken, Speeren und Messern bewaffnet

waren, stürmten das Gefängnis der Stadt und befreiten die Häftlinge. Vorher hatten sie alle Zufahrtsstraßen zum Gefängnis abgeriegelt und verbarrikiert und die Telefonleitungen durchschnitten. Der Überfall war auf einen Vorfall zurückzuführen, der sich in der vergangenen Woche ereignet hatte. Damals hatten sich Manifestanten geweigert, die Fahne des Allindischen Parteikongresses, die sie auf dem Gefängnisgebäude gehißt hatten, herunterzuholen. Daraufhin waren ihre Führer verhaftet worden. Aus Pouné sind Militärverstärkungen eingetroffen. Es heißt, daß die Armee Herr der Situation ist.

## Spazierfahrt in den Tod

Ehemann mietet den Mörder seiner Gattin.

G e n f, 14. April. Ein kürzlich in der Nähe von Lausanne aufgedeckter Mord konnte nach mühevollen Erhebungen der Polizeibehörden aufgeklärt werden. Vor einiger Zeit wurde der Leichnam der von ihrem Gatten getrennt lebenden 30jährigen Martha G e n o u aus der Rhone gezogen. Die gerichtsarztliche Untersuchung lautete auf Mord. Unter dem Verdachte der Täterschaft wurde schließlich der eigene Gatte der Ermordeten verhaftet. Der Verhaftete leugnete anfangs hartnäckig, bequeme sich dann aber zu einem umfassenden Geständnis. Darnach hatte der Gatte seine Frau zwecks einer »letzten Aussprache« zu einer Spazierfahrt im Auto eingeladen. Der Gatte nahm in seinem Auto auch einen Mann mit, den er als einen gut Bekannten vorstellte. Unterwegs erschloß der angebliche Freund die ahnungslose Frau. Die Leiche warfen dann die beiden Unholde von einer Brücke in die Rhone. Genou erklärte, daß er den Mörder für 500 Schweizer Franken »gemietet« habe. Der Meuchelmörder, ein gewisser Achille Zwissig, konnte bisher noch nicht ausgeforscht werden, doch ist ihm die Polizei bereits auf der Spur.

## Die ganze Familie ausgerottet.

W a r s c h a u, 14. April. In dem Städtchen Starigrad wurde ein Massenmord aufgedeckt, der mit großem Raffinement inszeniert worden war. Kürzlich waren die Frau und fünf Kinder eines Arbeiters namens Maslowski an Typhus erkrankt und gestorben. Wenige Tage nach dem Begräbnis tauchten Verdachtsmomente auf, daß die Familie nicht einer Typhuserkrankung zum Opfer gefallen, sondern eines gewaltsamen Todes gestorben war. Die Behörden ordneten die Exhumierung der Leichen an, wobei sich herausstellte, daß alle sechs Personen mit Zyankali vergiftet worden waren. Unter dringendem Mordverdacht wurden der eigene Mann und ein Bekannter der Familie verhaftet.

## Ausbruch eines unterirdischen Vulkans.

A L G I E R, 14. April. In verschiedenen Teilen von Algerien, vor allem in der Gegend von Mostaganem wurden in den letzten zwei Wochen mehr oder minder heftige Erdstöße wahrgenommen, die sich in regelmäßigen Abständen wiederholten und in der Osterwoche erhöhte Intensität annahmen. Die Erdbewegungen waren von einem unterirdischen Grollen begleitet und verliefen wellenförmig. Größere Schäden oder Verluste an Menschenleben wurden bisher nicht gemeldet. Ueber der Bergkette »Les deux mamelles« schwebt seit Tagen eine dicke Dampf- wolke. Vulkanologen geben ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß es sich um den Ausbruch eines unterirdischen Vulkans handelt. Unter der Bevölkerung macht sich wachsende Unruhe bemerkbar, da man eine Naturkatastrophe größeren Ausmaßes befürchtet.

## Handgranate explodiert.

P r a g, 14. April. In einem Vororte von Prag fanden zwei Schulknaben eine Handgranate. Als einer der beiden damit unvorsichtig hantierte, erfolgte eine weithin hörbare Explosion. Der Schüler wurde furchtbar verstümmelt und starb bald nach der Ueberführung ins Krankenhaus. Sein Kamerad blieb wie durch ein Wunder unverletzt.

## Schlecht placiert.

»Haben Sie im Theater einen guten Platz gehabt?«  
»Ganz im Gegenteil; kein Mensch konnte uns sehen.«

**FRAUENWELT****Wie werde ich „frühlingschön“?**

**Kleine Pickel stören oft die große Liebe / Das Wattebäuschchen als Schönheits-  
helfer / Seelische Gymnastik so wichtig wie Sonnenbestrahlung**

Von Anna Maria Lornberg.

Im Frühling möchten alle Menschen — und ganz besonders alle Frauen — schön sein. Eins aber haben wir aus eigener Erfahrung schon alle erkannt: Gesundheit ist die Voraussetzung der Schönheit. Ein Mensch, der gesund und damit lebensfroh ist, wird immer anziehend wirken, und man fragt nicht mehr danach, ob er wirklich »schön« ist. Gesundheitspflege und Schönheitspflege sind zu keiner anderen Zeit so notwendig wie im Frühjahr, weil in diesen Wochen die Natur unsere »Heilkur« in der wirksamsten Weise unterstützt.

Wer schön sein will, muß darauf bedacht sein, gesund zu sein. Und auch alle moderne Körperpflege ist im Grunde nichts anderes als Gesundheitspflege. — Wer zum Beispiel jetzt im Frühlingsbeginn in den Spiegel blickt und darin ein schlaffes, farbloses Gesicht erblickt, vielleicht auch ein Gesicht voller Hautunreinigkeiten, Pickel usw. — der wird zunächst danach trachten müssen, durch eine allgemeine Bluterneuerung die winterlichen Schlacken aus dem Körper zu entfernen. Alle Schönheitsmittel werden versagen, solange nicht diese innerliche Kur durchgeführt ist.

Warum sind wir im Frühling müde? — Warum sind die Augen glanzlos, die Haut bleich, der Gang schleppend? Weil die notwendigen Aufbaustoffe des Körpers in dieser Zeit völlig aufgebraucht sind, sodaß wir einen Tiefpunkt unserer Vitaminbestände im Körperhaushalt erreicht haben. Die notwendigste Gesundheits- u. Schönheitspflege muß deshalb darauf hin zielen, dem Körper diese notwendigen

Vitamine, vor allem das Vitamin C, in reichlichem Masse zuzuführen. Nun sind freilich die ersten Frischgemüse, die auf den Markt kommen, meist unerschwinglich. Inzwischen aber gibt es schon einen Ersatz dafür, der ganz genauso wertvoll ist. Das begehrte Vitamin C nämlich enthalten auch eine ganze Reihe von jungen Frühlingskräutern, die schon jetzt überall aus dem Boden sprießen: Löwenzahn und Brunnenkresse, Ampfer und Melde, Wiesenholänder, Frauenmantel, Schmalgarte und Bachbunze. Alle diese Kräuter, die Frau Sonne frühzeitig aus



dem Boden lockt, lassen sich entweder wie junger Spinat anrichten, man kann sie aber auch (besonders die zarten, jungen Blättchen der Kresse und des Löwenzahns) als vorzüglichen frischen Salat zubereiten. Gemüsekonserven kann man, wie vielen anderen Speisen, zu einem gewissen Vitamingehalt verhelfen, indem man ihnen etwas frischen Zitronensaft zusetzt, der einer der besten Vitaminträger ist. Und endlich sei noch an den Lebertran gedacht, der diesen Aufbaustoff in reichem Masse enthält.

Den stärksten Bundesgenossen im Kampf um Gesundheit und Schönheit ha-

ben wir jetzt im Frühling in der Sonne! Nicht jeder weiß, daß sich unter dem Einfluß intensiver Sonnenbestrahlung im Körper Vitamine entwickeln. Frau Sonne sorgt aber auch für neue Durchblutung der Hautgefäße und für einen neuen starken Blutumlauf im Körper. Wir sollten unserem gesamten Organismus den »Jungbrunnen« einer reichlichen Sonnenbestrahlung nicht vorenthalten. Schon wenige Tage in Luft und Sonne verbracht genügen, um der Frühlingsmüdigkeit den Garaus zu machen und die neuen Lebenskräfte zur Entwicklung zu bringen. Wichtig ist aber gerade im Frühjahr auch eine sorgfältige Hautpflege, insbesondere die Pflege des Gesichts.

Unter Gesichts- und Schönheitspflege verstehen leider noch immer viele Frauen, daß man sich eben, um gut auszusehen, »zurechtmachen« müsse. Ein grundlegender Irrtum — denn je sorgfältiger wir unser Gesicht pflegen, umso weniger müssen wir uns »zurechtmachen«, um gut auszusehen. Auch das Gesicht soll der Spiegel der allgemeinen Gesundheit und Lebensfreude sein. Zu einer erfolgreichen Gesichtspflege ist es notwendig, die Gesichtshaut, die den Tag über ganz besonders dem Straßenstaub ausgesetzt ist, nicht nur morgens, sondern in erster Linie abends sorgfältig und gründlich zu reinigen. Wasser und Seife sind dafür nicht immer der beste Weg. Wenn eine Haut milde Seife verträgt, ist es gut, man sollte jedoch stets das Gesicht warm waschen. Am Abend folgt der Warmwaschung sogleich die Auftragung einer gu-

ten Fettcreme, morgens soll der Warmwaschung eine kurze kalte Nachspülung folgen, die die Poren schließt, danach wird eine fettfreie Tagescreme aufgetragen, die die Haut den Tag über vor Staub und Schmutz schützt.

Empfindliche Haut reinigt man zweckmäßig nur mit reinem Öl und einem Wattebäuschchen. Man wird erstaunt sein, wieviel Staub und Schmutz auf diese Weise am Abend vom Gesicht genommen wird. Da wir keinen Wert darauf legen, frühzeitig Falten zu bekommen, oder die ersten feinen Linien im Gesichte rasch zu vermehren und zu vertiefen, so wollen wir jedes heftige Reiben am Gesicht unterlassen. Die Haut wird nach dem Waschen mit dem Handtuch vorsichtig trocken getupft und danach die Hautcreme durch leichtes Einklopfen aufgetragen. Gesichtsmassage sollte der Laie lieber unterlassen, weil er sie meistens falsch ausführt, die Haut nur dehnt und dadurch die ersten Fältchen bekommt.

Berufstätige Frauen, die oft angestrengt arbeiten müssen, sehen manchmal abends müde und abgespannt aus. Man kann da dem Gesicht rasch wieder zu seiner Frische verhelfen, wenn man ein Gesichtsdampfbad mit Kräutern nimmt. Die zerstörenden Kräuter werden mit kochendem Wasser in einem mittelhohen Gefäß aufgebrüht, dann hält man den Kopf darüber und bedeckt Kopf und Schale mit einem Tuch, damit die Dämpfe nicht entweichen. Anschließend an das Dampfbad, das etwa fünf Minuten dauern soll, wird das Gesicht sofort mit kaltem Wasser abgewaschen und gut eingefettet.

Vergessen Sie nicht gerade jetzt im Frühjahr die tägliche Gymnastik bei geöffnetem Fenster. Schon fünf Minuten Laßübungen am Morgen und auch am Abend erfrischen den Körper u. machen ihn leistungsfähig für den Arbeitstag. Zuletzt aber sollten wir noch an eines denken, und nicht an das Unwichtigste: wir brauchen auch eine seelische Gesundheitspflege im Frühling! So wie wir aus diesem Körper die Schlacken des Winters herausfegen, so wollen wir sie auch aus unserem Geiste verbannen! Mit

**Aus bunten Stoffen**

K 26597 K 26598 K 26599

**K 26588.** Unter dem Kleid aus Stickereistoff mit kurzen angeschnittenen Ärmeln wird ein farbiges Unterkleid getragen. Erforderlich: etwa 3,30 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 84 und 92 cm Oberweite erhältlich.

**M 26589.** Als Ergänzung zum nebenstehenden, aber auch zu vielen anderen Sommerkleidern, wird der Kompletmantel mit vorn durchgehendem Knopfschluß getragen. Erforderlich: etwa 3,75 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 84 und 92 cm Oberweite erhältlich.

**K 36179.** Für jeden kleingemusterten Waschstoff ist die Schnittform dieses einfachen Kleides geeignet. Erforderlich: etwa 3 m Stoff, 80 cm breit. — Beyer-Schnitte für 88, 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.



**M 26587.** Weißer Leinenmantel mit kleinem Stehkragen als Ergänzung zu verschieden gemusterten Sommerkleidern. Erforderlich: etwa 2,15 m Stoff, 140 cm

breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

**K 26586.** Sommerkleid aus Druckseide mit vorderer Faltengruppe, runder Pas-

**K 26597.** Leicht nachzuarbeiten ist das einfache Sommerkleid aus gemusterter Kunstseide mit einfarbiger Schärpe. Erforderlich: etwa 2,60 m Stoff, 90 cm br. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

**K 26598.** Breites durchgezogenes Samtband, dessen Enden zu Schleifen gebunden werden, schmückt das Sommerkleid aus zartfarbenem Georgette. Erforderlich: etwa 3,50 m Stoff, 90 cm breit, 3 m Band. Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

**K 26599.** Der weite Rock dieses gebülmten Sommerkleides in sehr modischer Form ist oben dicht in Reihfalten gezogen. Erforderlich: etwa 4,30 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 84 und 92 cm Oberweite erhältlich.

se und kleidsamer Schleife. Erforderlich: etwa 3,65 m Stoff, 90 cm breit. — Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

# Kopftuch oder Blumenknecht?

MAN HAT'S NICHT LEICHT MIT DEN FRÜHLINGSHOTEN. —

Vor den Schoufenstern der Hutgeschäfte sieht man jetzt oftmals dichtgedrängt die Menschen stehen, Männer und Frauen. Und wenn man sich dazugesellt, so sieht man wie die Leute die Köpfe schütteln und wie die Männer lachen. Und die Frauen sehen ein bißchen ungewiß aus bei dem Gedanken, daß es nun eigentlich an der Zeit wäre, sich einen dieser neuen Frühlingshüte zu kaufen, die so garnicht nach »Hut« aussehen, sondern viel eher an eine flache Blumenschale oder an einen spitzen Zuckerhut oder an einen flachen Eierkuchen oder einfach nur an einen kleinen Blütentuff erinnern.

Man hat's wirklich nicht leicht mit den Hüten in diesem Jahr. Und doch — schon beginnen wir wankend zu werden, schon gewöhnt man sich an den Anblick von Blumen und wieder Blumen und von blitz bunten Schleiern, die äußerst unternehmungslustig auf die merkwürdigen Hutgebilde drapiert sind. Nein, im Ernst — es ist garnicht so schlimm. Denn wenn Sie nicht wollen, wenn Sie eben durchaus nichts Blumenhaftes, auch keine entfernten Beziehungen zu bunten Blüten in sich spüren — dann bliebe noch immer das kleine schlichte Lauffüßchen in sportlicher Form, nur mit einem Band oder einer kleinen Feder geschmückt. Oder der glatte aufgeschlagene Matrosenhut, der auch keiner Blumen bedarf oder ein Seidenhütchen mit gezogenen Effekten, vielleicht nur durch einen duftigen Schleier belebt.

Aber ich glaube, die Frauen sind den Blumen am Hute garnicht so abhold wie sie zuerst vorgaben. Mit den ersten warmen Tagen schon belebt sich das Modestück mit dem ganzen Blumenzauber des Frühlings. Rosen und Veilchen und bunte Anemonen nicken von den leichten Strohhüten und luftige seidene Schleier flattern im Winde. Eins ist gewiß: je weiblicher die Frau in den letzten Jahren

hellen Augen in den hellen Tag schauen! Jeder Tag hat seine Last und seine Freude, aber es ist nicht nötig, jeden Frühlingsstag mit grauen Gedanken zu beginnen. Dazu ist das Leben zu schön und zu kurz.

wieder geworden ist, umso kleidsamer und natürlicher wirkt auch wieder das duftige Schleiergespinnst, umso anmutiger die beschwingten Blumenhüte, die so deutlich sagen: Frau und Frühling sind eins!

Dabei gibt es noch andere Möglichkeiten der Kopfbedeckung, nämlich Kopftuch und Kapuze. Beide eignen sich besonders gut zum Sport, zum Wandern, zum Reisen. Da ist das einfache geblüm-

te oder getupfte Kopftuch, das nach alter bäuerlicher Art unter dem Kinn geknotet wird. Und dann das größere Kopftuch, das kunstvoll zu einer Kapuze gefaltet wird und ebenfalls unter dem Kinn schließt. Beide schützen die Ohren und das Haar, sind also die gegebene Kopfbedeckung für Auto- oder Motorradfahrten in den Frühling.

Auch in der Stadt trifft man häufig die bunten Kopftücher. Vielleicht deshalb, weil sie so leicht und luftig sind und dabei so überaus kleidsam. Es gibt kaum eine andere Kopfbedeckung, die ein junges Gesicht so jung und reizvoll erscheinen läßt wie das einfache Kopftuch...

# Gommerschlaf der Wintersachen

JETZT IST ES ZEIT ZUM EINMOTTEN! —

Allmählich nehmen wir von den Wintersachen Abschied. Der Frühlingsmantel und das Kostüm treten an seine Stelle und gelegentlich der Regenmantel, wenn uns der April gerade einen kleinen Regenschauer beschert. Vielfach hängen nun die Wintersachen, Mäntel und Pelze, noch »griffbereit« auf der Diele oder dem Flur. Manchmal warten sie in dunklen Ecken darauf, eingemottet und sauber in den Schrank gehängt zu werden. Diese Zeit aber ist gefährlich. Staubige, unbenutzte Woll- und Pelzsachen sind für die Motten sozusagen »ein gefundenes Fressen« und ihr schönster Tummelplatz. Und während der Wintermantel noch in der dunklen Ecke auf dem Flur hängt, legt bereits eine Motte vergnügt ihre Eier in den Pelzkragen, worauf in ganz kurzer Zeit die gefährlichen Larven ihr Zerstörungswerk beginnen.

Nein — jetzt ist es an der Zeit, mit dem Einmotten der Wintersachen zu beginnen. Dazu müssen vor allem Mäntel und Kleider, die man nun für ein paar Monate nicht mehr trägt, sorgfältig geklopft und gebürstet werden. — Flecke werden mit einem guten Fleckwasser entfernt, Wollstoffe lassen sich auch gut mit verdünntem Salmiakwasser abreiben, wodurch die Farben wieder frisch werden. Sind Sachen sehr schmutzig, so sollte man sich lieber entschließen, sie, falls

sie nicht waschbar sind, chemisch reinlegen zu lassen — und zwar jetzt, nicht erst im Herbst, ehe sie wieder getragen werden sollen! Die Erfahrung lehrt nämlich, daß gerade schmutzige Sachen, besonders Stellen, die mit der Körperhaut unmittelbar in Berührung kommen und durch Schweiß oder Fett angegriffen sind, am ersten von Motten befallen werden, saubere Stoffe bleiben dagegen meistens verschont!

Um Motten erfolgreich und sicher »einzumotten«, erfolgt es nicht, in den Schrank ein wenig Mottenpulver zu streuen. — Woll- und Pelzsachen müssen unbedingt fest eingepackt werden, in Koffer oder Schütze, wo sie jedenfalls möglichst luftdicht verschlossen sind. Wenn man dann zwischen die Kleider reichlich frisches Zeitungspapier legt und noch außerdem Naphtalin oder Kampher, jedenfalls stark duftende Stoffe, dazwischen streut, so bleiben die Motten auch fern.

Natürlich muß auch der Kleiderschrank gründlich gereinigt werden. Auf dem Boden und in den Ritzen und Fugen, ganz besonders aber an den Stoffen, vor allem leichten Wollstoffen, können bereits Motteneier sitzen, falls eine Motte zufällig in den Schrank geflogen ist. Im allgemeinen sitzen die Motteneier nur sehr lose außen an der etwas rauhen Struk-

tur der Stoffe, lassen sich also durch Bürsten leicht entfernen. Wichtig ist vor allem, daß gerade in diesen ersten warmen Wochen die Kleiderschränke nachgesehen werden. Der größte Feind für die Motten ist Unruhe. Kleider, die häufig aus dem Schrank genommen, am besten sogar getragen werden, die zumindest alle zwei Wochen sorgfältig ausgebürstet werden, sind der Mottengefahr wenig ausgesetzt. Am gefährlichsten wirkt sich die Mottenplage in Schränken aus, die in dunklen Ecken auf dem Flur stehen und in denen man Kleider verstaut hat, die sehr selten getragen werden. In dieser beschaulichen Ruhe und Dunkelheit geht der Prozeß des Eierlegens, des Ausschlüpfens der Larven, des gefährlichen Mottenfrasses bis zur Verpuppung und kurz darauf des Ausschlüpfens der nächsten Mottengeneration am ungestörtesten vor sich. Wer sich im Frühjahr um einen Schrank wochenlang nicht kümmert, braucht sich nicht zu wundern, wenn darin die Motten gründliche Arbeit leisten.

Nur wenige wissen, daß Motten durchaus nicht nur Wollsachen und Pelze angreifen. Wenn sie nichts Besseres finden, nisten sie sich nämlich auch in Baumwolle und Kunstseide ein. Wie schützt man nun die im Kleiderschrank hängenden Kleider und Mäntel vor der Mottengefahr? Ein guter Weg ist, die Stücke einzeln in große Säcke zu hängen, die über dem Kleiderbügel fest zusammengebunden werden. Solche einfachen Kleidersäcke lassen sich leicht aus billigstem Stoff nähen — die Motten haben dann zu den Kleidern oder Mänteln keinen Zutritt, und wenn man die Stücke gut ausgebürstet in die Säcke tut und forthängt, kann kein Unglück geschehen.

Der Kampf gegen die Motten ist notwendig, denn er hilft, wertvolles Material erhalten. Aber dieser Kampf muß frühzeitig im Jahre einsetzen, ehe die Motten ihre Arbeit beginnen.

### Der Schriftleiters Klage.

Die Leser des Blattes senden — Die ersten Veilchen vom Rain; — Maikäfer in den Händen — Tritt mancher zur Türe herein. — Ich empfangen mit befremdeten Blicke — Raritäten, bald groß und klein; — Mir den ersten Hasen zu schicken — das fiel aber keinem noch ein!

# Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright: 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

23

Der angesagte Besuch wird Doktor Michaelis, der Hausarzt, sein. Oder vielleicht der Bürgermeister. Jedenfalls wird sie nachsehen, ob das Mädchen die Messing-Aschenbecher geputzt hat. Vaters Besucher pflegen die Wohnung in undurchdringliche Wolken Rauches zu hüllen und gern die Spuren ihrer Tätigkeit auf den Polstermöbeln im Herrenzimmer zu hinterlassen, wenn man sie nicht durch allenthalben aufgestellte Aschenschalen zur Rücksichtnahme auf die Hausfrau ermahnt.

»Soll Bier geholt werden?« fragt sie nur noch.

»Nein, heute abend trinken wir kein Bier!« sagt der Major, und es hört sich fast an, als ob er dabei lacht. Seine Tochter sieht erstaunt auf: trotz des Rheumatismus so guter Laune? Aber der alte Offizier ist schon aus der Tür gehumpelt.

Quitt seufzt und wühlt einen neuen Strumpf aus dem Korb. Wenn ihre Arbeit sie nicht ganz in Anspruch nimmt, gehen die Gedanken jedesmal in die Vergangenheit spazieren, und das ist schlimm. Besonders beim Strümpfestopfen, das einmal angefangen mechanisch weiterläuft, steigen gar zu gern die traurigen Erinnerungen auf. Überdies hat heute Barbara geschrieben und angefragt, ob sie denn nicht bald wieder käme.

Zurück nach Berlin? Ach nein, daraus wird wohl in den nächsten Jahren nichts werden. Niemand würde sie sich dort sicher fühlen, daß nicht Doktor Birk und die Frau, die er ihr vorgezogen hat, plötzlich vor ihr auftauchen. Jetzt, wo ihre Liebe kein Geheimnis mehr ist, scheint ihr

die Möglichkeit einer solchen Begegnung ein unerträglicher Gedanke.

Sie liebt ihn ja noch immer, ach, manchmal meint sie, mehr denn je. Er lebt jeden Augenblick in ihren Gedanken, keine Nacht vergeht, ohne daß sie von ihm träumt. Diese Liebe hat sie wie eine Krankheit gepackt, und es gibt keine Medizin, die sie heilen könnte — außer einer einzigen. Und die hat das Schicksal ihr versagt.

Dann fragt die Freundin noch: »Was macht eigentlich Hanno Denker? Hörst du noch zuweilen von ihm? Bitte gib mir doch mal gelegentlich Bericht darüber, was er treibt und wie ihr jetzt zueinander steht. Es interessiert mich aus einem bestimmten Grunde.«

Ach ja, Hanno, das ist, auch noch so ein schwieriger Punkt in ihrer derzeitigen Lebensbilanz. Seine Briefe sind von einer Herzlichkeit, die in keinem Verhältnis zu der Kühle ihrer spärlichen Antworten steht. Er scheint sich noch immer Hoffnung auf ein künftiges Ehebündnis zwischen ihnen beiden zu machen, so oft sie ihn auch schon auf die Aussichtslosigkeit dieser Projekte hingewiesen hat. Der gute Junge! Sie hat ihn wirklich gern; aber die Zeiten, da sie sich einmal als Frau Doktor Denker träumte, sind längst vorbei. Eine Welt ist ihr seitdem zu Bruch gegangen, man kann sie nicht wieder aufbauen. Oder jedenfalls Hanno kann es nicht, so treu er sie auch liebt.

Dies Leben ist eine vertrackte Angelegenheit!, denkt Quitt und schiebt Barbaras Brief wieder in die Schürzentasche. Sie nimmt das Stopfei wieder auf

Wie wohl die Praxis in Berlin jetzt geht? Ob sich der neue Kurzwellenapparat bewährt? Doktor Birk erwartet doch so viel von dieser neuen Therapie!

Inzwischen wirtschaftet Major Petersen unten im Weinkeller herum. Vielleicht wird man heute abend Lust haben, eine Flasche Sekt zu trinken. Es könnte doch sein — nicht wahr? Auf jeden Fall wird es gut sein, wenn dann ein oder zwei dieser goldköpfigen Flaschen greifbar sind. Gekühlt sind sie rasch, wenn man sie in den Eisschrank stellt.

Major Petersen verbirgt, während er die Treppe hinaufsteigt, die beiden dicken Flaschen unter seiner alten Uniformjacke, die er im Hause aufträgt. Es ist nicht gerade notwendig, daß Quitt die Vorbereitungen bemerkt, die er für den unbekanntesten Besuch heute abend trifft. Er stellt die Flaschen in seinen Kleiderschrank, hier sind sie vor Entdeckung sicher, bis sie gebraucht werden.

Das ist Stettenbach.

Hanno drosselt den Motor, um den Augenblick der Einfahrt recht auszukosten. Im Dreißig-Kilometer-Tempo rollt der Wagen zwischen den beiden kleinen Häuschen durch, die am Eingang des Städtchens die Landstraße flankieren. Hier war früher eine der unzähligen innerdeutschen Landesgrenzen; man sieht noch die Pfeiler, auf denen der bunte Schlagbaum ruhte.

Der alte Straßenwärter, den Hanno kennt seit seinen ersten Kinderjahren, gräbt in dem kleinen Gemüsegarten an seinem Hause. Er sieht noch genau so aus wie vor zwanzig Jahren. Hanno hängt den Kopf heraus und nickt dem Alten zu. Der zieht die Mütze, ohne Hanno wieder zu erkennen.

Ja, das ist Stettenbach! Das Pflaster ist noch ebenso holprig wie früher, als Hanno auf dem Holländer durch die Straßen strampelte — das Regenwasser in

den Pfützen schwabt nach allen Seiten unter den federnden Pneus. Das sind Stettenbachs alte Fachwerkhäuser zu beiden Seiten, da ist die Kolonialwarenhandlung von Frau Grünig, die immer so schöne Zuckerkringel als Zugabe schenkte, wenn man für die Mutter einholen ging. Und da drüben läuft wahrhaftig das alte Fräulein Schneider; sie trägt noch genau dieselben hohen Ueberschuhe, die ihr in seiner Jugend ein besonderes Ansehen verliehen, weil sie so unglaublich fein und städtisch wirkten. — Hier in Stettenbach ist die Zeit stehen geblieben diese drei Jahre lang, die Hanno nicht da war.

Die Villa des Majors liegt etwas außerhalb des Weichbildes der Stadt. — Rechts und links der Straße stehen Pappeln in langer Reihe. Napoleons-Pappeln nennt sie der Volksmund — der große Korse soll einst ihre Anpflanzung befohlen haben. Hanno läßt den Wagen jetzt ganz langsam fahren. Immer näher rückt der Augenblick, der über sein Leben entscheiden soll. Mit einem Male schlägt sein Herz so unruhig, ein Gefühl, das er sonst gar nicht kennt. Er muß sich noch ein bißchen entspannen, ehe er seinem Schicksal gegenüber tritt. Pfeifen wir uns eins, vielleicht hilft das!

Der Wagen mit dem pfeifenden jungen Manne überholt einen einsamen Wanderer, der denselben Weg hat wie er. Es ist der Briefträger, der da etwas müde und knickbeinig fürbaß zieht.

»Hallo, Herr Müller!« ruft Hanno. — »Machen Sie noch nicht bald Feierabend?«

»Donnerwetter!« sagt Herr Müller — nachdem er sich den Rufer besehen hat. »Sie haben sich aber rausgemacht, Herr Denker — alle Achtung! Ist das Ihr Wagen?«

»Ja...!« sagt Hanno. »Ich will zum Major raus.«

(Fortsetzung folgt.)

## Medizinisches

## Seekrankheit

Die drei Hauptformen, in denen sich die Seekrankheit äußert, sind Schwindelgefühl, Uebelkeit und Erbrechen und außerdem gibt es zahlreiche damit verbundene kleinere Beschwerden. Eins der einfachsten und wirksamsten Vorbeugungs- und Abhilfsmittel ist, sich hinzulegen, und zwar je früher, desto besser. Für diejenigen, die dies nicht können oder nicht wollen, gibt es ein anderes sehr wirksames Mittel: das Tanzen. Das Tanzen zerstreut nicht nur den Menschen, sondern es trägt auch dazu bei, den Einfluß jener Bewegungen des Schiffes auszugleichen, die an der Seekrankheit schuld sind. Die Entdeckung dieses Mittels auf einer Mittelmeerfahrt im April 1925, bei der zufällig die meisten Fahrgäste Ärzte und Medizinstudenten waren, führte zu einer Hausse im Tanzen. Je wütender der Sturm desto leidenschaftlicher das Tanzen. Nie war ein Heilmittel beliebter — oder nach den Berichten zu urteilen — erfolgreicher.

## Der Reisende, der nicht tanzen kann.

Kann sich dennoch vor Seekrankheit bewahren, wenn er systematisch seine eigenen Bewegungen denen des Schiffes anpaßt. Sie dürfen indessen den Bewegungen des Schiffes nicht entgegengesetzt sondern müssen eine Uebertreibung derselben sein. Er muß langsam und tief einatmen, wenn das Schiff sich hebt, und langsam ausatmen, wenn es sich senkt. Bei einer Uebung wird er feststellen, daß dieser Atmungsrythmus automatisch wird. Ein anderer Atmungskniff, der ausgezeichnete Wirkung hat, ist, daß man kurz durch die Nase einatmet und dann langsam durch den Mund ausatmet, als versuchte man, eine Kerzenflamme zu beugen, ohne sie wirklich auszulöschen. — Diesem verlängerten forcierten Ausatmen folgt ein automatisches kräftiges Einatmen. Diese Atmungskunstgriffe tragen dazu bei, das Zwerchfell in der Gewalt zu halten, dessen sprunghaftes Verhalten ein wichtiges Element bei der Seekrankheit ist. Wenn alle halbe Stunden fünf solche Atmungsübungen durchgeführt werden, wird sich der Reisende oft für seine Mühe belohnt sehen.

Die Raschheit, mit der das Schwangerschaftsbrechen sich zuweilen beim Anlegen eines feststehenden Leibgürtels, hat zu dessen Verwendung auch bei Seekrankheit geführt. Auch als Vorbeugungsmittel hat er sich bewährt. Obwohl der Reisende schwerlich einen besonderen Gürtel für diesen Fall mitführen wird, kann er sich leicht helfen, indem er andere Teile der Kleidung so anordnet, daß dem ganzen Leib eine feste Stütze gegeben wird.

## Eine der nützlichsten Entdeckungen neuerer Zeit

betrifft die Chemie des Körpers bei der Seekrankheit. Im Jahre 1925 lenkte Dr. Sidney Jones von der »Aquitania« die Aufmerksamkeit auf die Azidose, an der die Seekranken fast immer leiden.

Die übersäuerte Beschaffenheit des Harns und das Vorhandensein von Azeton im Harn haben den Weg zu der heutigen Behandlung mit Alkalien gewiesen. Der Reisende sollte, bevor er an Bord geht, nicht nur durch geeignete Mittel für eine rege Darmtätigkeit sorgen, sondern auch reichlich Weintrauben, Apfelsinen und Limonade genießen. Traubenzucker, der die Azidose durch Oxydierung der Ketone verringert, läßt sich als Orangade einnehmen: ein Eßlöffel voll Traubenzucker auf ein Glas eiskühles Wasser, in das eine Apfelsine ausgedrückt worden ist. Das allmähliche Einschlürfen dieser Mischung erweist sich oft als wirksamer als das Einnehmen einer der viel angepriesenen Arzneimittel. Rohrzucker ist ein anderes nützliches Mittel. Er ist seit langem als erfolgreiches Mittel gegen Schwangerschaftsbrechen bekannt, und das Einnehmen von 150 bis 450 gr Rohrzucker-Sirup hat sich bei drohender Seekrankheit oft als auffallend wirksam erwiesen.

Der Nachteil bei den Arzneimitteln ist nicht in erster Linie ihr Preis. Der Preis, den man für einen für eine gewöhnliche

Seereise ausreichenden Vorrat an Pillen oder Tabletten anlegt, mag im Verhältnis zu den Herstellungskosten hoch sein, wird aber doch nur einen Bruchteil der Gesamtkosten einer Reise ausmachen. — Was mehr ins Gewicht fällt, ist, daß der Reisende in seinem blinden Vertrauen zur Wirksamkeit eines viel angepriesenen Mittels solche elementare Vorsichtsmaßnahmen wie das Einnehmen von Abführmitteln, das Vermeiden des Zuvielessens und den Verzicht auf Fette vernachlässigt.

Ein sofort wirkendes, einfaches Mittel zur Verhütung und Heilung der Seekrankheit gibt es nicht. Bei den Arzneimitteln gibt es noch

## eine andere Schatzkammer.

Der Chemiker, der sie zusammenstellt, hat zu bedenken, daß es kaum eine Droge gibt, gegen die nicht einige Menschen besonders empfindlich sind. Oft wird der Erfinder eines Mittels gegen Seekrankheit von der Vorstellung geplagt, daß irgend ein Reisender, der eine große oder nur eine normale Dosis seines Mittels eingenommen hat, plötzlich vom Tode ereilt wird. Um diese Gefahr auf das Mindestmaß zu beschränken, tut der Erfinder so kleine Mengen der kräftigsten Arzneistoffe in seine Mischung, daß sie leicht wirkungslos wird.

Belladonna und das Heer seiner Derivate sind wunderbare Mittel gegen Seekrankheit, weil sie einer ihrer wichtigsten Ursachen treffen: die übermäßige Tä-

tigkeit des »Nervus vagus«, dessen Enden im Magen und gewissen anderen Organen durch diese Gruppe von Arzneistoffen gelähmt werden. Der Nachteil bei diesen Mitteln ist, daß sie weit gefährlicher sind, als die meisten Mittel gegen Seekrankheit. Daher

## die Zwickmühle, in der sich die Erfinder von Arzneimitteln befinden.

Wenn sie sich nicht an die Dostierung halten, die so zaghaft ist, daß sie leicht unwirksam wird, werden vielleicht diejenigen ihrer Kunden, die zufällig besonders empfindlich gegen Belladonna sind, durch das Heilmittel mehr leiden als durch die Seekrankheit, gegen die sie es eingenommen haben.

Es ist merkwürdig, welche eine Fülle u. Mannigfaltigkeit an Mitteln gegen die Seekrankheit Vielgereiste zu empfehlen wissen, wenn sie Erfahrungen über dieses Thema austauschen. Einige stopfen sich Watte in die Ohren, ein Verfahren, daß im Weltkrieg großen Beifall fand, weil berichtet wurde, daß viele amerikanische Soldaten beim Ueberqueren des Ozeans dadurch von der Seekrankheit behütet wurden. Andere setzen ihr ganzes Vertrauen in eine fast über die Augen gelegte Binde. Wieder andere finden ihr Heil darin, daß sie sich flach auf den Rücken legen. Irgendwelche Betätigung hilft vielen auch ab. Anderen hilft ein Eßlöffel voll Worcestersosse oder eine »Prärieanster«.

## Technik und Radio

## Schweißen statt Löten

Ein handliches Klein-Schweißgerät für den Handwerker.

Immer mehr geht man dazu über, das Nieten durch das Schweißen zu ersetzen. Auch auf anderen Arbeitsgebieten wendet man in immer größerem Umfange die elektrische Schweißung an und so ist es

sing kann bis 1,3 mm Durchmesser geschweißt werden. Bleche können bis zu einem Drittel der angegebenen Drahtstärken verarbeitet werden. Die Dauerleistung des luftgekühlten Umspanners be-



Die neue Klein-Punktschweißzange.

nicht verwunderlich, daß jetzt auch die Elektroindustrie ein Kleingerät herausbringt, das dazu bestimmt ist, das Löten durch die modernere, zweckmäßigere und haltbarere Elektroschweißung zu ersetzen. Bisher fehlte es an einem hierzu geeigneten kleinen und handlichen Gerät, das nunmehr in der von der AEG entwickelten Klein-Punktschweißzange eine ideale Lösung gefunden hat.

Das neue Gerät ist so klein und handlich, daß es in sehr vielen Fällen, z. B. beim Bau von Rundfunkgeräten, vorteilhaft verwendet werden kann. Da es sich bei derartigen Kleinschweißungen der erwähnten Art meist um Kupferdrähte handelt, wird die Zange gewöhnlich mit Wolframspitzen ausgerüstet; es können aber auch andere Elektrodenspitzen verwendet werden.

Die Bedienung des Gerätes erfolgt mittels eines kleinen Fußschalters über einen Bowdenzug; der Elektrodendruck kann zwischen 7 und 15 kg eingestellt werden. Wenn die zu schweißenden Drähte in die Zange eingelegt sind, wird die Fußschalter heruntergetreten, wodurch einmal die beiden zu verbindenden Stücke aufeinandergepreßt und andererseits der Schweißstrom eingeschaltet wird. Die höchste Schweißleistung beträgt bei Kupferdraht 2x1 mm Durchmesser; Mes-

sing kann bis 1,3 mm Durchmesser geschweißt werden. Bleche können bis zu einem Drittel der angegebenen Drahtstärken verarbeitet werden. Die Dauerleistung des luftgekühlten Umspanners be-

## Elektromotoren und Mäuse

Mäuse lieben im allgemeinen als Schlupf- und Nistgelegenheit ein ruhiges Plätzchen. Warum sie nun auch den Elektromotor dazu ausersehen haben, ist nicht ganz klar. Fest steht aber, daß sie mit besonderer Vorliebe in den Elektromotor hineinklettern und sich scheinbar eine Zeitlang ganz wohl darin fühlen, ja sich nicht genieren, sogar Familien darin zu gründen.

Wie gesagt, es geht eine Zeitlang ganz gut, bis eben der Motor seinen eigentlichen Zweck erfüllen soll. Dann ist es natürlich um die Mäuselein geschehen und in sehr vielen Fällen um den Motor ebenfalls. Der geringste Schaden ist noch der Kurzschluß, den die Mäuse durch ihren Körper bilden, denn dann fliegen die Sicherungen heraus und man kommt dann ziemlich schnell dahinter, was los ist.

Schlimmer ist es schon, wenn die Isolation der Wicklung angeknabbert ist. Wenn die Drähte blank liegen, ist ein Kurzschluß in der Wicklung oder ein Erdschluß leicht möglich. Hat das Motorgehäuse nun keine gutleitende Verbindung mit der Erde, so kann sehr leicht noch

die Bedienungsperson zu Schaden kommen.

Der Wicklungsschluß macht immer eine ganze oder teilweise Erneuerung der Wicklung nötig, was nicht gerade billig ist.

Sogar die Bandagen der Wicklung des Läufers werden zernagt, die Wicklung löst sich und wird nach außen gegen den stillstehenden Teil geschleudert, wodurch der ganze Motor verschmort.

Abgesehen vom Betriebsausfall und der Feuersgefahr bedeuten diese Schäden immer eine kostspielige Reparatur und ev. Neuanschaffung.

Wirksamen Schutz gegen solchen ungebeten Gast verleiht unserem Motor eine ziemlich engmaschige Drahthaube, die natürlich dicht schließen muß. Zweckmäßig läßt man diese nach Maß von einem Handwerker anfertigen. Geschlossene Hauben aus Blech dürfen nicht verwendet werden, da der Motor hierbei nicht genügend Kühlung bekommen würde.

## Die Antenne für den Superhet.

An sich kommen die neuzeitlichen Empfangsapparate mit einer guten Zimmentenne aus, und zwar sollte hier, wenn nur irgendwie möglich, die Hochfrequenz-Litze Verwendung finden. Trotz alledem sollte man, falls keine Schwierigkeiten entgegenstehen, der mit abgeschirmter Zuleitung versehenen Hochantenne den Vorzug geben, denn die Hochantenne ist auch heute noch die Antenneform mit den weitaus günstigsten Empfangsaussichten.

Das gilt auch für das einfachste Gerät wie nicht minder für den kostspieligsten Super. Häufig wird sich die Wahrnehmung machen lassen, daß man ohne Erde auskommt. Entschließt man sich jedoch, auf alle Fälle eine Erdverbindung herzustellen, dann bleib es stets das Zweckmäßigste, als Erdleitung die Wasserleitung auszuwählen. Der Verbindungsdraht soll an der Wasserleitung festgelötet werden.

## Der Einfluß der Rückwand.

Eine größere Anzahl von Rundfunkempfangsgeräten sind noch dermaßen hergerichtet, daß, sobald man die Rückwand vom Geräte abschraubt, selbsttätig die Verbindung zum Starkstromnetz gelöst wird. Der praktische Wert dieser Vorrichtung liegt auf der Hand. Auf diese Weise werden alle mit der technischen Materie nicht genügend vertrauten Personen davor bewahrt, daß sie beim Berühren von Empfänger-Innenteilen einen elektrischen Schlag erhalten. Aus diesem Grunde darf man das Gerät nicht von neuem einschalten, ehe wieder das Anschrauben der Rückwand erfolgt ist.

## Bücherschau

b. Starkes Herz der Lombardei. Von Bianca de May. Roman. Aus dem Italienischen übersetzt von Kurt Stieler. 307 Seiten. Leinen 4.80 RM. Verlag Kösel-Pustet, München. Gemüt und Geist eines Volkes sprechen am reinsten aus seiner Dichtung; so ist das Kennenlernen der Dichtung eines Volkes zugleich eine Begegnung mit seinem lautersten Herzen. Eine solche Begegnung mit dem italienischen Volke erfahren wir in dem in Italien mit dem »Premio del Trento« ausgezeichneten Werk einer Frau, dessen Herausgabe im Zeichen des deutsch-italienischen Austausches kultureller Leistungen sehr zu begrüßen ist. Der Roman spielt in einer Landschaft Oberitaliens zur Zeit der italienischen Einigungsbestrebungen und schildert mit großer Anschaulichkeit die Eigenart der dortigen Menschen, ihr teils kindlich weiches, teils fanatisch starkes Empfinden. Bianca de Maj hat mit der unstreitbaren Meisterschaft des Dichters ihrem an Menschlichkeit und innerer Größe so reichen Roman unter der heiteren Sonne des Südens eine Farbigkeit und Fülle gegeben, die sich aufs glücklichste mit der nordischen Herbit der inneren Geschehnisse verbindet. Dieses wesentliche Kolorit der Dichtung kommt auch in der Uebersetzung von K. Stieler, dem bekannten Münchener Schauspielers, die Formschönheit und Eleganz des Originals treffend wiedergibt, gut zum Ausdruck.

# Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratentaxe 25 Dinar bis 40 Worte 750 Dinar für größere Anzeigen wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 5 Dinar in Postmarken beizuschließen

## Verschiedenes

**Bauen Sie billig!**  
Träger, Betoneisen, Gitter, Röhren, diverse Beschläge bekommen Sie billigst, gebraucht, aber dennoch sehr gut erhalten, bei der Firma Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ul. 14 und Ecke Ptuska-Tržaška cesta 2605

**Blumenerde (Kompost)** für die Gärten und Umsetzen der Blumen zu haben bei Gärtner Iwan Jemec, Maribor, Prešernova ulica 3259

**Gartenrosen, hohe, niedere, Kletterrosen, Polyante, Frühfrühsche, wie auch verschiedene Gemüsepflanzen usw. bietet Gärtner Iwan Jemec, Maribor, Prešernova ulica, 3258**

**Jeder Person — Familie bietet ständig Verdienst »Mara«, Maribor, Orožnova 6, Celje, Slomškova trg 1. — Strickerei Versand! 1817**

**Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft u. zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. des infiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15 Telefon 26-23.**

**Ceresit, Isoliermittel hat laufend abzugeben: Stadtbaumeister F. Kiffmann, Meljska cesta 25. 2879**

**Hallo! Hallo! Dauerwellen?**  
Dann nur bei Drjevič, an der Reichsbrücke! Neueste Apparate! Rasieren nach amerikanischem System Stutzen. Solideste Bedienung! 2589

**Akkumulatoren für Auto u. Radio, Reparaturen u. laden. Zündkerzen für jeden Motor. Stoplampen für Motorräder erhalten Sie bei »Magnet«, Karl Dadiu, Mechaniker, Korsnikova ulica 1 (Garage Völker, Tel. 21-09). 3429**

**Hallo! Achtung! Ich teile dem P.T. Publikum höflichst mit, daß am Sonntag, den 16. d. das vollkommen renovierte Gasthaus »Balkan« (Gaube) samt den schönen Garten eröffnet wird. Zum Ausschank gelangen erstklassige weiße und rote Weine aus den bekannten Gaube-Weingärten in Spičnik. Vorzügliche Küche, zu jeder Zeit warme u. kalte Speisen. Abonnenten werden aufgenommen. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich Fanny Setinc. 3438**

**Beim Bergsteigen und Wandern vergeßt nicht Sportbonbons und Schokolade mit od. ohne Haselnüsse, 3-7 Dinar. Steis fertiger Kaffee in Tuben für 2-3 Tassen zu 3 Din erhältlich. Kavallr. Gosposka ulica 28. 3484**

**Gasthaus »Pri Lovcu« (Lahajner), Frankopanova ulica. Am Sonntag Konzert. Sortenweine. Es empfehlen sich Vrabi-Vicman. 3468**

**Brot »Turist«. Schwarzbrot aus Roggen ist sehr ausgiebig, bleibt 8 bis 10 Tage in der größten Hitze vollkommen frisch und geschmackvoll. Dampfbäckerei Feiertag, Betnavska cesta 43, Tel. 28-24. Filialen: Maribor, Ulica 10. oktobra, Meljska cesta 65 u. im Geschäft Skaza, Glavni trg. 3364**

**Einige größere Textilfabriken übernimmt deutsche Finanzgruppe gegen Barzahlung. Keine Sanierung oder dergleichen. Nachdem ein Herr von dieser Gesellschaft sich wegen Besichtigung und Prüfung hier aufhält, ausführliche Eilangebote erbeien unter »Rentables Unternehmen K-4709« an Interklam, Zagreb, Masarykova 23. 3358**

**Dalmatinerghasthaus Modrič.** Teile mit, daß ich den Garten und Veranda renoviert habe. Zum Ausschank gelangen erstklassige Dalmatinerweine und »Dingač«. Den gesch. Gästen empfiehlt sich der Wirt Nikola. 3414

## Realitäten

**Villa, über 4 Jahre steuerfrei, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Veranda, Terrasse, Keller, Obstgarten etc. zu verkaufen. Din 240.000. Metelkova 23, Maribor. 3157**

**Bauplätze, schöne, sonnige, staubfreie Lage, zu verkaufen. Anzufragen Strma ul. 14, Drausteg. 2904**

**Oelabrik für Kürbiskernöl u. andere Oelarten, guter Ertrag, in 12 Stunden 400 kg Oel, Wohn- und Hofgebäude, günstig veräußert. Netowen dig 450.000 Din. Verkauf auch Maschinen mit Inventar allein. Zuschriften: Tovarna olja, Maribor. 3144**

**Haus mit Garten, 2 Küchen, 2 Zimmer, schöne Veranda, Dachboden mit Zimmer, Keller, Waschküche und Holzlagen, preiswert sofort zu verkaufen. Kettejeva 17, Pobrežje, Spesovo selo. Iskra, Chauffeur. 3307**

**Bauparzellen in Ptuj** in günstiger Lage (Budina) zu verkaufen. Interessenten mögen sich an U. Kasper, Maribor, Krekova ul. 16, wenden. 3262

**Zu verkaufen Umgebung Maribor neues Wohnhaus, 5 Zimmer, 2 Küchen, Garten, elektrisches Licht. Zweites Wohnhaus: 2 Zimmer, Küche und Stallungen, Wiese, Acker. Drittes Objekt: Neubau, noch roh, zum Fertigbauen, jedes preiswert. Adr. Verw. 3368**

**Baugrund an der Peripherie Maribor zu verkaufen. Auskünfte im Gasthaus Krompl, Radvanje. 3369**

**Tausche 2 in Jugoslawien befindliche Geschäftshäuser gegen Haus in Graz. Tauschbewilligung besorge ich. Zuschriften unter »Prompt 20« an die Verw. 3403**

**Schöner Besitz, Umgebung Maribor oder Celje, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter »Besitz 1939« an die Verw. 3431**

**Bauparzelle, zirka 700 Geviertmeter, zu verkaufen. Ob bregu 30. 3451**

**Gezogenes Gasthaus, Umgebung Maribor, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Antr. unter »Existenzfähig« an die Verw. 3408**

**Gasthausbesitz, Gemischtwarenhandlung, Grund 10 Joch, nahe Pfarrkirche 150 Tausend, Herrlicher Gutsbesitz, passend für Ordensheim, Sanatorium, Obst, Wein, Wald, preiswert. Bäckerei mit Haus, 1 Joch Grund 135.000. Bauparzellen von 15 Din aufw. Retourmarke, Rapidbüro, Gosposka ulica 28, Maribor. 3469**

**Eckparzelle im Stadtzentrum zu verkaufen. Zuschriften unter »100« an die Verwaltung. Nur ernste Käufer kommen in Betracht. 3471**

## Zu kaufen gesucht

**Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 2754**

**Kaufe alte Möbel und Kleider jeder Art. Karte genügt, komme selbst ins Haus. Starinarna, Tržaška cesta 5, Pobrežje. 2859**

## Kauf u. Umtausch

**von Gold, Brillanten, Uhren, Ketten, Ringen, Zähnen, Versatzscheinen. Ant. Kiffmann, urar, Maribor, Aleksandrova c. 11, Ljubljana, Mestni trg 8. 2754**

**Kaufe großes Gartenhaus. Feiertag, Betnavska 43. 3341**

## Gold u. Silber

**Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht. M. Jgerjev sin Maribor, Gosposka ulica 15. 3421**

**Kaufe Bettelinsatz und Bettwäsche. Antr. unter »Einzeln gut« an die Verw. 3422**

## Zu verkaufen

**Schlafzimmer, furnierte und gestrichene, schöne moderne Formen in bester Ausführung zu sehr günstigen Preisen zu verkaufen. — Ivan Klančnik, Tischlerei, Maribor, Mejna ul. 6, Tel. 23-19. 3046**

**Süßes Heu, prima cca 10 Waggon, zu verkaufen. — Oskrbništvo veleposelstva Langental, P. Pesnica. 3313**

**Einige Fuhren prima Gerstestroh und Heu zu verkaufen bei Kuhn, Razvanje, P. Hoče. 3470**

**Kunstdünger, wie Chilesalpeter, Kalkstickstoff, Superphosphat, Kalisalz usw., beschaffen Sie bei der »Kmetijska družba«, Maribor, Meljska cesta 12, Tel. 20-83. 3350**

**Wegen Abreise verkaufe ich: Galanteriegeschäft mit Kurz- und Wirkwaren an bestem Posten in Zagreb mit großem Kundenkreis für Detail und En gros-Verkauf. Sichere Existenz. Nötiges Kapital Din 100.000. Angebote unt. 52864 an Publicitas, Zagreb. 3477**

**Kasten, Bett mit Einsatz und Nachkasten zu verkaufen. Kneza Kocljeva ulica 20 (Tattenbachova), Parterre, links. 3467**

**Kompl. Schlafzimmer, massiv, Eiche, und Küche zu verkaufen. Adr. Verw. 3444**

**2 gut erhaltene Küchenkredenzen und 1 neues Damenfahrrad zu verkaufen. Anzufragen Cankarjeva 16, rechts. Besichtigung von 8-10 und von 13-15 Uhr. 3441**

**GRABE GEBRAUCHE**  
**RADIO APPARATE**  
KATEN ZU DIN 100-  
**RADIO STARKEL**

**Klavier, Stutzlägel, gut erhalten zu verkaufen. Koroševa 4-I, Tür 6. 3371**

**Schlafzimmer zu verkaufen. Poljska ulica 14. 3393**

**Schöne Herrenanzüge und -Mäntel billig zu verkaufen bei Resi Habit, Mlinska ul. 9, I. St. 3406**

**Verkaufe billig Pianino, herrlicher Klang. Spedition »Jugospedit«, Aleksandrova 51, 3412**

**Gasherd, gut erhalten, zu verkaufen. Anzufragen Gregorčičeva ulica 24-I, links. 3415**

**Sehr billig zu verkaufen sind Universal- und Sportlexikon mit Weltatlas, Cvahte, Oplotnica. 3370**

**Buntbohnen zu verkaufen. Meljska c. 24, Maribor. 3426**

**4 Stück Sessel (Lederimitation), 1 großer Tisch, für Salon. 1 Kasten (4 Laden) billig zu verkaufen. Vojnaška 12, Parterre, rechts. 3432**

**Weißer Kärntner-Kartoffel zu verkaufen. Principova 6, Melje-Maribor. 3473**

**MR BAHOVEC**  
  
**PLANINKA**  
CAJ

Als **FRUHJAHRSKUR** zur Reinigung und gegen schlechte Verdauung trinke man den heilkräftigen **„PLANINKA“ Tee**  
Reg. 2007/32  
**CAJ PLANINKA**

**Wegen Auflösung der Wirtschaft wird billig abgegeben: Mc Cornik Traktor, 10-20 HP, fast neu, mit 3-scharigem Pflug und Scheibenegge (Anschaffungspreis 120.000 Din); Creak Garbenbinder, elektr. Brutmaschine, 500 Eier, ganz neu, mit 3 elektr. Glucken, elektr. Kessel für 70 K Kartoffel, Kartoffelheber. Polje pri Ljubljani, Grad Fužine. 3355**

## Zu vermieten

**Billigste Kost und Quartier. Adr. Verw. 3172**

**Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang sogleich zu vergeben. Rotovski trg 5/I. 3374**

**Komplette, sonnige Dreizimmerwohnung im Stadtzentrum mit Badezimmer sofort zu vermieten. Anzufragen Baukanzlei Vrtna 12. 3336**

**Sonniges, reines, möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, Parknähe, sofort zu vermieten. Vrazova ul. 6/III., rechts. 3391**

## Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulösenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

**Leeres Zimmer an eine bessere Person zu vermieten. Koseskega 5. 3359**

**4 schöne, trockene, leere Magazinsräume ab 1. April zu vermieten. Anzufragen Holz- und Kohlenhandlung Govdčič, Prešernova 19. 177**

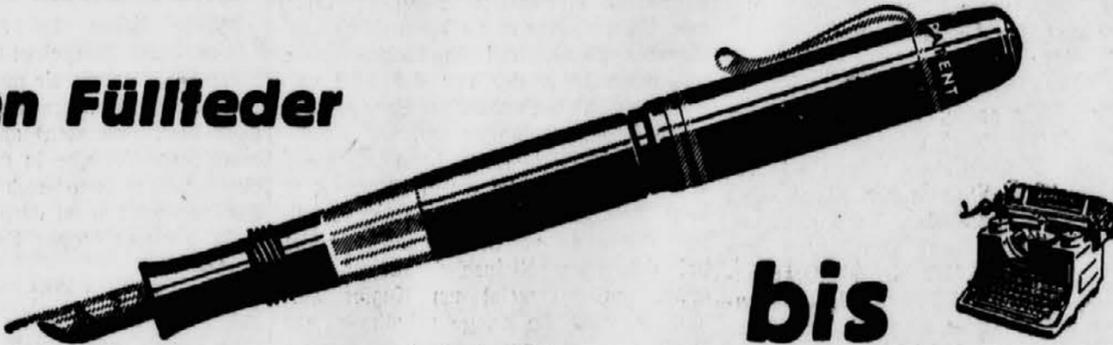
**Möbl. Zimmer, rein, separat sonnig, sofort zu vermieten. Maistrova 14/II., links. 3382**

**HAUCHDÜNN** und trotzdem **veranfertigt verlässlich!** Minderwertigen Ersatz energisch zurückweisen, es geht um Ihre Gesundheit!  
**„OLLA“**  
GUMMI

Teile höflichst mit, daß ich mit 1. April d. J. meine **Papierhandlung in der Gosposka ulica 9** Herrn Anton Koren und seiner Frau übergeben habe, welche das Geschäft in dem bisherigen Lokal weiter führen werden. Indem ich für das bisher mir bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank ausspreche, bitte ich herzlichst, dasselbe auch meinen Nachfolgern erhalten zu wollen.  
Mit Hochachtung **MARIA NOWAK.**

Hiemit teilen wir höflichst mit, daß wir mit 1. April d. J. die Papierhandlung der Frau Maria Nowak in der Gosposka ul. 9 übernommen haben und sie unter der Firma **ANTON KOREN** in dem bisherigen Lokal weiter führen werden. Gestützt auf langjährige Fachkenntnisse werden wir uns bemühen, Sie in jeder Hinsicht zu befriedigen, und bitten Sie, das der bisherigen Eigentümerin des Geschäftes Frau Nowak bewiesene Wohlwollen gütigst auch uns erhalten zu wollen.  
3480 Wir empfehlen uns bestens und zeichnen mit aller Hochachtung **A. u. M. KOREN.**

**Von der besten Füllfeder bis zur modernsten Rechen- und Schreibmaschine, sowie modernsten Bürobedarf erhalten Sie alles in großer Auswahl bei J. Karbeutz, Maribor, Gosposka 3, Tel. 26-42**



VOLLKÖMMENSTE HARMONIKA DER WELT VERLANGEN SIE GRATIS PROBEKUPPLUNG

**HÖHNER**  
GENERAL-VERTRETER  
**F. SCHNEIDER**  
ZÄGRER NIKOLIČEVA 10

**Zu vermieten**

**Einzimmerwohnung** samt Garten ab 1. Mai an kinderloses Ehepaar zu vermieten, Adr. in der Verw. 3482

**Gut möbl. Wohnung,** Speise- und Schlafzimmer, Bad (ev. Küche), geräumig, verlässlich rein, Zentrum, wegen längerer Abwesenheit ab 1. oder 15. Mai an feinen Herrn oder Ehepaar zu vermieten, Adr. in der Verw. 3482

**Möbliertes Zimmer,** separ., schön, Zentrum, nur ruhige Mieter, Rapidbüro, Gosposka 28. 3485

**Sonniges Zimmer** mit guter Kost an 2 Herren zu vergeben. Splavarska 7/I., rechts. 3474

**Herr wird auf ganze Verpflegung** genommen, Gubčeva 3, Melje. 3475

**Sparherdzimmer** zu vermieten, Zelena 23, Nova vas. 3476

**Sep., schön möbliertes, reines Zimmer** vermietbar, Wildenrajnerjeva 6-I., Tür 5. 3462

**Leeres Zimmer** nur an 1-2 Personen billig zu vermieten, Beogradska 41. 3463

**Zimmer mit sep. Eingang** zu vergeben, Cankarjeva 1-II. 3464

**2 Burschen werden auf Wohnung** genommen, Loška 5-I., Tür 7. 3465

**Lokal, hell, trocken,** mit Starkstrom, geeignet für bessere Werkstätte, zu vermieten, Zentrum, Adr. Verwaltung. 3448

**Solides Fräulein** wird aufgenommen, mit oder ohne Verpflegung, Koroščeva ul. 22-I., rechts. 3447

**Lokal zu vergeben,** Adresse Verw. 3446

**Leeres oder möbl. Zimmer** ist sogleich und ein leeres od. Sparherdzimmer am 1. Juni zu vermieten, Primorska 4. 3445

**Rein möbl. Zimmer** mit sep. Eingang ab 1. Mai zu vermieten, Anzfragen Gregorčičeva 23, I. St. Zu Besichtigen von 10-12 Uhr. 3442

**Großes, rein möbl. Zimmer** zu vermieten, Klavniška ulica 2-I., Melje. 3449

**Schönes leeres oder möbliertes Zimmer,** ev. mit Küchenbenützung, zu vermieten, Adr. Verw. 3450

**Möbl. Zimmer** sogleich zu vermieten, Kneza Koclja ulica 18 (Tatienbachova), Parterre, links. 3452

**Elegantes, rein möbl. Zimmer** mit sep. Eingang, Parknähe, sofort zu vermieten, Anzusehen vormittags, Vrazova ulica 6-III., links. 3454

**Schönes Kabinett** samt Verpflegung zu vermieten, Strma 15. 3453

**Reines, ruhiges, möbliertes Kabinett** billig abzugeben, Sodna ulica 16-5. 3458

**Sonnige Kellerwohnung** (Zimmer und Küche) samt Zubehör wird mit 1. Mai an ruhige Familie, 2-3 Personen, abgegeben, Dušanova ul. 9. 3339

**Wohnung samt Verpflegung,** Garten, nahe Kralla Petra Kaserne zu vergeben, Vrtna ulica 8, Nova vas. 3390

In schönes, möbl. Zimmer mit Badezimmersbenützung wird Fräulein sofort aufgenommen, auch als Zimmerkollegin, Adr. Verw. 3379

Schönes, möbl., sonniges Zimmer mit Badebenützung, ev. auch Verpflegung zu vergeben, Melje, Trdinova 9. 3406

Schön möbl., großes Zimmer, Parknähe, sep. Eingang, sofort zu vermieten, Ciril Metodova 18, Parterre 3. 3409

Wohnung, Zimmer und Küche, zu vermieten, Adr. Verwaltung. 3410

Möbl., sep. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermieten, auch Fräulein, Aleksandrova c. 55, Parterre. 3411

Möbl. Zimmer, ev. Küchenbenützung, zu vergeben, Razlagova 11. 3416

Leeres, sonniges Zimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten, Taborska 20. 3417

Solider Herr wird sofort auf Wohnung genommen, Zentrum, Barvarska ul. 5, Tür 4. 3418

Reines, sonniges, sep. Zimmer an Fräulein oder Dame ab 1. Mai zu vermieten, Besichtigen ab 12 Uhr, Marijina ulica 24, I. St., rechts. 3423

Zimmer und Küche zu vermieten, Pobreška cesta 38. 3425

Sonnige Zweizimmerwohnung an alleinstehendes Ehepaar per 1. Mai zu vergeben, Stritarjeva ulica 33. 3427

Ruhiges, nett möbl. Zimmer zu vergeben, Koroška c. 57, Anzfragen von 10 bis 18 Uhr. 3428

Streng sep. Kabinett sofort zu vermieten, Koroščeva 2, I. Stock, links, Kovačič. 3430

Möbl. Zimmer zu vermieten, Cvetlična 29, Parterre, Tür 2. 3433

2 Bettburschen werden aufgenommen, Barvarska 7-I., Reschek. 3434

**Zu mieten gesucht**

Zwei leere Zimmer, womöglich mit Magazinsräumen, für eine Baukanzlei gesucht, Anträge unter »Bauunternehmung« an die Verw. 3466

Leeres oder möbl., sonniges, sep. Zimmer, Bahnhofnähe, für 1. Mai gesucht, Anträge unter »Bahnbeamtin« an die Verw. 3419

**Stellengesuche**

In Haushaltführung bestens bewandert, war auch in Großbetrieben, suche per 1. Mai entsprechende Stelle in frauenlosem Haushalt, Pension, Heilanstalt etc. Gehe auch ins Ausland, Antr. unter »Intelligent, gebildet« an die Verw. erbeten. 3216

Selbständige Köchin mit deutschen Sprachkenntnissen und schönen Zeugnissen, sowie Mädchen für alles, mit einigen Kochkenntnissen - beide mittleren Alters, suchen per 15. April Stelle, Anzfragen: Angela Polc, Slov. Bistrica 45. 3387

Tüchtige Zahlkellnerin, ehrlich, fleißig, mit Jahreszeugnissen, mittleren Alters, sucht Stelle, Antr. erbeten an: Mici Gregor, Postlagernd Ptuj. 3402

**Offene Stellen**

Stubenmädchen mit langjährigen Zeugnissen wird aufgenommen, Adr. in der Verw. 3401



Trotz aller Sorgfalt beim Wäschewaschen, -solch ein leuchtendes Weiss hat sie nie erreicht! Hat es damit eine besondere Bewandnis? Allerdings, denn jene Bluse ist radionweiss, und das bedeutet, dass auch der letzte Rest von Schmutz aus ihr entfernt wurde. Millionen Sauerstoffbläschen treiben beim Kochen die waschkraftige und doch milde Radionlösung so gründlich durch das Gewebe, dass auch festhaftende Schmutzteilchen verschwinden. Kein grauer Schein trübt radiongewaschene Wäsche, sie ist reinweiss-radionweiss.

**Schicht RADION**  
Kein reineres Weiß als Radionweiß



**Ehrliche Köchin** für alles per sofort gesucht, Vorzustellen: Dr. Hojnik, Krčevina, Tomičeva ul. 14. 3389

**Lehrjunge** für Gemischtwarenhandlung wird aufgenommen, Vilko Rozman, Stanko Vrazova ulica 16, Pobrežje, Maribor. 3439

**Bedienerin** ganztägig gesucht, Adr. Verw. 3456

**Büro-Fräulein,** slowenisch u. deutsch sprechend, Maschinschreiben, etwas Buchhaltung per sofort gesucht, Offerte unter »Sekretärin« an die Verw. 3459

**FAHRADER** BILLEN

**RADIO STARKEL**  
MARIBOR, TRG SVOBODE 6

**Hausdame** für frauenlosen Haushalt, unabhängig, mit entschiedenem Auftreten, auch als Reisebegleiterin geeignet, wird gesucht, Anträge unter »Gebildet 24« an die Verw. 3420

**Droher und Maschinenschlosser** werden für ständig aufgenommen, Ernst Eylert, Kacijanerjeva ulica 9. 3381

**Ehrliche, fleißige Köchin,** die auch andere häusliche Arbeiten verrichtet, wird aufgenommen, Dr. Sedal, Gosposka 2. 3388

**Hausmeisterin,** ruhige, kinderlose Frau wird gesucht, Mlinska 8, Parterre. 3400

**Eisverkäuferin,** rein und verlässlich, wird sofort aufgenommen, Konditorei Pelikan, Gosposka ulica 25. 3348

**Kaffeekassierin,** wenn auch Anfängerin, per sofort gesucht, Offerte an die Direktion der Velika kavarna, Maribor. 3460

**Bessere Köchin,** die gut bürgerlich kocht, auch häusliche Arbeiten verrichtet, deutsch spricht und sehr ehrlich ist und keine Nachfrage scheut, auch tagsüber, wird aufgenommen, Briefliche Antr. unter »Sparsame Köchin« an die Verw. 3383

**Lehrjunge für Feinmechanik** wird aufgenommen bei J. Tscharre, Maribor, Zrinskijska trg 9. 3435

**Lehrjunge** wird sofort aufgenommen beim Malermeister Pezdčiček, Poljska ulica 14. 3394

**Aushilfskellnerinnen** für Sonntagmitage, sowie braves Mädchen für alles gesucht, Gas'haus Krempf, Radvanje. 3424

**Tüchtige Verkäuferin** für Spezereigeschäft und eine Kassierin mit Jahreszeugnissen wird aufgenommen bei Leopold Gusel, Koroška cesta 16. 3455

**Ehrliche, reine Bedienerin** per sofort gesucht, Adresse Verw. 3440

**Tüchtige Gehilfin** für Damenschneiderei wird aufgenommen, Maribor, Stolna ul. 1-I., rechts. 3437

**Korrespondenzen**

**Jüngerer Herr,** gut situiert, wünscht diskrete Bekanntschaft mit junger Dame, Brief erbeten unter »Diskrete Freundschaft« an die Verw. 3443

**Frau mit 170.000 Dinar** sucht Gemeinschaft (auf Besitz), Antr. unter »II. P.« an die Verw. 3373

**Einsames Mädchen** mit etwas Vermögen sucht Bekanntschaft mit gutsituiertem Herrn von 45 bis 60 J., bevorzugt Staatsangestellte und Pensionisten, Zuchriften unter »Glück« an die Verwaltung. 3436

**HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR**

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE via-Avis Post, früher Südbösterreichische Sparkassa

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

**Sicherste Geldanlage** da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haften die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkassa führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch

# Grösste Auswahl

Restenverkauf bei 50%, Nachlass!  
Sämtliches Schne derzugehör!

von besten u. billigsten Stoffen für Herren-, Damen- und Kinderkleider, Mäntel, Kostüme, Hubertusmäntel, Uniformen für Offiziere und Eisenbahner sowie Loden zu bekannt tiefsten Preisen im Manufakturwarenhause

# Češki magazin

Maribor, Ulica 10. oktobra

# BRESLAU

Malerisches Stadtbild, großstädtisches Leben, Sport, Gesellschaft, Theater

Brüde zum Südosten Europas  
Wirtschafts- und Kulturzentrum zwischen Jugoslawien und Deutschland  
**Breslauer Messe**  
mit Lanamaschinenmarkt  
10. bis 14. Mai 1939

Auskünfte und Prospekte durch alle Reisebüros und Deutsches Verkehrsbüro, Knežev Spomenik 5, Beograd und Njemački Saobraćajni Ured, Zagreb, Zrinjki trg 18.

Schwere lederne **Klubgarnitur** fast neu günstig verkäuflich  
Auch **Eisenkassette**  
Tapezierer Mesiček  
Tržaiška cesta

**Unterlaufstein**  
und  
**Alwaschmiedel**

deutschsprechend sofort gesucht  
**GOSTILNA SLAVIJA**  
ALEKSANDROVA CESTA 47

# Was ist Pirofania?

Das Pirofania-Verfahren ermöglicht die Übertragung von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgang auf rotes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. - Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Offerte

**MARIBORSKA TISKARNA D. D.**  
Kopališka ulica 6      Fernruf 25-67, 25-68, 25-69

Sie können sich auf **CHAMPION Zündkerzen** zwecks anstandsloser Fahrt verlassen!



Diese bewährten Kerzen reduzieren die Kohlenbildung und machen sich bezahlt, indem sie Benzin sparen.

Generalvertretung und Lager  
**ROBERT WEINBERGER, ZAGREB**  
Gundulićeva ul. 16

Stepdecken  
die besten nur beim Erzeuger  
**fertige Bettwäsche**  
**Tuchente**  
**Polster**  
**Matratzen**  
**Fianelldecken**  
**Federn**  
**Daunen**  
**Inlette**

nur im Spezialgeschäft - Steppdeckenerzeugung 2506

**A. STUHEC**  
Maribor, Stalna ulica 5

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Kletarska zadruga r. z. z. o. z., Maribor, Aleksandrova c. 14.

### EINLADUNG

zu der, am Samstag, den 22. April 1939 um 3 Uhr vormittags in den Räumen der Kletarska zadruga, Aleksandrova cesta 14, stattfindenden

### 36. ordentlichen Generalversammlung

- Tagesordnung:
1. Verlesen und Genehmigung des Protokolles der letzten ordentlichen Generalversammlung.
  2. Bericht des Vorstandes und Vorlage der Jahresrechnung 1938.
  3. Bericht des Aufsichtsrates.
  4. Ersatzwahlen.
  5. Allfälliges.
- 3319  
MARIBOR, den 11. April 1939.  
Mit Genossenschaftsgrüßen:  
**NIKOLA pl. JURKOVIC m. p.**  
der drtz. Obmann.

**GARTENGARNITUREN**  
Liegestühle, Feldstühle, sowie Sonnenschirme kaufen Sie billigst bei  
**„OBNOVA“**  
Jurčičeva ulica 6

Versicherungsgesellschaft  
sucht für ihre Filiale in Maribor  
**Jüngerer Herren-Anfänger**  
welcher eine Kautions bis 15.000-erlegen oder eine Garantie geben kann. Anträge unter „Kautions“ an die Verwaltung. 3487

Für die uns zugekommenen Beweis ewarmer Anteilnahme an dem Verluste unserer innigstgeliebten Tochter  
**Christine Stampfer**  
sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, Kranz- und Blumenspenden danken tiefgerührt  
3492      Die tieftrauernden Eltern.

Für immer hat uns verlassen unsere liebe, gute Mutter, Großmama, Urgroßmutter u. s. w., Frau  
**Lina Robič, geb. Lorber**  
Besitzerin in Limbuš

Das Begräbnis der teuren Verschiedenen findet Sonntag, den 16. April um 1/2 16 Uhr aus dem Trauerhause auf den Ortsfriedhof in Limbuš statt.  
Die heilige Seelenmesse wird am Montag, den 17. April um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche von Limbuš gelesen.  
Limbuš, Sv. Lenart, Maribor, den 14. April 1939.

Die trauernden Familien:  
**Dr. Gorišek, P. Robič, A. Robič, Sterger, Dr. Rosina** und die übrigen Verwandten.  
Separate Parte wird nicht ausgegeben.

**Makulaturpapier**  
größere Mengen verkauft  
**MARIBORSKA TISKARNA**  
Kopališka ulica 6

**Geschäftslokal**  
mit Magazinen, innere Stadt, per sofort oder später, zu vermieten. Sehr günstige Ablöse von neuem Inventar (für Gemischtwaren etc. geeignet). - Telefon. - Anträge unter „Stadtzentrum“ an die Verwaltung dieses Blattes. 3457

Dr. Karl Schmidl gibt im eigenen, sowie im Namen seines Bruders Franz Schmidl und seiner Schwägerin, Frau Olga Schmidl, geb. Vielberth, die traurige Nachricht, daß seine liebe, gute Mama, Frau  
**Ida Schmidl, geb. Kernstock**  
am Freitag, den 14. IV. 1939 um 1/9 Uhr vormittags, nach Empfang der hl. Sterbesakramente und des Segens Seiner Heiligkeit des Papstes, sanft entschlummt ist.  
Das Begräbnis findet am Sonntag, den 16. April um 15 Uhr vom Eingang des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.  
Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 17. April 1939 in der Dom- u. Stadtpfarrkirche um 7 Uhr früh gelesen werden.  
Maribor, Trieste, den 14. April 1939. 3472